Evaluation an der FH Bund –
Konzepte und Ergebnisse aus den Fachbereichen

Brühl / Rheinland 2004
Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

ISBN 3-930732-95-5
ISSN 0946-2988

Druck: Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn

Impressum:
Fachhochschule des Bundes
für öffentliche Verwaltung
Willy-Brandt-Str. 1
50321 Brühl

www.fhbund.de
Vorwort der Herausgeber

1 Evaluation an Fachhochschulen – Übersicht

1.1 Vorbemerkung

1.2 Evaluation beruflicher Bildung

1.3 Bildungsangebote

1.4 Bildungsbedingungen

1.5 Bildungsforschung

1.6 Wer evaluiert?

1.7 Womit wird evaluiert?

1.8 Welche Formen der Evaluation gibt es?

1.9 Wie werden die Ergebnisse der Evaluation umgesetzt?

1.10 In welchem Turnus soll die Evaluation erfolgen?

1.11 Schlussbemerkungen

1.12 Literaturverzeichnis

2 Empfehlungen des Benchmarking Clubs

3 Evaluationstagung der FH Bund 2003

3.1 Vorwort zur Tagung

3.2 Thesen der Arbeitsgruppe 1

3.3 Thesen der Arbeitsgruppe 2

4 Zentralbereich

4.1 Einleitung

4.2 Ziele, Verfahren und Durchführung

4.3 Rechtsgrundlagen

4.4 Lehrevaluation durch Studierendenbefragung

4.5 Ergebnisse

4.6 Zusammenfassung und Ausblick

4.7 Anhang: Detailergebnisse

4.8 Studentenfragebogen

4.9 Dozentenfragebogen

4.10 Literaturverzeichnis
5 Allgemeine und Innere Verwaltung____________________ 143
5.1 Vorbemerkung____________________________________ 144
5.2 Hintergrund und Projektgenese ______________________ 145
5.3 Auftrag___________________________________________ 146
5.4 Umfeld und Rahmenbedingungen____________________ 147
5.5 Arbeitsformen____________________________________ 149
5.6 Chronologie_______________________________________ 149
5.7 Peer Review_______________________________________ 150
5.8 Strategische Ausrichtung __________________________ 152
5.9 Lehrveranstaltungsbesprechung______________________ 153
5.10 Dozentenbefragung________________________________ 155
5.11 Absolventenbefragung_____________________________ 156
5.12 Abnehmerbefragung_______________________________ 157
5.13 Alumni___________________________________________ 158
5.14 Vernetzung der Evaluation ________________________ 161
5.15 System der Qualitätssicherung______________________ 164
5.16 Leitbild___________________________________________ 165
Anlage 1: Vertrag mit externem Berater____________________ 167
Anlage 2: Bericht externe Experten_______________________ 172
Anlage 3: Studentenfragebogen _________________________ 182
Anlage 4: Lehrveranstaltungsbesprechung - Fragebogen ______ 184
Anlage 5: Lehrveranstaltungsbesprechung - Grundsätze_______ 187
Anlage 6: Lehrveranstaltungsbesprechung – Ablauf __________ 189
Anlage 7: Lehrendenbefragung____________________________ 192
Anlage 8: Absolventenbefragung_________________________ 194
Anlage 9: Übergabekonferenz____________________________ 198
6 Arbeitsverwaltung___________________________________ 201
6.1 Erhebungsinstrument_______________________________ 202
6.2 Übersicht über den Gesamtprozess___________________ 202
6.3 Datenerhebung und –auswertung____________________ 204
Vorwort der Herausgeber


Der folgende Band dokumentiert den Status Quo der Evaluation in den Fachbereichen und dem Zentralbereich und folgt damit § 6 Hochschulrahmengesetzes (HRG), wonach die Arbeit der Hochschulen bewertet und das Ergebnis der Bewertung veröffentlicht werden soll.

Unser Dank gilt Frau Monika Hölz, Herrn Sven Gliesner und Herrn Jochen Rosar, die dem Band zu seinem einheitlichen Layout verholfen haben.
1 Evaluation an Fachhochschulen – Übersicht

Klaus Flammann

Zusammenfassung

Evaluation ist ein selbstverständlicher und ständiger Prozess zur Verbesserung der Qualität von Bildungsaktivitäten an Fachhochschulen und sonstigen Bildungseinrichtungen mit Hilfe von didaktisch relevanten Kriterien. Im einzelnen sollen die Bildungsangebote, die Bildungsbedingungen, die Phasen innerhalb längerer Bildungsgänge (Auswahl der Lernenden, theoretische und praktische Phasen, Prüfungen, Transfer vom Lernfeld ins Berufsfeld), einzelne Bildungsmaßnahmen, sowie die Bildungsforschung, sofern sie zu den Aufgaben der Bildungseinrichtung gehört, erfasst werden.

Die Orientierung erfolgt nach anzustrebenden Kompetenzen, nach bestimmten Leitlinien (z.B. Praxisorientierung) und nach einem didaktischen Modell, dem der Wirkungs-System-Vermittlung, das wichtige Komponenten und Subkomponenten vernetzt abbildet.

Wichtig sind auch die Art und die Kombination verschiedener Verfahren, die Beteiligung möglichst vieler Betroffener und Verantwortlicher, sowie die Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse und die Optimierung von Programmen, Prozessen und Produkten.
1.1 Vorbemerkung


Die wachsenden Anforderungen an die Qualität von Bildungsmaßnahmen und schließlich auch die knappen finanziellen Mittel bei gleichzeitig wachsender Konkurrenz durch viele Anbieter lassen es dringlich erscheinen, Maßnahmen zur ständigen Verbesserung von Bildungsangeboten zu ergreifen.

1.2 Evaluation beruflicher Bildung


Die folgende Abbildung 1 macht die grundlegenden Begriffe und Zusammenhänge deutlich.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Begriff</th>
<th>Subjektive Kriterien</th>
<th>Objektive Kriterien</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Programme</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Prozesse</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Produkte</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 1: Grundbegriffe der Evaluation.

Darüber hinaus können in Verbindung mit Programmen, Prozessen und Produkten oder auch gesondert weitere Evaluationsobjekte wie Personen, Inhalte, Methoden, Medien, situative Bedingungen und Organisationen evaluiert werden. Die Evaluationsobjekte bzw. ihre Bestandteile sind anhand „passender“ Kriterien zu bewerten:

- Ein Programm sollte beispielsweise differenzierte Angaben über Inhalte, Ablauf und Dauer enthalten.
- Ein Prozess müsste möglichst angenehm, anregend, relativ konfliktfrei, wenig aufwändig, individualisierbar und störungsfrei ablaufen.
- Ein Produkt sollte beispielsweise nützlich, vielseitig verwendbar und kostengünstig für den Adressaten sein.
Im Einzelnen kann unter anderem Folgendes evaluiert werden:

- **Programme**
  - Zielkataloge
  - Bildungsangebote
  - Lehrpläne
  - Stundenpläne
  - Einweisungspläne
- **Prozesse**
  - Gesprächsabläufe
  - Lehr-/Lern-Prozesse
  - Prüfungs-Prozesse
  - Arbeits-Prozesse (in praktischen Bildungsphasen)
  - Entwicklungen, Trends
- **Produkte**
  - Ausgangsprodukte (Bedarfsanalysen)
  - Zwischenprodukte (Medien, Zwischenprüfungsergebnisse)
  - Endprodukte (Lern-/Arbeitsleistungen, Einstellungen, Verhaltensweisen, Abschlussprüfungsergebnisse)


Bei allem sollte der Aufwand an Zeit, Personal, Technik, und finanziellen Mitteln in einem angemessenen Verhältnis zum Programm, Ablauf und zum Ergebnis stehen.

Auch die Abgrenzung von Evaluation zu Controlling trägt zur Begriffs-
klarheit bei. Eine Übersicht in Gerlich (1999, 15) macht deutlich, dass
Controlling im Vergleich zur Evaluation in stärkerem Maße quantitative
und monetäre Größen berücksichtigt, die Beteiligten und Betroffenen
weniger einbezieht und kaum - wie bei der Evaluation - konsensual fest-
gelegte Kriterien verwendet.

\textbf{Warum wird evaluiert?}

Die Verpflichtung zur Evaluation ergibt sich aus folgenden Faktoren:

- Aus dem persönlichen Bestreben nach guter Arbeit, verbunden
  mit der Schaffung günstiger Arbeitsbedingungen sowie aus
dem Bestreben heraus, den Abnehmer seiner Dienstleistung
zufrieden zu stellen und selbst beruflich vorwärts zu kommen.

- Aus institutionellen Vorgaben / Vereinbarungen, in vielen Bil-
dungseinrichtungen gibt es entsprechende Aufträge oder Ab-
sprachen.

- Aus der berechtigten gesellschaftspolitischen Forderung nach
der durch die Evaluation von Bildungsmaßnahmen gegebenen
Kontrolle der Ausgabe öffentlicher Mittel, was sich häufig auch
in rechtlichen Bestimmungen niederschlägt; beispielsweise aus
dem neu eingeführten § 6 (in Verbindung mit § 1 und 2) des
Vierten Gesetzes zur Änderung des Hochschulrahmengesetzes
vom 20. August 1998, der eine regelmäßige Bewertung der
Lehre, eine Beteiligung der Studierenden an der Evaluierung
sowie eine Veröffentlichung von Ergebnissen vorsieht (Dulisch,
2001, 4).

Die mit den gesellschaftspolitischen Forderungen verbundenen Rechts-
fragen (einschließlich der Datenschutzbestimmungen) werden ausführ-
lich in Hufen (1995), in HRK (7/2001) und im Staatsanzeiger für das
Land Hessen (Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst,
2003) erläutert.

Die folgende Abbildung 2 macht die Vernetzung zwischen den drei Fak-
toren deutlich.
Neben dem Zweck der permanenten Verbesserung bestehender Bildungsgänge sind weitere Begründungen denkbar, vor allem die Akkreditierung neuer Studiengänge, besonders bei der Schaffung eines europäischen Hochschulraumes (siehe KMK und HRK, 1999 und HRK, 8/2001), oder auch die Ressourcenzuteilung an einzelne Personen, Projekte oder Arbeitsbereiche in Abhängigkeit von den Ergebnissen der Evaluierungsmaßnahmen.

Auf keinen Fall sollten Evaluierungsaktivitäten personell, zeitlich oder in organisatorischer Hinsicht mit dienstlichen Beurteilungen verknüpft werden. Dies würde zu einer Unterhöhlung des Vertrauens und damit zu weniger Beteiligung an Evaluierungsmaßnahmen sowie zur Verzerrung und Beschönigung von Ergebnissen führen, wenn nicht gar zur Boykottierung der Evaluierung.

**Welche Bereiche werden evaluiert?**

Die folgende Abbildung 3 gibt einen Überblick über die wichtigsten Evaluationsobjekte im Bildungsbereich:
1.3 Bildungsangebote

Die Attraktivität einer Bildungseinrichtung - sei sie regional, bundesweit oder international, sei sie öffentlich oder privat - und natürlich auch einer Fachhochschule sowie jedes einzelnen Fachbereichs hängt zunächst von ihrem Angebot ab. Lernende aber auch Lehrende werden sie danach beurteilen, ob sie etwas anbietet, was in der jetzigen Zeit und auch mittelfristig auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt werden wird.

 Folgende Kriterien können zur Beurteilung herangezogen werden, ohne dass - wie auch bei den folgenden Ausführungen - ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird:

- Nutzen / Berufschancen
- Umfang / Vielseitigkeit (Spektrum)
- Kombinierbarkeit / Wahlmöglichkeiten / Zwischenabschlüsse
- Inhalte richtig / aktuell / empirisch abgesichert? ausgewogen / vollständig? Verständlich?
- Dauer / Organisation
- Kosten / Verpflichtungen / vertragliche Gestaltung
1.4 Bildungsbedingungen

Folgende Faktoren beeinflussen in vielfältiger Weise die berufliche Bildung. Sie lassen sich in Anlehnung an Common Assessment Framework (BMI, 2002), dem gemeinsamen europäischen Qualitätsbewertungssystem für öffentliche Verwaltungen, anhand der folgenden Fragen systematisch überprüfen:

**Aufgaben**

- Sind alle vorhandenen Aufgaben notwendig?
- Gibt es eine strategische Orientierung?
- Werden alle vorgesehenen Aufgaben, Zielvorstellungen und Zielvereinbarungen in Angriff genommen?
- Ist die Aufgabenverteilung zweckmäßig?
- Ist der Arbeitsumfang zu bewältigen, bzw. müssen eventuell manche Wünsche und Anfragen verschoben, in ihrem Ausmaß verringert oder sogar abgelehnt werden?
- Sind die Aufgaben so verteilt, dass weder Arbeitslücken entstehen noch Doppelarbeit geleistet wird?
- Sind die Zuständigkeiten klar geregelt?
- Gibt es eine weitgehend ganzheitliche Bearbeitung?
- Gibt es wenige Schnittstellen?
- Ist die Vertretung geregelt?
- Ist die Bemessungsgrundlage (Deputat) angebracht?
- Werden Sonderaufgaben zeitlich verrechnet oder gesondert entlohnt?

**Aufbau**

- Ist die Hierarchie hinreichend flach?
- Ist die Aufteilung zwischen zentralen und dezentralen Aufgaben zweckmäßig?
- Sind Synergie-Effekte nutzbar/genutzt?
Abläufe

- Erfolgt eine Information ziel- und adressatenorientiert, frühzeitig und verständlich?
- Wird systematisch, direkt und dialoghaft kommuniziert?
- Ist die Koordination sichergestellt?
- Inwieweit sind Gespräche notwendig? Sind sie ziel- und ergebnisorientiert, laufen sie zügig ab, ist der Aufwand angemessen und ihr Wirkungsgrad groß?
- Werden Entscheidungen sinnvoll, schnell und zufriedenstellend getroffen?
- Erfolgt die Realisierung in angemessener Zeit?
- Wird eine Auswertung vorgenommen?

Personal

Hier geht es um die Evaluation der verschiedenen Gruppen des Bildungspersonals.

Führungspersonal

- Besteht eine Kooperation beispielsweise mit anderen Abteilungen, Interessenvertretungen, Institutionen, Ämtern oder Ministerien?
- Gibt es genügend Unterstützung beispielsweise in Form der Erleichterung oder Ermöglichung eines Zugangs zu anderen Stellen?
- Werden strategische Aufgaben angepackt / erledigt?
- Wie wird geleitet, bzw. gestaltet? Wird initiiert, werden Ziele gesetzt und Aufgaben delegiert?
- Ist die Gewichtung richtig?
- Ist das Führungspersonal in der Lage zu motivieren?
- Inwieweit wird kontrolliert, anerkannt und sachlich kritisiert?
- Wird eine zutreffende dienstliche Beurteilung vorgenommen?
- Wird betreut und gefördert?
Planungspersonal

- Ist die Reihenfolge der zu vermittelnden Inhalte zweckmäßig?
- Ist die Aufteilung in Stunden sinnvoll?
- Ist die Anzahl der eingesetzten Lehrpersonen zweckmäßig?

Theoretische Ausbilderinnen / Ausbilder

- Ist das Lehrpersonal fachlich, didaktisch und menschlich ausreichend qualifiziert, eingearbeitet und betreut?
- Werden Arbeiten wie beispielsweise Korrekturen ordnungsgemäß erledigt?
- Werden Arbeiten wie Aufsichten oder Mitgliedschaften in Prüfungskommissionen freiwillig übernommen?
- Gibt es eine gute interne Kommunikation?
- Wie hoch ist die Motivation?

Praktische Ausbilderinnen / Ausbilder

- Sind sie qualifiziert?
- Wie sind die Rahmenbedingungen?
- Wie groß ist ihr Engagement?

Servicepersonal

- Ist das Servicepersonal in ausreichender Anzahl vorhanden?
- Ist die Qualifikation ausreichend?
- Wie hoch ist die Motivation?
- Besitzt das Servicepersonal Durchsetzungsfähigkeit?
- Besteht eine gute Erreichbarkeit bzw. Verfügbarkeit?
- Inwieweit ist das Servicepersonal freundlich, zuverlässig und flexibel?
Medien

- Inwieweit sind technische Mittel vorhanden? Gibt es PCs mit Internetanschluss, Fax, Kopierer, Laptop, einen Beamer, usw.?
- Sind die Arbeitsmittel betriebsbereit?
- Ist ein Notdienst verfügbar?
- Ist eine Einweisung erfolgt?

Orte

- Ist die Lage günstig?
- Gibt es eine gute Infrastruktur? Wie gut ist beispielsweise die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel?

Räumlichkeiten

- Anzahl ausreichend?
- Größe angemessen?
- Aufriss zweckmäßig?
- Tageslicht vorhanden?
- Räume veränderbar?

Einrichtung

- Gibt es ausreichend Arbeitsflächen und Hängevorrichtungen?
- Sind Regale und Schließfächer vorhanden?
- Anordnung von Tischen und Stühlen veränderbar?
Sonstige Bedingungen

- Ist die Lehr- und Lernmittelfreiheit gegeben?
- Können Auslandspraktika absolviert werden?
- Wie gut und vielseitig sind kulturelle Angebote?
- Gibt es Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung? Inwieweit sind diese attraktiv, vielseitig und unbürokratisch nutzbar?
- Ist die Übernahme in eine Arbeitsstelle für Studierende generell / unter bestimmten Bedingungen / in eingeschränktem Maße vorgesehen?

Bildungsgänge

1 Auswahlverfahren

Der Erfolg einer Bildungsmaßnahme hängt außer von der Auswahl des geeigneten Führungs-, Planungs-, Ausbilderpersonals auch von der Eignung der Lernenden ab. Im Einzelnen ist zu überprüfen:

- Gibt es ein Anforderungsprofil / Zielvorstellungen?
- Gibt es ein angemessenes Auswahlverfahren?
- Wird das Auswahlverfahren entsprechend gut vorbereitet (Bekanntmachung, Benachrichtigung, Organisation, Einweisung und Absprache der Auswahlkommissionsmitglieder)?
- Wird die Auswahl zweckmäßig durchgeführt?
- Ist die Nachbearbeitung gut (beispielsweise baldige Benachrichtigung der gewünschten Bewerber)?
- Ist der Aufwand angemessen?

2 Theoretische Phasen


In möglichst allen theoretischen Abschnitten ist eine Evaluation durchzuführen, wobei die Verzahnung mit den praktischen Abschnitten in vielfältiger Weise sichergestellt werden kann: Durch den Einbezug praktischer Vorgänge und Arbeitsmittel, durch die Aufarbeitung praktischer Erfahrungen der Lernenden nach erfolgten Praxisphasen und eventuell auch
durch die Vorschau und Einstimmung auf die noch bevorstehenden Tätigkeiten in der Praxis. Es empfiehlt sich auch hier nach Ablauf, Erfolg und Aufwand zu unterscheiden.

A Ablauf

Vorbereitung

- Existierte ein Lehrplan mit Angaben über Grobziele, Inhalte, Zeitansätze, Lehrperson und Ort?
- Waren die Verteilung der Fächer und die Anzahl der jeweiligen Stunden zweckmäßig?
- Wurde eine Lehrskizze bezüglich Fernzielen, Inhalten, Zeitansätzen, Methoden, Medien und Erfolgskontrollen erstellt und beachtet?

Durchführung

- Wie erfolgreich war die Integration von Theorie und Praxis?
- Konnten Probleme mit Einzelnen, bzw. mit dem Lehrgang gelöst werden?
- Gab es Absprachen zwischen den Lehrkräften?
- Konnte Ersatz für krankes Lehrpersonal beschafft werden?
- War das Vorgehen lernzielorientiert?
- Wie kommunikativ, motivierend und verständlich war die Lehrveranstaltung?
- Wurden verschiedene Methoden eingesetzt?
- Wurden Medien erfolgreich eingesetzt?
- Gab es genügend Übungsmöglichkeiten?
- Wurden die Lernergebnisse überprüft?

Nachbereitung

- Wurden Belege, Nachweise oder Dokumentationen angefertigt?
- Hat man Vermerke über besondere Vorfälle erstellt?
B Erfolg

- Haben möglichst viele bestanden?
- Wurden möglichst gute Ergebnisse erzielt?
- Wurden möglichst gute Ergebnisse von vielen über einen längeren Zeitraum erzielt?

C Aufwand

Personal

- War ein Team-Teaching sinnvoll/notwendig?
- Waren die Durchführung und der Anteil von Selbstlernphasen sinnvoll?
- War die Größe der Lerngruppen angemessen?

Zeitaufwand

- Zeitansätze angemessen?
- Zeitvorgaben eingehalten?
- Zeit sinnvoll genutzt?

Finanzieller Aufwand

- Reisekosten angemessen?
- Kosten für externe Dozenten angemessen?

3 Praktische Phasen

Wie schon bei den theoretischen Abschnitten ist in mehreren oder allen praktischen Phasen eine Evaluation durchzuführen. Dabei sollte möglichst früh in der jeweiligen Phase (auch schon bei Einführungspraktika) eine Evaluation angesetzt werden.
A Prozess

Vorbereitung

• Gab es einen Plan für die zu erledigenden Aufgaben?
• War die Aufteilung der Lernenden zweckmäßig?
• Wurden alle benötigten Materialien rechtzeitig bereitgestellt?
• Erfolgte die rechtzeitige Information aller Beteiligten?

Durchführung

• War die Anwesenheit zufriedenstellend?
• Erfolgte eine Absprache zwischen den Ausbilderinnen / Ausbildern?
• Wurden Geschäftsvorgänge wiederholt geübt?
• War die Methodik variabel?

B Auswertung

• Wurden erledigte Aufgaben dokumentiert?
• Erfolgte eine Information aller Beteiligten?
• Wurden die erbrachten Leistungen in ein Praktikumsheft einge- tragen?

C Produkt

• Hat eine angemessene Anzahl der Teilnehmer bestanden?
• Waren die Ergebnisse hinsichtlich der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zufriedenstellend?
• Wie konstant waren die Leistungen?
• War der Aufwand angemessen?
• War der Personaleinsatz gut geregelt?
• Konnte die Zeit ökonomisch verwandt werden? Fand z. B. eine Unterweisung in Gruppen statt?
• Konnten Ausbildungsfunctionen an Studierende delegiert werden (Verteilung von Akten, Einweisung von Neuen, Entwurf der eigenen dienstlichen Beurteilung)?

4 Prüfungen

Darunter sollen offizielle Erfolgskontrollen, z. B. einzelne Leistungskontrollen, Zwischenprüfungen, Diplomarbeiten und Abschlussprüfungen verstanden werden. Ein Prüfungsergebnis allein sagt ohne nähere Analyse noch nicht viel über die Qualität einer Bildungsmaßnahme aus. Erforderlich ist eine Überprüfung mit Hilfe bestimmter Kriterien hinsichtlich folgender Punkte:

A Programm

Prüfungsinhalte orientiert

• an Lernzielen (Art, Niveau)?
• an Inhalten (repräsentativ)?
• an der Praxis?
• am Aufgabentypus (passend)?

Prüfungskommissionen zweckmäßig / rechtzeitig zusammengesetzt?

B Ablauf

Vorbereitung

• Waren die Aufgaben auf vermittelte Inhalte bezogen, lernzielorientiert, repräsentativ, praxisvalidiert und der Zeit angemessen?
• Wurden Informationen allen Beteiligten frühzeitig und vollständig zur Verfügung gestellt?
• War der Prüfungsort geeignet?
• Waren die Prüfungsmittel vollständig vorhanden?
• War genügend Aufsichtspersonal vorhanden?
Durchführung

- Waren die Bedingungen (Arbeitsfläche, Temperatur, Stille) günstig?
- Wurde die Aufsicht sachgerecht durchgeführt? Wurden beispielsweise Täuschungen vermieden / unterbunden?
- Konnten besondere Vorkommnisse rasch geregelt werden?
- Waren die Räume hinsichtlich Belüftung, Größe und Temperatur angemessen?

Nachbereitung

- Erfolgte die Korrektur in angemessener Zeit?
- Wurden die Betroffenen bald benachrichtigt?

C Erfolg

Waren die Ergebnisse befriedigend?
Waren die Leistungen konstant?
Worin liegen die Ursachen unbefriedigender Prüfungsergebnisse?
- bei den Lernenden? und/oder
- bei den Lehrenden? und/oder
- bei der Organisation?

Welche Möglichkeiten gibt es zur Sicherstellung besserer zukünftiger Prüfungsergebnisse?
- bessere Organisation?
- bessere Lehrveranstaltungen / Praxisausbildung?
- bessere Vorbereitung der Lernenden?

5 Transfer

Gemeint ist damit die Abklärung, inwiefern die Lernenden in der Lage sind, nach einem halben bis einem Jahr nach Abschluss der Ausbildung den Anforderungen des Arbeitsplatzes zu genügen. Die Ergebnisse sind dann besonders gut interpretierbar und verwertbar, wenn zuvor während des gesamten Bildungsgangs des Öfteren schon eine Evaluierung in an-
gemessener Form stattgefunden hat. Im Einzelnen ist der Erwerb zu-
mindest folgender Kompetenzen zu überprüfen:

- Fachkompetenz erreicht? Zu fragen ist: Wie viele der Absolven-
ten sind nach einem Jahr Berufstätigkeit in der Lage, die vorge-
sehenen Aufgaben in angemessener Zeit, weitgehend selbstän-
dig und beanstandungsfrei zu erledigen?
- Methodische Kompetenz erreicht? Hier ist zu klären, wie viele 
der Absolventen sind nach einem Jahr in der Lage, ihre Arbeit 
systematisch vorzubereiten? Dazu gehört es, einen Überblick 
zu gewinnen, ggf. die Arbeit abzugeben und die Geschäftsvo-
gänge nach Dringlichkeit und Wichtigkeit zu ordnen. Ihre Arbeit 
zügig, rechtzeitig und auch unter großer Belastung durchzufüh-
ren? Ihre Arbeit nachzubereiten? Dazu gehört es, Arbeit weiter-
zuleiten, auf Wiedervorlage zu legen oder sonstige betroffene 
Personen oder Stellen zu benachrichtigen.
- Soziale Kompetenz erreicht? Hier ist im Einzelnen zu fragen: 
Wie viele der Absolventen sind nach einem Jahr in der Lage mit 
deren Menschen zielgerichtet und beziehungsorientiert um-
zugehen und zwar in unterschiedlichen sozialen Situationen (im 
Kontakt mit einem Kollegen im Team, als Teilnehmer oder als 
Leiter einer Besprechung, im Kontakt mit sonstigen externen 
Personen)?

Schließlich ist hier zu klären, was an Nacharbeit im Funktionsfeld nötig 
war, damit die Absolventen den Anforderungen entsprach.

**Einzelne Bildungsmaßnahmen**

Bei Vorträgen, Präsentationen, Workshops, Seminaren und Tagungen 
und sonstigen ausbildungsbezogenen Veranstaltungen ist u. a. Folgen-
des zu evaluieren (Levenig, 1991):

das Angebot

- vielseitig?
- aktuell?
- kostengünstig?
das Programm und darin
  • die Zielsetzung (vorhanden, klar, kurz?)
  • die Inhalte (wichtig, aktuell, vielseitig, usw.)
  • die Methoden (vielfältig, gute Dramaturgie, usw.)
  • die Medien (attraktiv, hilfreich, usw.)
  • der Zeitpunkt günstig?
  • die Dauer angemessen?
  • Ergebniskontrolle vorgesehen?

der Ablauf
  • waren Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung zufrie-
    denstellend?
    ? harmonisch?
    ? interessant?
    ? ökonomisch?

Transfer sichergestellt?
  • soll eine Umsetzung überhaupt stattfinden?
  • in welchem Umfang?
  • wann?

Wirkungsgrad zufriedenstellend?
  • Teilnehmerzahl groß?
  • attraktive Personen mitgewirkt?
  • Veröffentlichung vorgesehen?

1.5 Bildungsforschung


Die für Fachhochschulen angemessene Form der Forschung, nämlich die praxisorientierte, wird meines Erachtens immer noch vernachlässigt. Vielleicht liegt es daran, dass oftmals nicht gesehen wird, wie viele praxisorientierte Frage-/Problemstellungen es gibt. Möglicherweise sind auch ungünstige Rahmenbedingungen die Ursache, wie eine zu starke
Belastung durch das Lehrdeputat, oder es gibt nicht genügend Anreize für solche Tätigkeiten.


Zu fragen ist im Einzelnen:

- In welchem Umfang findet praxisorientierte Forschung und Entwicklung statt?
- Welche Bedingungen gibt es? Inwiefern wird Forschung gefördert?
- Welche erkenntnisorientierten / hypothesenbezogenen / theoretisch fundierten Fragestellungen wurden bearbeitet?
- Wie viele Personen haben in welchem Zeitraum welche Themen bearbeitet?
- Gibt es besondere Organisationsformen für Forschung und Entwicklung (bilaterale Kooperationen von Professorinnen / Professoren mit einem Unternehmen, Mitarbeit in Anwenderzentren, Protektorate für Forschung usw.)?
- In welchem Umfang wurden Forschungsergebnisse umgesetzt?
- Welche Ziele konnten bisher erreicht werden (Effektivität)?
- Wie groß war der Nutzen im Verhältnis zum Aufwand (Effizienz)?

Woran orientiert sich die Evaluation?

Leitlinien für die Evaluation sind grundlegende Kompetenzen, also komplexe Fähigkeiten, ein geeignetes didaktisches Modell und Prinzipien, die man als umfassende Handlungsmaxime bezeichnen könnte.

Kompetenzen

Sie lassen sich, wie es in der Literatur häufig zu finden ist, wie folgt aufteilen:

- Personale Kompetenz (Synonyme: Persönlichkeitskompetenz, Selbstkompetenz, Selbststeuerungskompetenz) setzt sich aus
der Wertorientierung (u. a. Aufrichtigkeit, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Offenheit, Toleranz und Verantwortungsbereitschaft), dem affektiven Bereich (Bedürfnisse, Empfindungen, Gefühle, Motive, Einstellungen), dem kognitiven Bereich (Wissen, Verständnis, Anwendung, Bewertung) und schließlich dem Handlungsvollzug zusammen.

- Sachkompetenz, also Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung beruflicher, aber auch von privaten und gesellschaftlichen Anforderungen.
- Methodische Kompetenz, die u. a. aus einem planvollen Vorgehen, einer systematischen Erledigung und einer angemessenen Wirkungskontrolle besteht.
- Soziale Kompetenz, die vom Einfühlungsvermögen über die Entwicklung sozialer Handlungsfelder (Kommunikation, Kooperation, Konfliktbewältigung) bis zur sinnvollen Gestaltung interkultureller Kontakte reicht.
- Pädagogische Kompetenz, die in der Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Auswertung einer guten Einweisung, Unterweisung oder einer Lehrveranstaltung bestehen sollte, sowie in der Betreuung und Beratung von Lernenden.
- Führungskompetenz, die im partnerschaftlichen Stile, aber ohne Abgabe der Verantwortung sach- und beziehungsorientiert praktiziert werden sollte.
- Interkulturelle Kompetenz: Darunter soll die Fähigkeit verstanden werden, kulturelle Muster (wie Machtverhältnisse, Umgang mit der Zeit, Verhalten gegenüber anderen Menschen in Abhängigkeit von ethnischen, religiösen und sozialen Werten im Kontext landeskundlicher Besonderheiten zu verstehen und sein eigenes Handeln entsprechend auszurichten.
- Systemische Kompetenz: Darunter soll die Generierung, Planung, Vorbereitung, Durchführung und Evaluation komplexer Vorhaben verstanden werden.

Alle an den Bildungsmaßnahmen Beteiligten sollten sowohl durch ihr eigenes Verhalten als auch durch ihre Einflussnahme auf Programme, Prozesse und Produkte zum Erwerb dieser Kompetenzen beitragen.
Didaktisches Modell

Unter den vielen in der Literatur beschriebenen systemtheoretischen Ansätzen erscheint mir das Wirkungssystem Unterricht (WSU) von Zielinski (1972) am geeignetsten, um die Gesamtheit aller beim Lehren und Lernen relevanten Elemente sowie der Subelemente und die Vernetzung zu verdeutlichen (Abbildung 4).

Abbildung 4: Didaktisches Modell nach Zielinski (1972)

Lernziel

- Kognitive Lernziele (Wissen, Verstehen, Anwendung, Bewertung)
- Affektive Lernziele (Umgang mit Werten, Gefühlen und Motiven)
- Handlungsbezogene Lernziele (Selbständigkeit, Belastbarkeit, Selbstverantwortung und psychomotorische Lernziele)
Lehrende

- Persönliche Kompetenz
- Fachliche Kompetenz
- Methodische Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Didaktische Kompetenz

Lernende

- allgemeine und fachliche Vorkenntnisse
- Motivation
- Einschränkungen

Inhalt

- Menge
- Struktur
- Vernetzung

Lehrmethoden

- Lehrerzentrierte Methoden (Vortrag, Lehrgespräch, Rollenspiel usw.)
- Lernerzentrierte Methoden (Projektarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit, Referate, Erkundungen usw.)

Medien

- Lehrmedien (Tafel, Overheadprojektor, Modelle, Computer usw.)
- Lernmedien (Bücher, Skripte, Texte, Merkblätter, Aufgabenblätter, Lösungsblätter)
Situation

- örtliche Aspekte (einschl. Ausstattung)
- zeitliche Aspekte (Zeitpunkte, Zeitdauer, Reihenfolge)
- personelle Aspekte (Einbezug fremder Personen, Hospitation)

Lernergebnisse

- in kognitiver Hinsicht
- in affektiver Hinsicht
- in handlungsbezogener Hinsicht

Die wichtigsten Verbindungen sind die Personal-Achse und die Sach-Achse. Wenn auf der Personal-Achse die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden gestört ist, muss man damit rechnen, dass Lehrende und Lernende weniger motiviert sind, dass Lehren und Lernen schleppender erfolgt und das Lernergebnis somit weniger gut ausfällt. Störungen in dieser Hinsicht sind also vorrangig zu beheben.

Prinzipien

Folgende Prinzipien müssten Bestandteil des Leitbildes einer jeden berufsorientierten Bildungseinrichtung sein und könnten somit als Richtschnur für die gesamte Aus- und Weiterbildung dienen:

- Praxisorientierung, die in einer beruflichen Bildungseinrichtung ein wichtiges Prinzip ist.
- Wissenschaftliche Fundierung, die sich durch die wissenschaftlichen Konzepte / Theorien / Hypothesen, durch geeignete Methoden sowie durch forschungsfundierte Aussagen charakterisieren lässt.


1.6 Wer evaluiert?

Abgesehen von der Selbstevaluation aller an der Evaluation Beteiligten gibt es mindestens fünf Personenkreise, die man als haupt-verantwortlich für die Evaluation betrachten kann. Aus der Darstellung ergibt sich, dass die Evaluatorin / der Evaluator die Hauptverantwortung trägt und keine der Mitwirkenden ohne Absprache mit den anderen in dieser Hinsicht tätig werden sollte (Abbildung 5).

<table>
<thead>
<tr>
<th>EVALUATION</th>
<th>Mitwirkende</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Evaluatoren</td>
<td>Abnehmer, Theoretische Ausbilder, Praktische Ausbilder, Lernende</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 5: Mitwirkende im Evaluationsprozess.
Evaluatorinnen / Evaluatoren

Gemeint sind in erster Linie besonders qualifizierte Personen. Sie können aus der gleichen Bildungseinrichtung stammen oder auch aus einer anderen Bildungsinstitution kommen. Im weiteren Sinn kann man auch Entscheidungsträger, Beauftragte und sonstige Verantwortliche als Evaluatoren bezeichnen.

Hochschuldozenten

Darunter sind sowohl Professoren, Dozenten, hauptamtliche Lehrkräfte, Tutoren, Koordinatoren, Studiengebietssprecher, Lehrbeauftragte und sonstige für die Vermittlung der Theorieblöcke zuständige Personen zu verstehen.

Praktische Ausbilder

Dazu gehören die Praxisbeauftragten, die Ausbilderinnen/Ausbilder in der Praxis und die Ausbildungsgehilfen.

Lernende

Es können grundsätzlich alle Lernenden beteiligt werden. Gelegentlich empfiehlt es sich, nur bestimmte Personen, z. B. die Lehrgangssprecher oder besonders leistungsstarke bzw. -schwache Teilnehmerinnen/Teilnehmer heranzuziehen.

Abnehmer

Alle Stellen und Organisationsbereiche innerhalb und außerhalb der FH Bund werden als Abnehmer bezeichnet. Alle Bereiche haben die Möglichkeit, in vielfältiger Weise am Zustandekommen einer guten beruflichen Bildung mitzuwirken, sei es, dass sie die beruflichen, betrieblichen oder stellenspezifischen Anforderungen deutlich machen, damit sie während der beruflichen Bildungsmaßnahme berücksichtigt werden können, sei es, dass sie Praktikumsplätze zur Verfügung stellen oder sei es auch, dass sie nach erfolgter Einarbeitung der Berufsanfänger den Fachhochschulen eine Rückmeldung geben.

1.7 Womit wird evaluiert?

Eine Übersicht über die geläufigsten Evaluierungsmethoden finden Sie bei Diekmann (2003) und vereinfacht in der folgenden Abbildung 6, wo-
bei die dick umrandeten Verfahren besonders häufig sind und auch be-
sonders häufig eingesetzt werden sollen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>EVALUATION</th>
<th>Methoden</th>
</tr>
</thead>
</table>
| Äußerungen | Beobach-
| tungen | Checklisten |
| Dokumente |

Beobachtungen

Die Beachtung und auch die Reaktion auf spontane Äußerungen aller in
die Evaluierung involvierter Personen sind oftmals schon bemerkens-
und beachtenswert. Selbst wenn man bedenkt, dass sie mitunter undiffe-
renziert und (im positiven wie auch im negativen Sinn) emotional stark
gefärbt sind, so bewirken sie doch vielfältige Gedankenanstöße, Anknüp-
fungsmöglichkeiten und Handlungsperspektiven.

Beobachtungen

Die zufällige oder geplante Wahrnehmung von Auffälligkeiten sowie die
Registrierung spontaner Äußerungen, sei es in positiver Hinsicht (Freu-
de, Begeisterung, Lob) oder mit negativem Vorzeichen (Ärger, Betrof-
enheit, Enttäuschung) bei Lernenden, Lehrenden und sonstigen Perso-
nen sind oftmals schon wichtige Hinweise zur Bestätigung der Richtigkeit
des eingeschlagenen Wegs bzw. ermöglichen eine gezielte Intervention.
Wird auf die genannten Äußerungen und Beobachtungen nicht reagiert,
ist eine wachsende Unzufriedenheit nicht verwunderlich.
Der Nachweis des Erwerbs bzw. der Änderung von Einstellungen, Motivationen und sozialen Verhaltensweisen, also von Merkmalen aus dem affektiven Lernzielbereich wirft dagegen eine Fülle von methodischen Problemen auf und die Wirkungen kommen oft erst mittel- bzw. langfristig zur Geltung.

Bei teilnehmender Beobachtung, z. B. in den Lehrveranstaltungen oder während der berufspraktischen Ausbildung ist eine systematische Erfassung von Lehr-, Lern- und Arbeitsprozessen möglich. Beobachtungen sind zum einen in einer relativ allgemeinen Form denkbar, bei der man nur die Hauptkriterien der Ergebnissicherung, der zweckmäßigen Verhaltensweisen von Lehrenden und Lernenden zur Schaffung einer anregenden und angenehmen Atmosphäre und zur Minimierung des Aufwandes verfolgt oder auch mit Hilfe eines differenzierten Beobachtungsschemas, was bereits eingesetzt worden ist.

Die Besuche in Lehrveranstaltungen können sowohl durch Fachkollegen als auch durch in- oder externe Evaluatoren durchgeführt werden, die das Vertrauen aller Beteiligten genießen.

Die Beobachtungsbögen sind für den Einsatz durch die Lehrenden gedacht. Sie können aber auch von Lernenden und Evaluatoren eingesetzt werden.

**Checklisten**

Sie bieten sich häufig an, sei es zur Beurteilung von verschiedenartigen Plänen (Lehr-, Stunden-, oder Programmablaufplänen) von unterschiedlichen Lehr-, Lern- und Arbeitsmedien, aber auch zur Überprüfung organisatorischer Vorbereitungen sowie zur Feststellung der Qualität von Lernergebnissen einschließlich des Transfers.

Es genügt nicht, ein gutes Lernergebnis zu erreichen, sondern diese Resultate müssen auch bestimmten Kriterien genügen, z. B. denjenigen der Lernzielorientierung, des Praxisbezugs, der Relevanz der Inhalte und der angemessenen Aufgabenform.

Die in den Checklisten enthaltenen Kriterien müssen an das jeweilige Evaluations-Objekt und an die Bedingungen der Organisation angepasst werden.
Dokumentationsanalysen

Unter Dokumenten sollen Berichte über abgelaufene Prozesse und Ergebnisse verstanden werden. Darunter fallen u. a. das Praktikumsheft, Prüfungsergebnisse aber auch Zustands- und Erfahrungsberichte.

Erfolgskontrollen

Gemeint sind damit alle mündlichen, schriftlichen, informellen wie formellen Leistungsnachweise, die in den theoretischen und praktischen Phasen als auch bei Zwischen- und Abschlussprüfungen erbracht wurden.

Erfolgskontrollen im Sinne einer häufigen, angemessenen und kontinuierlichen Überprüfung des Lernfortschritts während und zum Abschluss der gesamten Bildungsmaßnahme sind unverzichtbar, um sowohl Schwachstellen bei der Vermittlung, als auch Lernprobleme der Adressaten frühzeitig zu erkennen und zweckmäßig intervenieren zu können.

Die Art der Erfolgskontrolle kann vielfältig sein. Sie reicht von der Beantwortung einfacher Wissensfragen über die Fallbearbeitung und Erledigung von Arbeitsaufträgen, Konstruktion von Aufgaben durch Lernende bis zur gutachterlichen Stellungnahme der Teilnehmer, wobei sie in der Rolle des Experten ihre gesamte Qualifikation zeigen können.

Experimente


- Ranking: „Ordnen Sie die vorgegebenen Begriffe / Aspekte / Einflussfaktoren … nach ihrer Wichtigkeit / Dringlichkeit/ Wirkungsgrad …“
- Interpretationsmethode: „Was soll Ihrer Ansicht nach mit der vorliegenden bildlichen Darstellung ausgedrückt werden?“
- Vergleichsmethode: „Welche der drei vorliegenden schematischen Darstellungen trägt Ihrer Ansicht nach am meisten zur Verständlichkeit des Textes bei?“
Konstruktionsmethode: „Wie würden Sie die Begriffe Ehre, Gleichheit, Gerechtigkeit, die verschiedenen Führungsstile usw. bildlich darstellen?“


**Fragebögen**

Fragebögen sind das am häufigsten von den Evaluierenden eingesetzte Verfahren. Sie erlauben eine systematische Befragung, sind in der Erstellung und in der Durchführung nicht übermäßig zeitraubend und er möglichen Vergleiche mit vorhergehenden, zeitlich parallel laufenden und späteren Befragungen. Ihr Nachteil besteht in der oftmals schwierigen Interpretation der vielfältigen freien Antworten, worauf aber wegen der Ergiebigkeit nicht verzichtet werden kann.

Ihr Einsatz bietet sich hauptsächlich nach längeren theoretischen und praktischen Bildungsabschnitten an, aber auch zur Evaluierung von Besprechungen, Tagungen und Arbeitsgruppentätigkeiten.

Bei der Erstellung ist darauf zu achten, dass die einzelnen Fragen das Objekt „abdecken“, eine Abstufung vorgesehen wird und genügend Platz für Hinweise vorgesehen ist. Eine Spalte mit „nicht beantwortbar“ (z. B. weil man zeitweise nicht anwesend war) erleichtert das Ausfüllen und Auswerten.

**Gespräche**

Gespräche sind ein wichtiges Instrument für Kontakt zwischen den Beteiligten.

- Der gelegentliche oder anlassbezogene Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Lehrenden über pädagogische Fragen allgemein, über Bildungsvorgänge oder Lerngruppen sowie über einzelne Lernende ist schon vielerorts gängige Praxis. Wenn diese Gespräche einen etwas offiziellen Charakter durch Eingrenzung / Festlegung von Themen, Teilnehmern und Terminen bekämen, wären sie sicherlich noch ergiebiger. Absprache in Tandems oder Referenzgruppen zur Transfersiche-
rung nach einzelnen Bildungsabschnitten oder beim Team-Teaching sind ebenfalls Anlässe für Gespräche.

- Auch zwischen Lehrenden und Lernenden sind Gespräche nützlich, sei es beim ersten Kontakt mit einer Lerngruppe, bei dem eine Menge Hintergrundinformation geboten und erfragt wird, gegenseitige Erwartungen abgeklärt werden, sei es bei Störungen, bei denen mit Hilfe der Metakommunikation eine Klärung und eine Vereinbarung herbeigeführt werden kann oder sei es auch bei der Besprechung von korrigierten Leistungsnachweisen oder von Evaluationsergebnissen, wobei unterschiedliche Meinungen zum Vorschein kommen und diskutiert werden können.

- Auch zwischen Lernenden kommt es des Öfteren zur Diskussion über didaktische Fragen, insbesondere über das Verhalten des Dozenten.

Für bestimmte Anlässe empfiehlt es sich, einen Gesprächsleitfaden vorher zu erstellen.

- Bei Koordinationsgesprächen ist zu klären
  - Was liegt an und warum?
  - Für wen ist etwas bestimmt?
  - Wer übernimmt was?
  - Wer ist hauptverantwortlich (in Absprache mit wem)?
  - Bis wann ist etwas zu erledigen?

- Beim Erfahrungsaustausch zwischen Dozenten sollte man reden über
  - Ziele
  - Lehrende / Lernende
  - Methodische Überlegungen (Verhältnis von aktiven und passiven Phasen)
  - Prüfungen, u. a. zur Bewertung speziell von Folgefehlern
• Bei Problemgesprächen bietet sich folgende Gliederung an:
  ? Anzeichen
  ? Ursachen
  ? Lösungsmöglichkeiten / Entscheidung
  ? Realisierung
  ? Bilanz

• Bei Kritikgesprächen sind folgende Aspekte von Bedeutung:
  ? Anlass
  ? Zielsetzung
  ? Klärung des Sachverhalts
  ? Absprachen
  ? Rückmeldung

• Bei Evaluationsgesprächen ist einzugehen auf:
  ? Wer übernimmt was?
  ? Wer ist hauptverantwortlich?
  ? In Absprache mit wem?
  ? Bis wann?
  ? Für wen?

**Einsatz eines Kummerkastens**


**1.8 Welche Formen der Evaluation gibt es?**

Pilot-Evaluation

Sie ist eine selten angewandte Form der Evaluierung, in der quasi in einem Schonraum bei freiwilliger Teilnahme aller Mitwirkenden erste Erfahrungen mit verschiedenen Evaluationsbereichen gemacht, die Evaluationsmethoden erprobt, der Zeitaufwand abgeschätzt und die möglichen Hindernisse und Erschwernisse erfasst und bearbeitet werden können.

Abbildung 7 zeigt einzelne theoretische und praktische Abschnitte sowie die vorgesehenen Prüfungen, wobei die Diplomarbeit als Bestandteil der Abschlussprüfung zu verstehen ist.

Abbildung 7: Abschnitte der Evaluation.

Sie gliedert sich in die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. Diese Aktivitäten sind einer Arbeitsgruppe zu übertragen, der mindestens ein Lehrender, ein Vertreter der Verwaltung und ein Studierender angehören sollen.

In der Vorbereitung sollte Folgendes geklärt/getan/erreicht werden:

- Vereinbarungen von Zielen
• Gewinnung von Freiwilligen und die Erfassung ihrer Evaluationserfahrungen
• Schaffen günstiger Bedingungen
• Erreichung der Akzeptanz bei möglichst vielen Beteiligten
• Entwicklung bzw. Anpassung von Verfahren einschließlich EDV-bezogener Auswertung
• Absprache über die Vorgehensweise. Dabei ist das zu evaluierende Fach, die Lernstrecke, die vorgesehene Lerngruppe, die Art des Berichts und der vorgesehene Zeitrahmen festzulegen. Dadurch kann erreicht werden, dass möglichst viele Fächer und die gesamte Lernstrecke erfasst werden, ohne dabei einzelne Lehrgänge zeitlich allzu sehr in Anspruch zu nehmen.
• Absprachen darüber, wer die Auswertung vornimmt.
• Absprache über den Ansprechpartner bzw. Koordinator
• Absprache über den Umgang mit den zu gewinnenden Informationen

Bei der Durchführung ist darauf zu achten,

• dass der abgesprochene Plan eingehalten wird,
• auftretende Schwierigkeiten möglichst rasch behoben werden,
• der Plan gegebenenfalls modifiziert wird.

Die Nachbereitung besteht aus der

• Auswertung
• Erstellung eines Abschlussberichts,
• Rückmeldung an alle beteiligten bzw. interessierten Stellen,
• Entscheidung über das weitere Vorgehen.

**Interne Evaluation**

Bei der Internen Evaluation kommen alle Bereiche auf den Prüfstand unter Einbezug aller Dozenten und aller praktischen Ausbildern, Fächer und Lehrgänge (Höppner-Zierow, 1997).

Die häufig schwierige Motivierung der Lehrenden kann u. a. auf folgende Weise erfolgen:
• durch rechtzeitige, vollständige Information bzw. Absprache (u. a. durch offene Sitzungen oder Diskussionsforen) über Soll-Zustand (Anforderungen), Ist-Zustand und Kriterien (Leistung, Zufriedenheit, Aufwand).

  ? des eigenen Nutzens (höhere Arbeitsqualität, mehr Anerkennung, größere Arbeitsplatzsicherheit)
  ? des Nutzens für die Lernenden (größere Lernerfolge, mehr Zufriedenheit, bessere Kommunikation)
  ? des Nutzens für die Organisation (besseres Image)

• durch Beseitigung von Bedenken, Risiken, Nebenwirkungen, Befürchtungen, Ängsten
  ? vor Fehlinterpretation
  ? vor Imageverlust
  ? vor Nachteilen bei Nichtbeteiligung

• durch Mitwirkungsmöglichkeiten
  ? beim Konzept
  ? bei der Entscheidung über den Einsatz von Evaluations-Instrumenten
  ? bei der Berichterstattung

• durch Unterstützung (damit Verringerung des Aufwandes für die einzelnen mitwirkenden Personen und Erhöhung der Wahrscheinlichkeit des Gelingens) in folgender Hinsicht:
  ? personell (Mitwirkung durch andere, Arbeiten im Tandem, Arbeiten in Gruppen),
  ? zeitlich (z. B. durch Freistellung von anderen Arbeiten) und
  ? technisch (z. B. durch PCs mit Internetanschluss)
• durch Schaffung von Entscheidungsspielräumen hinsichtlich
  ? Beginn
  ? Häufigkeit
  ? Anzahl der beteiligten Lernenden

• durch Vergünstigungen
  ? zeitliche Anrechnung,
  ? attraktivere Tätigkeiten,
  ? attraktivere Kontakte/Besuch von Tagungen sowie
  ? gegebenenfalls beruflicher Aufstieg

• durch Strategien der Einstellungsänderung und der Änderung
  von Gewohnheiten (in Anlehnung an Güttler, 2003)
  ? durch Erhöhung der Glaubwürdigkeit der Verantwortlichen
  ? durch beidseitige Information
  ? durch Verpflichtung (sich selbst gegenüber, einem Partner
    gegenüber, der Hochschulöffentlichkeit gegenüber, gegen-
    über externen Stellen)

In Bezug auf die praxisorientierte Forschung seien beispielhaft einige
Aufgabenstellungen erwähnt:

• Themen zur Entwicklung der Bildungsorganisation
  ? Funktion, Gestaltung und Wirkung eines Leitbildes
  ? Chancen, Indikation und Risiken der Teamarbeit
  ? Betriebliche Gesundheitsförderung

• Themen zur Verbesserung der theoretischen Ausbildung
  ? Möglichkeiten und Grenzen der Gesetzesinterpretation in
    der Aus- und Fortbildung
  ? Gestaltung und Kombination von Einzel-, Gruppen- und
    Plenumsphasen
  ? Begriff, Diagnose und Erwerb von Schlüsselqualifikationen
• Themen zur Verbesserung der praktischen Ausbildung
  ? Systematische Einweisung
  ? Partnerarbeit (Tandem) in der praktischen Ausbildung
  ? Die Nachwuchskraft als Helfer des praktischen Ausbilders

Schließlich wird auch die Gleichstellungsförderung Gegenstand einer Evaluierung sein, wobei man u. a. den Anteil der Frauen beim Lehrpersonal und bei den Lernenden überprüfen kann sowie auf frauenspezifische Themen, Lehrveranstaltungsformen und nicht zuletzt auf die Arbeitsbedingungen achten wird, die es erlauben, berufliche und familiär-soziale Anforderungen miteinander zu vereinbaren.

Schließlich darf der statistische Jahresbericht nicht fehlen, in dem u. a. die Zahl der Studierenden und der Lehrenden (aus dem sich das Betreuungsverhältnis ergibt), die Zahl der Absolventen sowie der Abbrecher und die Durchfallquote, die technische Ausstattung und manches andere mehr angegeben sind.

**Externe Evaluation**

Sie wird von fachbereichs- oder fachhochschulexternen Personen / Stellen / Agenturen vorgenommen und dient der Dokumentation der Leistungsfähigkeit, der Akkreditierung von neuen Studiengängen sowie der Attraktivitätssteigerung von Fachbereichen, was die Konkurrenzfähigkeit der FH Bund insgesamt verbessern kann.

Die externen Personen werden Peers genannt und sind den Dozenten hinsichtlich ihrer Position gleichrangig. Bei deren Auswahl sollte u. a. auf Folgendes geachtet werden:

- Kenntnis des zu evaluierenden Faches
- Wissenschaftliche Reputation
- Akzeptanz durch die Evaluierter

1.9 Wie werden die Ergebnisse der Evaluation umgesetzt?

Alle Ergebnisse der Evaluation sollen möglichst schnell umgesetzt, zumindest möglichst schnell auf ihre Umsetzbarkeit abgeklärt werden. Dies fördert in erheblichem Maße die Motivation aller Beteiligten.

Kurzfristige Umsetzung

Kurzfristig (in wenigen Tagen bis zu einem Jahr) lässt sich erfahrungsgemäß Folgendes verbessern:

- Konkrete Verhaltensweisen von Dozenten. Sie können im Einzelnen nach eigener Beobachtung und Reflektion bzw. nach Hinweisen von Seiten der Lernenden erfolgen:
  - Lernziele mehr verdeutlichen
  - Informationsdichte verringern
  - Vermittlung praxisorientierter durchführen
  - Besser und häufiger visualisieren
  - Mehr und bessere Übungsmöglichkeiten anbieten
  - Häufiger Rückmeldungen geben und schließlich sich intensiv mit Lernbeeinträchtigungen einzelner Teilnehmer befassen

- Konkrete Verhaltensweisen bei den praktischen Ausbildern:
  - Für Ausbilder ist es wichtig, einige passende Akten eine kurze Zeit zurückzuhalten, wenn Nachwuchskräfte avisiert sind. Der reine Schreibtisch zu Feierabend ist in der Funktion als praktischer Ausbilder nicht vorrangig.
• Konkrete Verhaltensweisen der Lernenden. Sie können im Einzelnen:
  ? sich auf die Lehrveranstaltungen vorbereiten
  ? sich in den Lehrveranstaltungen aktiv beteiligen,
  ? den Unterricht kontinuierlich nacharbeiten,
  ? ihr Missbehagen - im Sinne der Metakommunikation - möglichst rasch, direkt, konkret und konstruktiv artikulieren
  ? vereinbarte Arbeitsaufträge erledigen.

• Konkrete Verhaltensweisen des Servicepersonals in Form von
  ? baldiger Korrektur und Anpassung von Einsatzplänen,
  ? transparenter bzw. zweckmäßiger Zusammenstellung von Lehrgängen,
  ? Beseitigung / Vermeidung von Unfallgefahren

**Mittelfristige Umsetzung**

Mittelfristig (in 1 bis 5 Jahren) lässt sich Folgendes verbessern:

• die Modifizierung des Curriculums
  ? Hereinnahme / Herausnahme einzelner Themenkomplexe
  ? Anbieten neuer Wahlfächer / Wahlpflichtfächer
  ? Team-Teaching
  ? Interdisziplinäre Betreuung und Korrektur von Diplomarbeiten

• die Erstellung von Skripten
• neue Pausenregelung
• Beschaffung von Praktika im Ausland
• Kontakte zu ausländischen Hochschulen
• Umgestalten von Räumen / Veränderung von Zwischenwänden, Verlegen von Kabeln für EDV-Lehrveranstaltungen
• Neugestaltung von Pausenzonen
• kleinere Baumaßnahmen
Langfristige Umsetzung

Langfristig (in 5 Jahren und länger) lässt sich Folgendes bewerkstelligen:

- Rechtliche Änderungen
  - Curricula (Aktualisierung, Gewichtung, Fächerkombinationen)
  - Veränderung der Ausbildungsvergütung

- Verzahnung von Aus- und Weiterbildung

- Bauliche Maßnahmen
  - in größerem Umfang, wobei die Lernenden in angemessener Weise - aus finanziellen und pädagogischen Überlegungen heraus - hinzugezogen werden sollten.

1.10 In welchem Turnus soll die Evaluation erfolgen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bildungsangebote</th>
<th>Bildungsbedingungen</th>
<th>Bildungsgänge</th>
<th>Einzelne Bildungsmaßnahmen</th>
<th>Bildungsforschung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Turnus</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 8: Evaluationsturnus.

In dem Bestreben, die berufliche Qualifizierung insgesamt und auch einzelne Lehrgänge ständig zu verbessern, ist sowohl eine frühzeitige als
auch eine regelmäßige Evaluierung vorzusehen und zusätzlich eine aus gegebenen Anlässen, z. B. bei massiven Störungen. Auf die festgestell-ten Mängel, Misslichkeiten und Unzulänglichkeiten kann somit rasch re-agiert werden.

Die Zusammenhänge sollen am Beispiel des Fachbereichs Sozial-versicherung der FH Bund exemplifiziert werden.

- In der Vorbereitung
  ? der Plan
  ? die Medien
  ? die Organisation

- Während der Durchführung
  ? im ersten Drittel eines Abschnitts
  ? am Ende eines Abschnitts
  ? am Ende der Aus- und Fortbildung

- In der Nachbereitung:
  ? ggf. in Form der Mithilfe bei der Beschaffung einer Arbeits-stelle
  ? nach ca. 6 bis 12 Monaten (Transfersicherung)
  ? ggf. noch einmal nach 5 bis 10 Jahren (zur Reflektion des Nutzens der beruflichen Qualifizierung für die berufliche Laufbahn)

1.11 Schlussbemerkungen

Die wichtigsten Anforderungen an die Evaluierung lassen sich wie folgt zusammenstellen.


5. Hindernisse sind vorausblickend/frühzeitig zu erkennen und zu überwinden bei:

- **Dozenten**
  - mangelnde Selbstkritik/mangelnde Einsicht
  - mangelnde Entscheidungswilligkeit/-fähigkeit
  - mangelnde Durchsetzungsfähigkeit
  - mangelnde Unterstützung

- **Praktischen Ausbilderinnen / Ausbildern**
  - zeitliche Überlastung
  - Zwiespalt zwischen Ausbildung und Arbeitserledigung

- **Lernenden**
  - mangelnde Motivation
  - intellektuelle Grenzen

- **Abnehmern**
  - unzureichende Zusammenarbeit bei der Erstellung der Anforderungen
  - mangelnder Einsatz bei der beruflichen Einarbeitung

- **Evaluatoren**
  - Übereifer / Ungeduld
  - Trägheit

7. Folgende Schlussfolgerungen sind zu ziehen:
   - Nicht alles muss ständig reflektiert werden.
   - Nicht alles muss standardisiert werden.
   - Nicht alles muss gleich evaluiert werden.

1.12 Literaturverzeichnis


2 Empfehlungen des Benchmarking Clubs

Burkhardt Krems

Zusammenfassung


Der Erfahrungsaustausch in der Expertengruppe zeigt, dass Evaluation etwas bringen und etwas bewegen kann. Widerstände bei der Einführung sind zu erwarten aber überwindbar. Allerdings muss das Instrument methodisch korrekt eingesetzt werden, insbesondere die Auswertung und Interpretation der Daten muss fachkundig erfolgen und erfordert Lernprozesse bei allen Beteiligten.

2.1 Die Zeichen der Zeit*

Evaluation und Akkreditierung sind zentrale Instrumente der Qualitätssicherung. Evaluation ist eine Verpflichtung aus dem Hochschulrahmen gesetz. Der politische Rahmen ist aber weiter und brisanter. Zeitlich lässt er sich verdeutlichen an Zielsetzungen für das Jahr 2010:


• Dieses Ziel der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Bildungsstandorts ebenso wie europäische Zusammenarbeit und Mobilität im Hochschulbereich sind nur durch Qualitätssicherung möglich, die einheitliche Standards gewährleistet. Eine zentrale Rolle dabei spielen die Akkreditierung von Bildungsgängen, mit der der Nachweis der Einhaltung europäischer Bildungsstandards durch den jeweiligen Bildungsgang erbracht werden soll, und die Evaluation, die die Qualität der Bildungsprozesse selbst überprüft und zu ständiger Verbesserung beiträgt.

• Der Europäische Rat hat auf seiner Sondertagung am 23. und 24. März 2000 in Lissabon für die Europäische Union ein neues strategisches Ziel vereinbart, sozusagen das Oberziel der Entwicklung und Leitstern aller Politik der Union und ihrer Mitglieder: die Union bis zum Jahr 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen.

Dieses Ziel, eine Antwort auf die globale Herausforderung, ist nur zu erreichen, wenn auch die Bildung einbezogen wird. Deshalb haben die Europäischen Bildungsminister verschiedene Initiativen beschlossen, unter anderen Europäische Bench-

* Die Darstellung beruht auf den Arbeitsergebnissen der Expertengruppe und den vielfältigen Anregungen, die diese Arbeit ergeben hat, gibt aber – soweit die Expertengruppe nicht ausdrücklich zitiert wird – die persönliche Ansicht des Verfassers wieder.

Die Arbeitsergebnis der Expertengruppe sind auch im Internet zugänglich:
http://www.verwaltungsmanagement.info/eva/

marks für die allgemeine und berufliche Bildung im Nachgang ("Follow-up") der Tagung des Europäischen Rates von Lissabon.  

Neben den europäischen Initiativen und Beschlüssen gibt es umfangreiche Expertisen auch in Deutschland: die Zeichen der Zeit sind erkannt. Was – wie so oft – noch aussteht, ist die Umsetzung in konkrete Planungen und Maßnahmen, vor allem in Deutschland. 

Was hat das mit den Fachhochschulen für die öffentliche Verwaltung zu tun? Sie sind Teil des Hochschulsystems und können es nur bleiben, wenn sie die Entwicklung mitmachen.

Im übrigen wird die Ausbildung an den internen Fachhochschulen der Verwaltung mittelfristig nur gesichert werden können, wenn der Nachweis gelingt, dass diese Ausbildung in Konkurrenz zu anderen Ausbildungsmöglichkeiten qualitativ gleichwertig oder besser ist. Dieser Nachweis wird ohne Akkreditierung und Evaluation nicht gelingen. Nachweisbare Qualität der Ausbildung ist also auch eine Überlebensfrage der internen Verwaltungsfachhochschulen.

_________________


Im übrigen erstaunt, wie gering das nationale Echo auf diese umfassende Zielsetzung ist: sie ist weitgehend unbekannt. Dabei werden hier Festlegungen getroffen, die politisch umgesetzt werden müssen, wenn Deutschland im europäischen Vergleich bestehen will, und werden Weichen gestellt, die unseren künftigen Wohlstand bestimmen.

2.2. Der Benchmarking Club der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst

Angeregt durch die allgemeine Entwicklung (Benchmarking als pragmatisches Instrument der Weiterentwicklung\(^4\)) und der Entwicklungen im Hochschulbereich, in dem sich verschiedene Benchmarking-Initiativen bildeten, wurde 1999 von 9 Mitgliedern der Hochschulrektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst (FhöD) ein Benchmarking Club gegründet. Fachliche Starthilfe holte man sich vom CHE, dem Zentrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh.

Grundlage ist eine Vereinbarung, die jeweils nur für einen begrenzten Zeitraum gilt und dann ggf. erneuert bzw. fortgeschrieben wird. Jährliche Tagungen ziehen ein Resümee und legen die weiteren Aktivitäten fest.

Die **Themen** (und federführenden Institutionen) sind\(^5\):

- Grunddaten (FH Bund)
- Rekrutierung des hauptamtlichen Lehrkörpers (HöV Bremen)
- Verzahnung von Theorie und Praxis (FHR NRW)
- Evaluation der Lehrveranstaltungen (VFH Wiesbaden seit 2001)
- Budgetierung/dezentrale Ressourcenverantwortung/KLR
- Diplomarbeit (ab 2002/03).

Evaluation ist also nur eines der Themen, aber im Themenkatalog von besonderem Gewicht und seit Gründung durchgängig von einer Expertengruppe bearbeitet, deren Empfehlungen Grundlage der Beschlüsse der Rektoren auf den Jahrestagungen waren.

---


\(^5\) Weitere Informationen, insbesondere zum Stand der Arbeiten, auf der Website der Fachhochschule für Rechtspflege NRW, [http://www.fhr.nrw.de/fachbere/bmc/bmc3.htm](http://www.fhr.nrw.de/fachbere/bmc/bmc3.htm) (05.01.2004)
2.3 Evaluation als Teil eines Gesamtkonzepts der Qualitätssicherung


**Aus dem Evaluationskonzept des BMC, beschlossen in Gotha 2000**

*Theoretisches Grundkonzept*

Evaluation sollte in ein Qualitätsmanagement-Konzept eingebettet sein … (sie) ist mehr als Lehrveranstaltungskritik … und umfasst die Elemente:

- 2.3.1 Lehrveranstaltungskritik,
- 2.3.2 statistischer Jahresbericht,
- 2.3.3 Evaluation von/durch Zielgruppen,
- 2.3.4 Eigenanalyse der Fachbereiche und
- 2.3.5 externe Evaluation

… Für die Akzeptanz von Evaluation ist die Initiative aus dem Kreis des Lehrpersonals wünschenswert; mindestens aber ist die Beteiligung der Betroffenen bei der Erarbeitung eines Evaluationskonzeptes unverzichtbar.

*Lehrveranstaltungskritik*

1. Lehrveranstaltungskritik sollte regelmäßig und standardisiert betrieben werden, dafür eignet sich am besten die Fragebogenmethode.


3. Lehrveranstaltungskritik kann nicht nur Hilfe zur Selbsthilfe für Lehrkräfte sein, sondern muss flächendeckend systematisch Daten erheben. Die haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte sollten zur regel-

---

*teilweise gekürzt und Formatierung geändert. B.K.*
mäßigen Teilnahme verpflichtet werden. Dabei sollte für den Einführungsprozess die Maßgabe gelten: „Über die Selbstverpflichtung zur Pflicht“.


5. Fragebögen sollten in der Mitte eines Lehrveranstaltungszeitraumes verteilt werden, um ggf. Kritik noch für die laufende Lehrveranstaltung aufgreifen und Maßnahmen entwickeln zu können; dies erhöht auch die Bereitschaft der Studierenden zur Lehrveranstaltungskritik.


7. Es sollte darüber nachgedacht werden, ob die Lehrveranstaltungskritik mit Fragen zur Servicefreundlichkeit und zur Studienorganisation der Verwaltung ergänzt werden.

Statistischer Jahresbericht

1. Die geübte Praxis, auf die Erstellung eines gesonderten statistischen Jahresberichtes zu verzichten und entsprechende Daten in einem allgemeinen Jahresbericht aufzunehmen, erscheint sinnvoll.

2. Der statistische Teil eines Jahresberichtes sollte kein Datenfriedhof sein. Deshalb sollten dort nur Daten ausgewiesen werden, die relevante Informationen im Sinne eines Qualitätsmanagements liefern.

Evaluation von/durch Zielgruppen

1. Für die Evaluation durch bzw. von Zielgruppen können verschiedene Methoden empfohlen werden:

   a) Fragebögen
   b) Qualitätszirkel
   c) Informationsveranstaltungen
   d) Praxisbesuche
2. Die wichtigsten Zielgruppen sind die Absolventinnen und Dienstherren.
3. Auch für diese Evaluation ist eine Standardisierung sinnvoll.

**Eigenanalyse der Fachbereiche**

1. Die Eigenanalyse sollte den Fachbereichen der Hochschulen überlassen werden, wobei sie sich an den Leitzielen der Hochschule zu orientieren haben.
2. Ergebnisse der Eigenanalyse müssen interpretiert und in konkrete Beschlüsse zur Qualitätsverbesserung der Lehre umgesetzt werden.

**Externe Evaluation**

Es wird die Einrichtung eines gemeinsamen Expertenpools für Verwaltungsfachhochschulen vorgeschlagen. Gegenseitige Evaluation würde gewährleisten, dass auf die speziellen Belange und Rahmenbedingungen interner Verwaltungsfachhochschulen eingegangen werden könnte.
2.4 Studierendenbefragung

Dieses Gesamtkonzept wird schrittweise ausgefüllt. Im Vordergrund der Arbeit stand bisher die Entwicklung eines Konzepts für die Studierendenbefragung, einschließlich technischer Umsetzung, Begleitmaßnahmen und Auswertung, die methodisch abgesicherte Ergebnisse für die teilnehmenden Fachhochschulen liefert und Benchmarking ermöglicht. Dabei konnte sich die Expertengruppe auf die Erfahrungen mehrerer Fachhochschulen stützen, die Befragungen bereits entwickelt, durchgeführt und ausgewertet hatten (insbesondere Berlin und – mit umfassender Auswertung der Ergebnisse – die Verwaltungsfachhochschule in Altenholz).


Der Fragebogen deckt sieben zentrale Bewertungsdimensionen ab: die Einschätzung der Studierenden zu

- der Relevanz des Faches / der Lehrveranstaltung (Item 1, 2, 3),
- der Kompetenz der Lehrenden (4),
- dem persönlichen Einsatz der Lehrenden (11, 12, 13),
- den methodischen und didaktischen Fähigkeiten der Lehrenden (5, 6, 8, 9, 10, 15, 16),
- der Qualität der Veranstaltungsorganisation (7, 14),
- dem Klima zwischen Studierenden und Lehrenden (17),
- dem Klima innerhalb der Studiengruppe (18).

Schließlich wird die Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit der Lehrveranstaltung erfragt (19).
Studierenden-Fragebogen im Rahmen der Evaluation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachbereich</th>
<th>Abteilung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Fach</td>
<td>Studienabschnitt</td>
</tr>
</tbody>
</table>


<table>
<thead>
<tr>
<th>Unabhängig von der Art der Vermittlung und der Person der Lehrenden bzw. des Lehrenden finde ich das Fach</th>
<th>trifft voll zu</th>
<th>trifft eher zu</th>
<th>teils</th>
<th>trifft eher nicht zu</th>
<th>trifft gar nicht zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1 ... interessant.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 ... wichtig für meine spätere Berufstätigkeit.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 ... arbeitsintensiv.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Beurteilen Sie aus Ihrer Sicht: Die Lehrende bzw. der Lehrende

| 4 ... ist fachlich kompetent.                     |                |                |       |                      |                  |
| 5 ... vermittelt den Stoff praxisorientiert.      |                |                |       |                      |                  |
| 6 ... versteht es, auch schwierige Sachverhalte verständlich zu erläutern. |                |                |       |                      |                  |
| 7 ... strukturiert die Lehrveranstaltung gut; ein roter Faden ist zu erkennen. |                |                |       |                      |                  |
| 8 ... bestimmt das Arbeitstempo so, dass ich den inhaltlichen Ausführungen gut folgen kann. |                |                |       |                      |                  |

| 9 ... unterstützt die Vermittlung des Lehrstoffs durch Beispiele und Übungen. |                |                |       |                      |                  |
| 10 ... fördert das Verständnis für fachübergreifende Zusammenhänge.            |                |                |       |                      |                  |
| 11 ... ist gut vorbereitet.                                                       |                |                |       |                      |                  |
| 12 ... ist engagiert.                                                             |                |                |       |                      |                  |
| 13 ... nimmt die Studierenden ernst.                                               |                |                |       |                      |                  |
| 14 ... vermittelt den Stoff im – vom Lehrplan - vorgesehenen Umfang.             |                |                |       |                      |                  |
| 15 ... setzt Medien hilfreich ein (z. B. Folien, Arbeitsblätter, Skripte).       |                |                |       |                      |                  |
| 16 ... fördert selbstständiges Lernen (z. B. durch Partner-, Gruppen-, Projektarbeit, angeleitetes und betreutes Selbststudium) |                |                |       |                      |                  |

| 17 Es besteht ein angenehmes Klima zwischen Lehrender bzw. Lehrendem und Studierenden. |                |                |       |                      |                  |
| 18 Es besteht ein angenehmes Klima innerhalb der Studiengruppe.                   |                |                |       |                      |                  |
| 19 Insgesamt bin ich mit der Lehrveranstaltung zufrieden.                        |                |                |       |                      |                  |

Abbildung 1: Der Fragebogen des BMC, Seite 1 (verfügbar auch im Internet: http://www.verwaltungsmanagement.info/eva/Studierenden_Fragebogen.doc)
2.4.1 Der Teufel im Detail: Einige praktische Hinweise

Die Verwendung des Fragebogens in bisher vier Fachhochschulen hat die Qualität dieses Instruments bestätigt, allerdings auch die Schwierigkeiten der Verwendung, einschließlich technischer Details, belegt. Der Vorteil der Expertengruppe bestand – und besteht weiterhin – darin, bei diesen Schwierigkeiten zu helfen und die Erfahrungen aller beteiligten Fachhochschulen zusammenzuführen. Das ist für den Erfolg wichtig, weil Akzeptanzprobleme, technische Details, mangelnde oder falsche Auswertung und Verwertung der Ergebnisse das Instrument unbrauchbar machen können.

Deshalb soll im Folgenden auf die wichtigsten Detailprobleme kurz eingegangen werden (Details z.T. in den ausführlichen, im Internet zugänglichen Berichten der Expertengruppe).

Datenerhebung

Es entstehen u.U. große Datenmengen, die erfasst und verarbeitet werden müssen. Ein Königsweg für die Bewältigung hat sich nicht ergeben, allerdings kann auf die Erfahrungen verschiedener Teilnehmer zurückgegriffen werden die es erleichtern, das für die eigene Situation optimale Vorgehen festzulegen (Einzelheiten s. den Bericht 2002).

Akzeptanzprobleme

Es hat sich gezeigt, dass die Einführung der Studierendenbefragung auf typische Bedenken und Widerstände stößt, die zum großen Teil nach der Einführung nicht mehr relevant sind. Offensichtlich sind hier organisatorische Lernprozesse zu durchlaufen, solche Widerstände sind normale Begleiterscheinungen von Veränderungen und sollten ernst genommen werden, aber nicht als unüberwindliche Hindernisse.

Die Expertengruppe empfiehlt, bei Akzeptanzproblemen folgende Lösungen in Betracht zu ziehen:7

<table>
<thead>
<tr>
<th>Problem</th>
<th>Lösungsvorschläge</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zu viele Befragungen</td>
<td>Festlegung eines Ablaufs nach sachlichen und zeitlichen Kriterien (Evaluationsschema)</td>
</tr>
<tr>
<td>Keine Konsequenzen („es bringt nichts“)</td>
<td>- Gesamtkonzept verdeutlichen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>- Sinn und Zweck des Fragebogens erläutern</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>- Diskussion der Ergebnisse erreichen, dazu:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>- Rechtzeitiger Einsatz der Fragebögen nach der Hälftte oder nach zwei Dritteln der Lehrveranstaltung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>- Zeitnahe Auswertung</td>
</tr>
</tbody>
</table>

7 Bericht und Empfehlungen 2002
<table>
<thead>
<tr>
<th>Problem</th>
<th>Lösungsvorschläge</th>
</tr>
</thead>
</table>
| Furcht vor Missbrauch der Daten | - Festlegen von Verfahren, die Missbrauch der Daten verhindern.  
- Klarstellen, dass Studierendenbefragungen ein notwendiges, aber kein hinreichendes Mittel zur Bewertung der pädagogischen Eignung sind.  
- Studierendenbefragungen messen nämlich die Akzeptanz bzw. den Zufriedenheitserfolg von Lehrveranstaltungen, nicht aber den Lernerfolg.  
- Zusätzliche Verfahren zur Bewertung der Lehrqualität einzusetzen.  
- Deutlich machen, dass bei Missbrauch (z.B. Personalentscheidungen aufgrund der Befragungsergebnisse) eine Misstrauensorganisation entsteht, die kontraproduktiv für weiteres Qualitätsmanagement ist |

Auswertung

Die Befragungen ergeben viele Daten mit zahlreichen Auswertungsmöglichkeiten. Deshalb erschien es wichtig praktikable Wege aufzuzeigen, die Daten zu nutzen, dabei aber den Aufwand in Grenzen zu halten. In allen Fällen sollte bedacht werden, dass die Daten nicht für sich sprechen, sondern situationsgerecht interpretiert werden müssen.

Empfehlungen der Expertengruppe zur Auswertung

Die Expertengruppe empfiehlt eine lehrkraftspezifische Auswertung der Daten mit folgenden Informationen:

- Arithmetischer Mittelwert und Streuung für die einzelnen Bewertungsitems pro Lehrveranstaltung
- Berechnung eines Gesamtmittelwertes über die auf den Lehrenden bezogenen Items (Items 4 – 16)
- Vergleichswerte pro Fach, Fachgebiet bzw. Fachbereich (je nach Größe der Fachhochschule)
- zur Visualisierung der Ergebnisse eine Balkengrafik „Fieberkurve“ entsprechend dem Beispiel in Abbildung 2.
Für den Statistik-Laien nicht verständlich mag die Angabe der Streuungswerte sein. Sie ist aber für die Interpretation sehr wichtig. Denn es macht einen Unterschied, ob alle Studierenden übereinstimmend durchschnittlich zufrieden waren, oder zur Hälfte sehr zufrieden bzw. sehr unzufrieden: der Mittelwert ist trügerisch, er wäre in beiden Fällen gleich.

Verwertung im Rahmen der neuen Hochschullehrerbesoldung

Hierzu hat die Expertengruppe auf die Probleme hingewiesen, die Rektoren haben daraufhin in Gotha 2002 folgenden Beschluss gefasst:

„Die Hochschulleitungen halten es nicht für sinnvoll, dass in der gegenwärtigen Phase die Daten, die aus den Befragungen hervorgehen, bei dienstrechtlichen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Die zuständigen Gremien der einzelnen Hochschulen entscheiden darüber, ob und ggf. in wieweit personenbezogene Daten anderen Personen als den jeweils betroffenen Lehrenden überlassen werden.“
2.4.2 Erste Auswertungen im Vergleich der Länder

Die wichtigsten Punkte für die Außendarstellung der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst: Die Lehrenden werden von ihren Studierenden in hohem Maße als fachlich kompetent, gut vorbereitet und engagiert beurteilt. Sie nehmen die Studierenden ernst; das Klima zwischen Studierenden und Lehrenden ist in der Regel angenehm. Rund 70% der Studierenden sind zufrieden.


- sie bedürfen bereits für sich betrachtet der Interpretation
- und der Einordnung in weitere Informationen aus anderen Quellen.

Immerhin würde es nicht überraschen, wenn der größeren Zufriedenheit der Studierenden auch ein größerer Lernerfolg entspräche: Professionalisierung könnte sich bei der Lehre ebenso auszahlen wie in anderen Bereichen. Andererseits ist die Frage der Praxisorientierung der Lehre von ständiger Aktualität, für die es aber eine Mehrzahl von Lösungsansätzen gibt, nicht (nur) der Einsatz von Praktikern als Lehrbeauftragte.

2.4.3 Was bringen die Befragungen?

Einesteils kontinuierliche Rückmeldung, Anstoß zur Selbstüberprüfung für die Lehrenden, nicht unbedingt mit sofort erkennbarer Wirkung, aber doch mittelfristig (so auch die eigene Erfahrung des Verfassers), Anlass für Gespräche mit den Studierenden, Anregungen für die Weiterentwicklung der Lehre durch Gespräche mit den Fachkollegen wie durch die Selbstverwaltungsgremien, eine Rückmeldung, die auch den Auftraggebern gegenüber wichtig sein kann. In Einzelfällen haben Dozenten aus Kritik die Konsequenz gezogen, auf den weiteren Einsatz zu verzichten, umgekehrt gibt es Einzelfälle, in denen sich Dozenten als kritik- und lernresistent erweisen. Das spricht je für sich betrachtet nicht für oder gegen die Evaluation, weil es Einzelfälle sind und die Wirkung auch mittelfristig beurteilt werden sollte.
Andererseits liegt in den Daten ein Potential für weitergehende Auswertungen. Die Expertengruppe hat begonnen Hypothesen zusammenzustellen, die durch die Auswertung überprüft werden könnten.

Erste Überlegungen zu Hypothesen, die durch die Auswertung der Daten der Studierendenbefragung überprüft werden könnten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Thema</th>
<th>Bemerkungen/Hypothesen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Determinanten der Zufriedenheit</td>
<td>Es wird mit dem Fragebogen nur die Zufriedenheit der Studierenden erhoben, nicht die Qualität der Lehre. Erfasst werden vorrangig mögliche Einflussgrößen auf die Zufriedenheit der Studierenden, wie von ihnen im Fragebogen erhoben. Neben Einflussfaktoren auf die Zufriedenheit sind auch Einflussfaktoren auf das Ausfüllen zu berücksichtigen, z. B. Sympathie geprägte Antworten zum Thema Medieneinsatz (Item 16, es werden objektiv kaum Medien eingesetzt, die Studierenden bewerten die Aussage „… Medien hilfreich“ mit „trifft eher zu“ oder „trifft voll zu.“ Im weiteren Verlauf der Arbeit ist die Beziehung zwischen anderen Evaluationsinstrumenten und Erkenntnissen herzustellen und Determinanten der Qualität zu diskutieren.</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachgebiet</td>
<td>Bestimmte Fachgebiete schneiden durchschnittlich schlechter oder besser ab, gleich welche Fachhochschule. Die Gründe und die Bewertung wären zu ermitteln. So kann es sein, dass die größere Unbestimmtheit (keine „einzig richtigen“ Ergebnisse) bestimmter Fächer zu schlechterer Bewertung führt. Andererseits könnte eine einheitlich sehr gute Bewertung auf Probleme hinweisen, weil sie der Erfahrung (Streuung innerhalb der Studierenden, unterschiedliche Lerntypen) widerspricht.</td>
</tr>
<tr>
<td>Wahrgenommene Berufsrelevanz</td>
<td>Hypothese: Je relevanter für den Beruf, umso zufriedener sind Studierende mit der Lehre.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

8 Erkenntnistheoretische Bemerkung: die Daten eignen sich bestenfalls zur Widerlegung von vermuteten Beziehungen, Bestätigungen können allenfalls vorläufig angenommen werden.
Erste Überlegungen zu Hypothesen, die durch die Auswertung der Daten der Studierendenbefragung überprüft werden könnten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Thema</th>
<th>Bemerkungen/Hypothesen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Hochschulspezifische Einflussgrößen</td>
<td>Z. B. Fachhochschule oder Fachbereiche mit / ohne Unterbringung</td>
</tr>
<tr>
<td>Größe</td>
<td>Hypothese: „Klein ist fein“</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausstattung</td>
<td>Hypothese: Je besser die Ausstattung, desto zufriedener die Studierenden</td>
</tr>
<tr>
<td>Medieneinsatz</td>
<td>Hypothese: Je differenzierter umso zufriedener. (Die ersten Daten widerlegen aber einen einfachen Zusammenhang.)</td>
</tr>
<tr>
<td>didaktisch-methodische Kompetenz</td>
<td>Hypothese: Es lohnt sich, in hochschuldidaktische Weiterbildung zu investieren oder diese Kompetenz auf andere Art und Weise zu fördern (vgl. dazu die Forderungen der Expertengruppe der BLK)</td>
</tr>
<tr>
<td>Dozentengruppenpezifisch</td>
<td>Hypothese: Nebenamtlich Lehrende werden schlechter beurteilt als hauptamtlich Lehrende</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.5 Vorschläge der Expertengruppe zur Integration der Lehrevaluation in ein Qualitätsmanagement

2.5.1 Weitere Instrumente


---

9 Da „Organisationskultur“ (als gewachsenes Bündel von grundlegenden Orientierungen) sich nur über einen längeren Zeitraum entwickelt.
2.5.2 Ansatzpunkte für Qualität

a) Zufriedenheit der Studierenden ist kein eigenständiges Ziel

Zufriedenheit der Studierenden ist kein eigenständiges Ziel, sondern wird als Indiz für ein lernförderliches Klima verwendet. Es wäre auch psychologisch problematisch: wer zufrieden ist, strengt sich nicht mehr an.

Ziel ist vielmehr – vorrangig – die Ausschöpfung des Qualifikationspotenzials. Dazu muss die Lehrkraft optimal fordern, wird gelegentlich überfordern, jedenfalls keinen „bequemen“ Unterricht machen. Wie die Studierenden das bewerten, muss sich noch zeigen, die Ergebnisse der Befragungen müssen deshalb mit Vorsicht interpretiert werden.

Es gibt Berichte über Negativ-Beispiele (wer zu unbeliebten Zeiten unterrichtet und auf Verlegungswünsche der Studierenden nicht eingeht, wird schlecht bewertet), aber auch Indizien für eine an den wohlverstandenen eigenen Interessen der Studierenden ausgerichtete Bewertung.

Wo sich Probleme eines ernsthaften Umgangs mit der Erhebung zeigen, geht es um mehr als nur um die Optimierung eines Erhebungsinstrument: es geht um den Bildungsauftrag der Fachhochschule, zu eigenverantwortlichem Studieren anzuleiten und durch die Gestaltung des Lernprozesses auf Eigenverantwortlichkeit im Beruf und in der ständigen Weiterbildung vorzubereiten („Lebenslanges Lernen“).

Wer den Studierenden die verantwortliche Wahrnehmung ihrer Möglichkeiten nicht zutraut, kapituliert vor einem entscheidenden Teil des Bildungsauftrages: der Förderung der Sozial- und Persönlichkeitskompetenz.

b) Ergebnis-Qualität der Ausbildung

Die Ergebnis-Qualität der Ausbildung selbst kann zuverlässig nur unter Verwendung von Bildungsstandards gemessen werden (“PISA für die FHöD”, orientiert am Kompetenzkonzept), dabei wären wegen der Bedeutung zu messen

- die Eingangsqualifikation
- die Qualifikation am Ende des Studiums.
- Die Differenz wäre die Leistung, die das Studium erbracht hat.
2.6 Resümee

Der Erfahrungsaustausch in der Expertengruppe zeigt, dass Evaluation etwas bewegen kann. Er zeigt die vielfältigen Probleme bereits bei dem relativ einfachen Instrument der Studierendenbefragung, und relativiert aber auch die Schwierigkeiten der Einführung, weil sie sich bisher als überwindbar erwiesen haben. Er macht deutlich, welchen Gewinn man erhalten kann, und unterstützt in vielfältiger Hinsicht bei der Einführung dieses Instruments, das richtig anzuwenden mit einer Vielzahl von technischen und praktischen Problemen verbunden ist.

Insoweit hat die Arbeit bisher die Bemühungen um Evaluation bei den beteiligten Fachhochschulen unterstützt, selbst wenn sie bisher noch keine gesicherten Benchmarking-Ergebnisse geliefert hat.

Benchmarking kann die Evaluationsprozesse unterstützen, indem es durch den Vergleich mit anderen Anregungen für zusätzliche Auswertungen und für das Nachdenken über Verbesserungen anregt. Diese Arbeit ist noch zu leisten.


Das Instrumentarium hat aber nur eine begrenzte Wirksamkeit. Benchmarking, wie es im BMC geplant ist, ist kein Instrument für die Lösung strategischer Fragen. Gerade diese strategischen Fragen sind aber heute die Überlebensfragen für die Fachhochschulen des öffentlichen Dienstes (siehe Kapitel 1).

Strategisches Benchmarking würde eine Erweiterung der Arbeit erfordern, insbesondere die Einbeziehung externer Fachhochschulen.


Das Plädoyer für Evaluation geschieht in der Erwartung einer sinnvollen Verwendung dieses Instruments. Wie alle Instrumente im Rahmen moderner Verwaltungen und Bildungsinstitutionen setzt das voraus, dass die politische Ebene (Auftraggeber, Ministerien) diese Instrumente auch zweckentsprechend einsetzt. Wenn sie missbraucht, z. B. Evaluationsergebnisse mit personalrechtlichen Konsequenzen verknüpft werden, kann auch das Gegenteil dessen eintreten, was beabsichtigt wird: Qualitätssteigerung, mehr strategisches Denken, mehr Kooperation, mehr Effizienz bei weniger Bürokratie.
3 Evaluationstagung der FH Bund 2003

3.1 Vorwort zur Tagung

Frank Dulisch


Bevor die Fachbereiche ihre Evaluationsansätze im einzelnen vorstellen, will ich einen Blick über den Zaun werfen und einige neuere Entwicklungen im Bereich Evaluation der Hochschullehrveranstaltungen und -studiengänge skizzieren:

1. Benchmarking ist ein Management- und Steuerungsinstrument mit dem Ziel, "von den besten Lösungen zu lernen" (best practice). So wird organisatorisches Lernen ermöglicht; es können Potenziale zur Verbes-

- Jeder Dozent evaluiert auf freiwilliger Basis.
- Alle zwei Jahre findet eine flächendeckende Studierendenbefragung statt.
- In der gegenwärtigen Phase keine Heranziehung bei dienstrechtlichen Entscheidungen.
- Pilotprojekt möglichst 2003: In mindestens einer Organisationseinheit jeder am Benchmarking Club beteiligten Fachhochschule wird eine Studierendenbefragung durchgeführt.
- Weiterentwicklung: Integration der Lehrevaluation in ein Qualitätsmanagement (als Arbeitsauftrag an die Untergruppe Evaluation).

lichen mit dem Hinweis eingeführt werden, dass sie nicht zur individuellen Leistungsmessung herangezogen werden. Dies wird auch verfahrensmäßig abgesichert. Die Möglichkeit der Berücksichtigung auf Antrag des Leistungsempfängers und nach Offenlegung der personenbezogenen Daten durch ihn selbst ist dadurch jedoch nicht ausgeschlossen. Vor diesem Hintergrund hat die AG davon abgesehen, die Evaluierung als Bewertungsgrundlage festzuschreiben."


Die folgende Übersicht erläutert die wesentlichen Unterschiede zwischen der Evaluation und Akkreditierung.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Evaluation</th>
<th>Akkreditierung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ex post Beurteilung von Studienveranstaltungen und -gängen</td>
<td>ex ante Beurteilung von Studienprogrammen</td>
</tr>
<tr>
<td>Stärken- und Schwächenprofil wird erarbeitet</td>
<td>Zwei Fragen stehen im Mittelpunkt:</td>
</tr>
<tr>
<td>Suche nach Ursachen für Stärken und Schwächen</td>
<td>• Entspricht der Hochschulgrad den (internationalen) Erwartungen, die damit verbunden werden?</td>
</tr>
<tr>
<td>handlungsorientierte Empfehlungen zur Verbesserung von Studium und Lehre</td>
<td>• Führen das Curriculum und die Prüfungen dazu, dass dieser Hochschulgrad erreicht werden kann?</td>
</tr>
<tr>
<td>Prozessorientiert</td>
<td>Abschlussorientiert: Zertifizierung ist ein „Aushängeschild“</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Bevor die einzelnen Fachbereiche den Stand ihrer Evaluationsbemühungen nun vorstellen, will ich einige Leitfragen für diese Tagung formulieren, die als Anregung für die folgende Arbeitsgruppenarbeit dienen sollen.

- Welche Ziele verfolgen wir mit der Evaluation?
- Verbesserung der eigenen Lehre: Lehre ich richtig?
- Verbesserung des Studiengangs: Lehren wir das Richtige? Sind die Curricula ausreichend wissenschaftsorientiert und berufsbezogen? Sind die Curricula in ihrem Aufbau stimmig?
- Verbesserung der Verwaltungsdienstleistungen, der Forschungsaktivitäten, der Bewerberauswahl?
- Sollen die Evaluationsergebnisse zu Vergleichen genutzt werden?
  - Auf der Personenebene: Professorenbesoldung?
  - Auf der institutionellen Ebene: Teilnahme am Benchmarking Prozess?
- Wirtschaftlichkeit: Was darf die Evaluation "kosten"? (An externen Beratungskosten und Deputaten)
- Brauchen wir hochschulverbindliche Regelungen?
  - Verbindlich machen bestimmter Instrumente wie Studierendenbefragungen
  - Einheitliche Zeitvorgaben (2 – 3 Jahre?)
  - Absolventenbefragungen
  - Peer-Review?
- Verbindlich machen bestimmter Evaluationsfelder?
  - Lehre
  - Forschung
  - Bibliothek
  - Verwaltungsleistungen?
• Wie verbindlich machen?
  ? durch Beschluss des Senats
  ? Rahmenvorgaben oder detailliertere Regelungen?
  ? Wer überprüft wie die Einhaltung dieser Vorgaben?
  ? durch Berichtspflichten
  ? Erstellung eines Lehrberichts? (siehe Bayerisches Hoch- schulgesetz Art. 39 a)
  ? Wer ist der Empfänger der Berichte: Fachbereichsrat, Senat oder Präsident?
  ? Veröffentlichung im Jahresbericht des Präsidenten?
  ? Weiterer Erfahrungsaustausch in Richtung hochschulinternes Benchmarking?


• Wie bekommen wir den Prozess dauerhaft angeregt?
• Wie kann von Hochschulseite sichergestellt werden, dass Evaluationsdaten in konkrete Maßnahmen münden?

Die Erfahrungen in den Hochschulen zeigen, dass es ein Problem darstellt, Evaluation nicht nur als einmaligen Akt, sondern als kontinuierlichen Prozess zu implementieren. Das Engagement für die Evaluation hängt weniger von der Qualität der Daten und ihrer Aufbereitung ab, sondern vielmehr von konkreten Konsequenzen, die sich aus den Evaluationsdaten ergeben. Die Studierenden verweisen beispielsweise immer wieder darauf, dass das Ausfüllen von Fragebögen bei Ihnen die Erwartung an konkrete Verbesserungen weckt.

Ist ein Bemühen um solche Veränderungen nicht spürbar, so verkommt die Evaluation zur Pflege eines Datenfriedhofs. Die Frage, wie kommt
man von der Datenerhebung zu überprüfbairen Verbesserungsschritten, wird sicherlich in dieser frühen Phase unserer Evaluationserfahrungen nicht abschließend zu beantworten sein. Hier stellt sich die Frage, welche Hilfen soll den Fachbereichen zentral zur Verfügung gestellt werden?

- Bereitstellung von Fragebögen oder Fragebogenbaukästen, aus denen eigene Fragebögen konstruiert werden können.
- Bereitstellung eines automatisierten Auswertungsverfahrens auf Internetbasis oder auf Papierbasis.
- Aufbau eines zentralen Pools für "Peers" (Gutachter), die eine qualitative Evaluation einzelner Fachbereiche begleiten.

Abschließend möchte ich meinen Beitrag mit einem Wort von Johann Wolfgang von Goethe (Maximen und Reflexionen):

_Eigentlich lernen wir nur von den Büchern, die wir nicht beurteilen können._
_Der Autor eines Buches, das wir beurteilen können, müsste von uns lernen._
3.2 Thesen der Arbeitsgruppe 1


3. Die Arbeitsgruppe hält folgende Evaluationsziele für wichtig:

• permanente „Produktoptimierung“
• kontinuierliche Verbesserung der beruflichen Bildung
• Verbesserung des Studiengangs: Integratives Studienkonzept bedingt auch ein integratives Evaluationskonzept.
• Verbesserung der Verwaltungsleistungen: Hierbei sollten insbesondere die Planungs- und Serviceleistungen evaluiert und weiterentwickelt werden.
• Verbesserung der Forschung: Evaluationsansatzpunkt: Die Forschungsaktivitäten sollen den gesamten Bildungsauftrag fördern und unterstützen.
• Leistungsdifferenzierung zwischen Dozenten: Zur Leistungsdifferenzierung zwischen Dozenten (insbesondere auch in Hinblick auf die neue Professorenbesoldung) bedarf es Bewertungen. Die gegenwärtigen Evaluationsinstrumente und –prozesse, insbesondere das Element der Lehrveranstaltungskritik, ist nicht auf dieses Ziel hin konzipiert.

10 Moderiert von Frank Dulisch
• Sich mit anderen Fachhochschulen zu vergleichen: Die Frage, welchen Ertrag man aus derartigen Benchmarking-Prozessen zieht, kann nicht hochschulübergreifend, sondern nur aus Sicht des einzelnen Fachbereichs beurteilt werden (ähnliches Studienangebot muss vorhanden sein).

• Weitere Evaluationsziele:
  ? Qualitätsbeweis nach außen
  ? Praxisphasen
  ? Schnittstellen zur Praxis
  ? Verbesserung der Arbeitsbedingungen
  ? Einfluss auf Auswahlprozesse
  ? Transfersicherung

4. Wie der Evaluationsprozess aktiv gehalten wird:


• Senatsbeschlüsse zur Evaluation


Bericht zu dem Evaluationsstand in den Fachbereichen, auch als Materialsammlung und „Ansprechpartnersammlung“ nutzbar. Erstellung einer Synopse: Wo stehen die einzelnen Fachbereiche?

3.3 Thesen der Arbeitsgruppe 2¹¹

- Evaluation muss erkennbare Konsequenzen haben.
- Lieber eine gute Stichprobe als eine schlechte Vollerhebung.
- Evaluation muss sich auf Sachverhalte beschränken, die veränderbar sind.
- Bedingungen einer sinnvollen Evaluation sind Kommunikation und Selbstreﬂexion aller am Lehr-/Lernprozess Beteiligten.
- Evaluation allein ändert nichts.

¹¹ Moderiert von Sven Max Litzcke
4 Zentralbereich

Annette Schorr

Zusammenfassung

4.1 Einleitung

In der Bundesrepublik setzte die Diskussion über die Qualität der Lehre Ende der 80er Jahre ein. Im Gegensatz zu den USA oder europäischen Ländern, wie Großbritannien, Frankreich oder den Niederlanden, begann sie in Deutschland zeitverzögert.


Der Forderung, die Qualität von Bildungs- und Forschungsleistungen zu evaluieren, kann sich heute kein Hochschulsystem mehr entziehen. Im September 1998 forderte der Rat der EU die Mitgliedsstaaten auf, transparente Qualitätsbewertungssysteme zu fördern oder gegebenenfalls zu schaffen (Empfehlung des Rates vom 24.09.1998 über die europäische Zusammenarbeit zur Qualitätssicherung in der Hochschulbildung). Bereits im August des gleichen Jahres wurde in der Bundesrepublik das Hochschulrahmengesetz geändert, so dass eine Evaluation der Lehre gesetzlich verankert wurde. So hatte sich auch die FH Bund dieser Maßnahme zu stellen.

4.2 Ziele, Verfahren und Durchführung


Für den Hochschulbereich haben die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Wissenschaftsrat (WR) in ihren "Empfehlungen zur Stärkung der Lehre in den Hochschulen durch Evaluation" vom 19.01.1996 den Begriff folgendermaßen definiert: „Evaluation der Lehre ist ein Verfahren, das folgenden Zielsetzungen dienen kann:

- Transparenz und Rechenschaftslegung,
- Qualitätssicherung und -entwicklung,
- Leistungsmessung und -vergleich sowie
- leistungsbezogene Mittelverteilung innerhalb der Hochschule."


Evaluation ist seit einigen Jahren als ein wichtiges Verfahren zur Qualitätssicherung im Hochschulbereich anerkannt und wird vielfach mit Erfolg praktiziert. Ursächlich für den Einsatz waren als externe Faktoren:
• Funktionswandel des Hochschulsystems in allen modernen Gesellschaften,

• quantitativer Ausbau bei gleichzeitiger Begrenztheit der verfügbaren Mittel,

• zunehmender Wettbewerb um Studierende, Wissenschaftler und Ressourcen,

• wachsendes Interesse der Öffentlichkeit Informationen über die Ergebnisse der investierten Steuermittel zu erhalten,

• das Auftreten neuer (privater) Anbieter im Hochschulbereich.

Es gehört daher heute zum Standard, Qualität auch unter Wettbewerbs- und Marketingaspekten zu betrachten und nach außen darzustellen.

Wesentliches Ziel der Evaluation der Lehre ist, die Qualität und damit die Ergebnisse von Lehre und Studium zu verbessern, insbesondere auch die Studien- und Arbeitsbedingungen. Angestrebt werden außerdem

• Verkürzung der Studienzeiten,

• Verringerung der Abbrecherquote,

• Optimierung der Betreuung von Studierenden,

• Verbesserung der internen Organisation der Lehre und damit des Ressourceneinsatzes

Hinzu tritt wachsender Bedarf nach ergebnisbezogenen Entscheidungsgrundlagen für die Entwicklung von Hochschulen und Fachbereichen. Dem dient die selbstdkritische Bilanzierung von Stärken und Schwächen im Rahmen von Evaluationsverfahren. Über die hochschulinterne Qualitätssicherung hinaus hat die Evaluation auch die Funktion, Transparenz zu schaffen und Rechenschaft gegenüber Staat und Öffentlichkeit abzulegen.

Es zeichnet sich ab, dass künftig die Qualitätssicherung mit zentralen Fragen der Hochschulentwicklung, wie z. B. Profilbildung, leistungsbezogene Mittelverteilung, Personalentwicklung und Personalwirtschaft, curriculare Erneuerung etc. verknüpft sein wird.
Mit einer Evaluation werden verschiedene Ziele verfolgt:

- Qualitätssicherung und -verbesserung: Die Qualität soll langfristig gesichert und verbessert werden.
- Transparenz: Exakte Daten und Informationen über Lehre und Studium sollen für alle Beteiligten mehr Transparenz schaffen, um Entscheidungen und Planungen auf eine solide Basis zu stellen.
- Steuerung der Ressourcen und Finanzen: Leistungsbezogene Mittelverteilung innerhalb der Hochschule braucht Indikatoren, die eine Evaluation bereitstellen soll.

Bei der Profilbildung und der Entwicklung der Leistungstransparenz spielt die Frage, ob die Ziele und Strategien einer Hochschule mit denen ihrer jeweiligen Fachbereiche und zentralen Einheiten abgestimmt sind eine zunehmend wichtige Rolle. Evaluationen können in diesem Rahmen Aussagen über den jeweiligen Grad der Abstimmung und Empfehlungen zur Verbeserung der Abstimmungsprozesse liefern.


4.3 Rechtsgrundlagen

Die Qualität der Lehre wurde in der Diskussion um die Hochschulpolitik zu einem wichtigen Thema, das zu einer Änderung des Hochschulrahmengesetzes führte. So wurde in der Neufassung des § 6 HRG vom 20.08.98 die regelmäßige Bewertung der Forschung und Lehre vorge-
schrieben. Das Gesetz sieht auch vor, dass die Studierenden an der Bewertung der Qualität der Lehre zu beteiligen sind.

„§ 6 Bewertung der Forschung, Lehre, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Gleichstellung der Geschlechter.

Die Arbeit der Hochschulen in Forschung und Lehre, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Erfüllung des Gleichstellungsauftrags soll regelmäßig bewertet werden. Die Studierenden sind bei der Bewertung der Qualität der Lehre zu beteiligen. Die Ergebnisse der Bewertungen sollen veröffentlicht werden.“

Da das HRG nicht näher spezifiziert, unter welchen Bedingungen eine solche Bewertung der Lehre durchzuführen ist, beauftragte der Senat der FH Bund in seiner Sitzung im Oktober 1999 die Studienplankommission mit der Entwicklung eines Evaluationssystems.

Es entstand ein Eckpunktepapier, das als Arbeitsgrundlage sowohl dem Zentralbereich als auch den Fachbereichen zur Umsetzung empfohlen wurde (Dulisch, Linssen & Reiter, 2001). Dieses Papier enthält die folgenden Segmente:

- Statistischer Jahresbericht
- Zielgruppenbefragung
- Dozentenbefragung
- Studierendenbefragung
- Externe Evaluation
- Eigenanalyse

4.4 Lehrevaluation durch Studierendenbefragung

Der Zentralbereichsrat der FH Bund beschloss, dass alle Studierenden des Grundstudiums sowie die Dozenten während des Sommersemesters 2002 an der Evaluation beteiligt werden. Ferner, dass die Ergebnisse der Auswertung studienbereichsbezogen zusammengefasst werden. Die ausgefüllten Fragebögen sollen erst den Dozenten zugehen, um diesen die Möglichkeit zu geben, sich selbst am Ergebnis ihres Studienbereichs zu messen. Rückschlüsse auf andere Kollegen werden dadurch vermie-
den, dass die studienbereichs-bezogene Auswertung eine Mindestzahl von drei beteiligten Dozenten voraussetzt. Den Dozenten wurde freige-stellt, über die Bewertung mit ihren Kursen zu diskutieren.


Der Fragebogen umfasste folgende Kernbereiche

- 5-Gesichter-Frage für die Bewertung des Gesamteindrucks (im fol-genden Smiley genannt)
- Kommunikationsverhältnis/Lernklima
- Art der Stoffvermittlung: Fachlich, methodisch, mediale Umsetzung
- Selbstreflexion der Studierenden
- Motivation durch Dozenten
- Sicherung des Lernerfolges


wurde bei der Gestaltung des vorliegenden Fragebogens allerdings nicht beachtet, hier war die Schlüsselrichtung immer die gleiche.

**Allgemeines zur Durchführung**

Bei der durchgeführten statistischen Auswertung der Daten wurden 1414 Studentenfragebögen und 54 Dozentenfragebögen berücksichtigt.


**Auswertungsergebnisse**

Die Fragebögen der Studierenden bestanden aus 10 Fragen mit jeweils 5 Antwortoptionen (siehe Anlage) sowie der zusätzlichen Möglichkeit der freien Texteingabe. Die Auswertung erfolgte einmal gesamt und dann aufgeteilt nach den einzelnen Studienbereichen, wobei verschiedene Wahlfächer sowie die Sportfächer zusammengefasst wurden.

Die ausführlichen Berechnungsergebnisse sowie Muster der beiden Fragebögen sind am Schluss des Dokumentes beigefügt. Es wurden 2109 Fragebögen ausgegeben, von denen 1414 (Rücklaufquote 67 %) zurückkamen.

**Allgemeine Hinweise zur Auswertung**

Bei den auf den Fragebögen vorgegebenen Antwortoptionen handelt es sich um Daten, die eine Rangfolge abbilden, diese werden in der statistischen Terminologie als ordinals skaliert bezeichnet. Die Art der Skalierung ist mitentscheidend für die Auswertungsmöglichkeiten der Daten. Zusätzlich muss allerdings auch die Art der Verteilung berücksichtigt werden. Im vorliegenden Fall ergab eine statistische Überprüfung mit dem Kolmogorov-Smirnov-Test, dass es sich nicht um eine Normalverteilung handelte.
Aus den vorgenannten Gründen empfiehlt sich anstelle der Berechnung des Mittelwertes die Berechnung des Medians. Der Median ist ein sogenannter Lokalisationsparameter, das heißt, er kennzeichnet die Stelle in der Verteilung, an der 50 % der Daten unter- und 50 % oberhalb liegen. Da allerdings von den Dozenten in ihrer Eigenanalyse hauptsächlich der Mittelwert berechnet wird, und es sich im vorliegenden Fall um eine einlpfliche Verteilung handelt, ist die Berechnung des Mittelwertes nach herrschender Meinung noch legitim. Deswegen wurde er in die Darstellung der Auswertungsergebnisse mit einbezogen.


4.5 Ergebnisse

Die Gesamtauswertung - d. h. alle Fächer zusammen - ergab, dass bei acht von zehn Fragen der Median bei der Antwortoption „trifft weitgehend zu“ lag. Die Ausreißer waren die Fragen nach dem angemessenen Eingehen auf Fragen und ob der Dozent genügend Übungsmaterial bzw. Fälle ausgegeben hatte, hier lag der Median bei der Antwortoption „trifft voll zu“.

Die Streuung – der Quartilabstand - lag bei sieben der zehn Fragen bei 1 und bei den verbleibenden drei Fragen bei 2. Diese drei Fragen waren:

- Hat der Dozent den Unterrichtsstoff interessant dargeboten?
- Ich fühlte mich vom Dozenten zur Mitarbeit motiviert.
- Der Medieneinsatz des Dozenten war gut.

Mit Hilfe des Kendall-W-Tests wurde überprüft, inwieweit die Studierenden in ihrem Urteil übereinstimmten. Kendalls W kann als Konkordanzkoeffizient interpretiert werden, der ein Maß für die Übereinstimmung der
Beurteiler darstellt. Kendalls W liegt in einem Bereich zwischen 0 (keine Übereinstimmung) und 1 (vollständige Übereinstimmung). Der niedrige Konkordanzkoeffizient W von 0,147 zeigte, dass eine geringe Übereinstimmung der Studierenden (Beurteiler) hinsichtlich der Bewertung vorlag.

Die statistische Überprüfung der Konkordanz der Beurteiler mit Hilfe des Kendall-W-Tests (Abbildung 1).

<table>
<thead>
<tr>
<th>Statistik für Test</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N</td>
</tr>
<tr>
<td>Kendall-W (^a)</td>
</tr>
<tr>
<td>Chi-Quadrat</td>
</tr>
<tr>
<td>df</td>
</tr>
<tr>
<td>Asymptotische Signifikanz</td>
</tr>
<tr>
<td>Monte-Carlo-Signifikanz</td>
</tr>
<tr>
<td>Signifikanz</td>
</tr>
<tr>
<td>99%-Konfidenzintervall Untergrenze</td>
</tr>
<tr>
<td>Obergrenze</td>
</tr>
</tbody>
</table>

\(^a\) Kendalls Übereinstimmungskoeffizient
\(^b\) Basiert auf 10000 Stichprobentabellen mit einem Startwert von 2000000.

Abbildung 1: Konkordanzprüfung.

**Ergebnisse der Einzelauswertung**


**Dozentenbefragung**

Die den Dozenten vorgelegten Fragebögen enthielten sechs Fragen inklusive der Möglichkeit einer Einschätzung (Smiley) über den Gesamteindruck des Kurses.

Der Median befand sich in fünf der Fälle bei „trifft weitgehend zu“, die einzige Ausnahme bildete die Frage nach der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, hier lag er bei „trifft teils zu, teils nicht zu“.

Die Streuung betrug in vier Fällen 1 und in bezug auf die Fragen nach der aktiven Beteiligung am Unterricht sowie dem Interesse am Fach betrug sie 2.
Immerhin sind fast 52 % der Studierenden weitgehend zur aktiven Mitarbeit am Unterricht bereit. Leider konnte nur bei knapp 17 % der Studierenden das volle Interesse an dem jeweiligen Unterrichtsfach geweckt werden. Die Gründe hierfür gehen aus den Auswertungen nicht hervor.

4.6 Zusammenfassung und Ausblick


Die Ergebnisse der Studierendenbefragung belegen, dass die Studierenden durchaus in der Lage sind, Stärken und Schwächen der einzelnen Lehrveranstaltungen zu erkennen und zu bewerten. Somit ist die Studierendenbefragung ein wichtiges Element der Evaluation.
4.7 Anhang: Detailergebnisse

**Deskriptive Statistiken**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>1414</td>
<td>2.02</td>
<td>0.991</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>1414</td>
<td>2.34</td>
<td>1.044</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>1414</td>
<td>2.22</td>
<td>1.052</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>1414</td>
<td>1.95</td>
<td>0.965</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>2.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>1414</td>
<td>2.10</td>
<td>1.106</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>1414</td>
<td>1.66</td>
<td>0.885</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>1414</td>
<td>1.78</td>
<td>0.927</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>2.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>1414</td>
<td>1.54</td>
<td>1.143</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>1414</td>
<td>2.36</td>
<td>0.998</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>1414</td>
<td>1.90</td>
<td>0.947</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>2.00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Tests auf Normalverteilung**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Kolmogorov-Smirnov</th>
<th>Shapiro-Wilk</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Statistik</td>
<td>df</td>
<td>Sig.</td>
</tr>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>0.230</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>0.210</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>0.214</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>0.245</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>0.203</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>0.295</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>0.262</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>0.237</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>0.212</td>
<td>1414</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>0.239</td>
<td>1414</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Signifikanzkorrektur nach Lilliefors

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Methoden</th>
<th>Motivation</th>
<th>Stoff</th>
<th>Tempo</th>
<th>Medien</th>
<th>Fragen</th>
<th>Atmosphäre</th>
<th>Material</th>
<th>Beteiligung</th>
<th>Smiley</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>N</td>
<td>1386</td>
<td>1388</td>
<td>1392</td>
<td>1390</td>
<td>1331</td>
<td>1385</td>
<td>1392</td>
<td>1182</td>
<td>1390</td>
<td>1358</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>1386</td>
<td>1388</td>
<td>1392</td>
<td>1390</td>
<td>1331</td>
<td>1385</td>
<td>1392</td>
<td>1182</td>
<td>1390</td>
<td>1358</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>28</td>
<td>26</td>
<td>22</td>
<td>24</td>
<td>83</td>
<td>29</td>
<td>22</td>
<td>232</td>
<td>24</td>
<td>56</td>
</tr>
</tbody>
</table>
## Häufigkeitstabellen

### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>276</td>
<td>19,5</td>
<td>19,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>522</td>
<td>36,9</td>
<td>57,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>403</td>
<td>28,5</td>
<td>86,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>151</td>
<td>10,7</td>
<td>97,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>34</td>
<td>2,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1386</td>
<td>98,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>28</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1414</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>351</td>
<td>24,8</td>
<td>25,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>516</td>
<td>36,5</td>
<td>62,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>367</td>
<td>26,0</td>
<td>88,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>115</td>
<td>8,1</td>
<td>97,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>39</td>
<td>2,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1388</td>
<td>98,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>26</td>
<td>1,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1414</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>455</td>
<td>32,2</td>
<td>32,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>543</td>
<td>38,4</td>
<td>71,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>284</td>
<td>20,1</td>
<td>92,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>86</td>
<td>6,1</td>
<td>98,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>24</td>
<td>1,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1392</td>
<td>98,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>22</td>
<td>1,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1414</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>472</td>
<td>33,4</td>
<td>34,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>585</td>
<td>41,4</td>
<td>76,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>240</td>
<td>17,0</td>
<td>93,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>65</td>
<td>4,6</td>
<td>98,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>28</td>
<td>2,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1390</td>
<td>98,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>24</td>
<td>1,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1414</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>340</td>
<td>24,0</td>
<td>25,5</td>
<td>25,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>520</td>
<td>36,8</td>
<td>39,1</td>
<td>64,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>328</td>
<td>23,2</td>
<td>24,6</td>
<td>89,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>109</td>
<td>7,7</td>
<td>8,2</td>
<td>97,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>34</td>
<td>2,4</td>
<td>2,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1331</td>
<td>94,1</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>713</td>
<td>50,4</td>
<td>51,5</td>
<td>51,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>457</td>
<td>32,3</td>
<td>33,0</td>
<td>84,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>158</td>
<td>11,2</td>
<td>11,4</td>
<td>95,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>45</td>
<td>3,2</td>
<td>3,2</td>
<td>99,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>0,8</td>
<td>0,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1385</td>
<td>97,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>631</td>
<td>44,6</td>
<td>45,3</td>
<td>45,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>484</td>
<td>34,2</td>
<td>34,8</td>
<td>80,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>205</td>
<td>14,5</td>
<td>14,7</td>
<td>94,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>58</td>
<td>4,1</td>
<td>4,2</td>
<td>99,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>14</td>
<td>1,0</td>
<td>1,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1392</td>
<td>98,4</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Material

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>552</td>
<td>39,0</td>
<td>46,7</td>
<td>46,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>382</td>
<td>27,0</td>
<td>32,3</td>
<td>79,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>156</td>
<td>11,0</td>
<td>13,2</td>
<td>92,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>64</td>
<td>4,5</td>
<td>5,4</td>
<td>97,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>28</td>
<td>2,0</td>
<td>2,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1182</td>
<td>83,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fehlend keine Angabe | 232 | 16,4 |

Gesamt 1414 | 100,0 |
### Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>244</td>
<td>17,3</td>
<td>17,6</td>
<td>17,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>541</td>
<td>38,3</td>
<td>38,9</td>
<td>56,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>442</td>
<td>31,3</td>
<td>31,8</td>
<td>88,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>132</td>
<td>9,3</td>
<td>9,5</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>31</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1390</td>
<td>98,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>24</td>
<td>1,7</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1414</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>hoch zufrieden</td>
<td>436</td>
<td>30,8</td>
<td>32,1</td>
<td>32,1</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>614</td>
<td>43,4</td>
<td>45,2</td>
<td>77,3</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>228</td>
<td>16,1</td>
<td>16,8</td>
<td>94,1</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>65</td>
<td>4,6</td>
<td>4,8</td>
<td>98,9</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unzufrieden</td>
<td>15</td>
<td>1,1</td>
<td>1,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1358</td>
<td>96,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>56</td>
<td>4,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>1414</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Descriptiv Statistik

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>2,16</td>
<td>0,854</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>2,34</td>
<td>0,913</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>2,25</td>
<td>0,876</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>2,00</td>
<td>0,843</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>1,88</td>
<td>0,844</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>1,76</td>
<td>0,871</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>1,78</td>
<td>0,832</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>1,46</td>
<td>0,677</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>2,40</td>
<td>0,929</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>1,92</td>
<td>0,826</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültigen</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>33</td>
<td>24,3</td>
<td>24,3</td>
<td>24,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>55</td>
<td>40,4</td>
<td>40,4</td>
<td>64,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>41</td>
<td>30,1</td>
<td>30,1</td>
<td>94,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>5,1</td>
<td>5,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültigen</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>25</td>
<td>18,4</td>
<td>18,5</td>
<td>18,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>50</td>
<td>36,8</td>
<td>37,0</td>
<td>55,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>47</td>
<td>34,6</td>
<td>34,8</td>
<td>90,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>13</td>
<td>9,6</td>
<td>9,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>135</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Fehlend | keine Angabe | 1 | .7 |
| Gesamt  | 136          | 100,0 |
### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th>gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>24</td>
<td>17,6</td>
<td>17,8</td>
<td>17,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>62</td>
<td>45,6</td>
<td>45,9</td>
<td>63,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>39</td>
<td>28,7</td>
<td>28,9</td>
<td>92,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>9</td>
<td>6,6</td>
<td>6,7</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>135</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fehlend: keine Angabe: 1

| Gesamt             | 136        | 100,0   |                  |                    |

### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th>gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>42</td>
<td>30,9</td>
<td>30,9</td>
<td>30,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>57</td>
<td>41,9</td>
<td>41,9</td>
<td>72,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>33</td>
<td>24,3</td>
<td>24,3</td>
<td>97,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th>gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>46</td>
<td>33,8</td>
<td>34,1</td>
<td>34,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>64</td>
<td>47,1</td>
<td>47,4</td>
<td>81,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>14,0</td>
<td>14,1</td>
<td>95,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>5</td>
<td>3,7</td>
<td>3,7</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>135</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fehlend: keine Angabe: 1

<p>| Gesamt             | 136        | 100,0   |                  |                    |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>Atmosphäre</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>60</td>
<td>44,1</td>
<td>44,1</td>
<td>44,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>60</td>
<td>44,1</td>
<td>44,1</td>
<td>44,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>51</td>
<td>37,5</td>
<td>37,5</td>
<td>81,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>20</td>
<td>14,7</td>
<td>14,7</td>
<td>96,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>5</td>
<td>3,7</td>
<td>3,7</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Material</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>83</td>
<td>61,0</td>
<td>61,0</td>
<td>61,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>83</td>
<td>61,0</td>
<td>61,0</td>
<td>61,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>46</td>
<td>33,8</td>
<td>33,8</td>
<td>94,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>5</td>
<td>3,7</td>
<td>3,7</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beteiligung</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>23</td>
<td>16,9</td>
<td>16,9</td>
<td>16,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>23</td>
<td>16,9</td>
<td>16,9</td>
<td>16,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>53</td>
<td>39,0</td>
<td>39,0</td>
<td>55,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>45</td>
<td>33,1</td>
<td>33,1</td>
<td>89,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>13</td>
<td>9,6</td>
<td>9,6</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Smiley</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>hoch zufrieden</td>
<td>40</td>
<td>29,4</td>
<td>30,1</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>61</td>
<td>44,9</td>
<td>45,9</td>
<td>75,9</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>29</td>
<td>21,3</td>
<td>21,8</td>
<td>97,7</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>133</td>
<td>97,8</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
## Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Stoff</strong></td>
<td>148</td>
<td>1,95</td>
<td>.891</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Methoden</strong></td>
<td>148</td>
<td>2,16</td>
<td>.894</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Motivation</strong></td>
<td>148</td>
<td>2,05</td>
<td>.978</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,75</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Tempo</strong></td>
<td>148</td>
<td>2,07</td>
<td>.822</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Medien</strong></td>
<td>148</td>
<td>1,93</td>
<td>.862</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Fragen</strong></td>
<td>148</td>
<td>1,64</td>
<td>.948</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Atmosphäre</strong></td>
<td>148</td>
<td>1,76</td>
<td>.891</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Material</strong></td>
<td>148</td>
<td>1,24</td>
<td>.613</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Beteiligung</strong></td>
<td>148</td>
<td>2,19</td>
<td>.899</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Smiley</strong></td>
<td>148</td>
<td>1,76</td>
<td>.828</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>46</td>
<td>31,1</td>
<td>31,5</td>
<td>31,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>66</td>
<td>44,6</td>
<td>45,2</td>
<td>76,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>26</td>
<td>17,6</td>
<td>17,8</td>
<td>94,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>4,7</td>
<td>4,8</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Fehlend        | 2          | 1,4     |                  |                     |
| Gesamt         | 148        | 100,0   |                  |                     |

### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>31</td>
<td>20,9</td>
<td>21,2</td>
<td>21,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>69</td>
<td>46,6</td>
<td>47,3</td>
<td>68,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>34</td>
<td>23,0</td>
<td>23,3</td>
<td>91,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>8,1</td>
<td>8,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Fehlend        | 2          | 1,4     |                  |                     |
| Gesamt         | 148        | 100,0   |                  |                     |
### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>42</td>
<td>28,4</td>
<td>28,8</td>
<td>28,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>67</td>
<td>45,3</td>
<td>45,9</td>
<td>74,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>24</td>
<td>16,2</td>
<td>16,4</td>
<td>91,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>6,8</td>
<td>6,8</td>
<td>97,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,0</td>
<td>2,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>148</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>34</td>
<td>23,0</td>
<td>23,3</td>
<td>23,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>68</td>
<td>45,9</td>
<td>46,6</td>
<td>69,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>41</td>
<td>27,7</td>
<td>28,1</td>
<td>97,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>148</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>44</td>
<td>29,7</td>
<td>30,3</td>
<td>30,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>68</td>
<td>45,9</td>
<td>46,9</td>
<td>77,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>26</td>
<td>17,6</td>
<td>17,9</td>
<td>95,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>4,7</td>
<td>4,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>145</td>
<td>98,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>2,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>148</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>77</td>
<td>52,0</td>
<td>53,8</td>
<td>53,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>40</td>
<td>27,0</td>
<td>28,0</td>
<td>81,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>20</td>
<td>13,5</td>
<td>14,0</td>
<td>95,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>2,7</td>
<td>2,8</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>96,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>5</td>
<td>3,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>148</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>67</td>
<td>45,3</td>
<td>45,9</td>
<td>45,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>50</td>
<td>33,8</td>
<td>34,2</td>
<td>80,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>22</td>
<td>14,9</td>
<td>15,1</td>
<td>95,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>4,7</td>
<td>4,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>148</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Material

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>118</td>
<td>79,7</td>
<td>80,8</td>
<td>80,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>20</td>
<td>13,5</td>
<td>13,7</td>
<td>94,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>148</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>30</td>
<td>20,3</td>
<td>20,5</td>
<td>20,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>66</td>
<td>44,6</td>
<td>45,2</td>
<td>65,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>38</td>
<td>25,7</td>
<td>26,0</td>
<td>91,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>8,1</td>
<td>8,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>148</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig hoch zufrieden</td>
<td>51</td>
<td>34,5</td>
<td>35,9</td>
<td>35,9</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>66</td>
<td>44,6</td>
<td>46,5</td>
<td>82,4</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>22</td>
<td>14,9</td>
<td>15,5</td>
<td>97,9</td>
</tr>
<tr>
<td>unfrieden</td>
<td>3</td>
<td>2,0</td>
<td>2,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>95,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>6</td>
<td>4,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>148</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Dienstrecht

**Deskriptive Statistiken**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Stoff</strong></td>
<td>146</td>
<td>2,27</td>
<td>0,799</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Methoden</strong></td>
<td>146</td>
<td>2,82</td>
<td>0,940</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Motivation</strong></td>
<td>146</td>
<td>2,50</td>
<td>0,927</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Tempo</strong></td>
<td>146</td>
<td>1,75</td>
<td>0,777</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Medien</strong></td>
<td>146</td>
<td>2,45</td>
<td>0,954</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Fragen</strong></td>
<td>146</td>
<td>1,68</td>
<td>0,630</td>
<td>0</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Atmosphäre</strong></td>
<td>146</td>
<td>1,92</td>
<td>0,797</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Material</strong></td>
<td>146</td>
<td>2,12</td>
<td>0,921</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Beteiligung</strong></td>
<td>146</td>
<td>2,69</td>
<td>0,827</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Smiley</strong></td>
<td>146</td>
<td>2,03</td>
<td>0,718</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trift voll zu</td>
<td>15</td>
<td>10,3</td>
<td>10,5</td>
<td>10,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trift weitgehend zu</td>
<td>76</td>
<td>52,1</td>
<td>53,1</td>
<td>63,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trift teils zu, teils nicht zu</td>
<td>44</td>
<td>30,1</td>
<td>30,8</td>
<td>94,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trift weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>5,5</td>
<td>5,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>97,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trift voll zu</td>
<td>5</td>
<td>3,4</td>
<td>3,5</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trift weitgehend zu</td>
<td>44</td>
<td>30,1</td>
<td>30,8</td>
<td>34,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trift teils zu, teils nicht zu</td>
<td>61</td>
<td>41,8</td>
<td>42,7</td>
<td>76,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trift weitgehend nicht zu</td>
<td>30</td>
<td>20,5</td>
<td>21,0</td>
<td>97,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trift absolut nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td>2,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>97,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>11</td>
<td>7,5</td>
<td>7,7</td>
<td>7,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>59</td>
<td>40,4</td>
<td>41,5</td>
<td>49,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>53</td>
<td>36,3</td>
<td>37,3</td>
<td>37,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>18</td>
<td>12,3</td>
<td>12,7</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>97,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>4</td>
<td>2,7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>54</td>
<td>37,0</td>
<td>37,8</td>
<td>37,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>69</td>
<td>47,3</td>
<td>48,3</td>
<td>86,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>18</td>
<td>12,3</td>
<td>12,6</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>97,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>13</td>
<td>8,9</td>
<td>9,2</td>
<td>9,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>63</td>
<td>43,2</td>
<td>44,4</td>
<td>53,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>49</td>
<td>33,6</td>
<td>34,5</td>
<td>88,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>14</td>
<td>9,6</td>
<td>9,9</td>
<td>97,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td>2,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>97,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>4</td>
<td>2,7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>53</td>
<td>36,3</td>
<td>36,8</td>
<td>36,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>80</td>
<td>54,8</td>
<td>55,6</td>
<td>92,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>11</td>
<td>7,5</td>
<td>7,6</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>144</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig tritt voll zu</td>
<td>39</td>
<td>26,7</td>
<td>27,3</td>
<td>27,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>74</td>
<td>50,7</td>
<td>51,7</td>
<td>79,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>26</td>
<td>17,8</td>
<td>18,2</td>
<td>97,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>2,7</td>
<td>2,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>97,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Material

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig tritt voll zu</td>
<td>35</td>
<td>24,0</td>
<td>24,5</td>
<td>24,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>59</td>
<td>40,4</td>
<td>41,3</td>
<td>65,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>41</td>
<td>28,1</td>
<td>28,7</td>
<td>94,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>4,8</td>
<td>4,9</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>97,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig tritt voll zu</td>
<td>4</td>
<td>2,7</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>53</td>
<td>36,3</td>
<td>36,8</td>
<td>39,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>67</td>
<td>45,9</td>
<td>46,5</td>
<td>86,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>18</td>
<td>12,3</td>
<td>12,5</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>144</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig hoch zufrieden</td>
<td>15</td>
<td>10,3</td>
<td>10,7</td>
<td>10,7</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>95</td>
<td>65,1</td>
<td>67,9</td>
<td>78,6</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>28</td>
<td>19,2</td>
<td>20,0</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>unfrieden</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>140</td>
<td>95,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>6</td>
<td>4,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>146</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
## Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>150</td>
<td>2,31</td>
<td>1,357</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>150</td>
<td>2,91</td>
<td>1,326</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
<td>4.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>150</td>
<td>2,69</td>
<td>1,300</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>150</td>
<td>2,15</td>
<td>1,246</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>150</td>
<td>2,78</td>
<td>1,375</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
<td>4.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>150</td>
<td>1,88</td>
<td>1,135</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>150</td>
<td>2,21</td>
<td>1,244</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>150</td>
<td>2,61</td>
<td>1,437</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1.00</td>
<td>2.50</td>
<td>4.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>150</td>
<td>2,71</td>
<td>1,185</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>150</td>
<td>2,37</td>
<td>1,271</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2.00</td>
<td>2.00</td>
<td>3.00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>40</td>
<td>26,7</td>
<td>28,4</td>
<td>28,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>40</td>
<td>26,7</td>
<td>28,4</td>
<td>56,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>27</td>
<td>18,0</td>
<td>19,1</td>
<td>75,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>24</td>
<td>16,0</td>
<td>17,0</td>
<td>92,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>6,7</td>
<td>7,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td>6,4</td>
<td>6,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>38</td>
<td>25,3</td>
<td>27,0</td>
<td>33,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>43</td>
<td>28,7</td>
<td>30,5</td>
<td>63,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>32</td>
<td>21,3</td>
<td>22,7</td>
<td>86,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>12,7</td>
<td>13,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>16</td>
<td>10,7</td>
<td>11,3</td>
<td>11,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>38</td>
<td>25,3</td>
<td>27,0</td>
<td>38,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>52</td>
<td>34,7</td>
<td>36,9</td>
<td>75,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>12,7</td>
<td>13,5</td>
<td>88,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>16</td>
<td>10,7</td>
<td>11,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>37</td>
<td>24,7</td>
<td>26,2</td>
<td>26,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>58</td>
<td>38,7</td>
<td>41,1</td>
<td>67,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>24</td>
<td>16,0</td>
<td>17,0</td>
<td>84,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>8,0</td>
<td>8,5</td>
<td>92,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>6,7</td>
<td>7,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>16</td>
<td>10,7</td>
<td>11,3</td>
<td>11,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>40</td>
<td>26,7</td>
<td>28,4</td>
<td>39,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>38</td>
<td>25,3</td>
<td>27,0</td>
<td>66,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>28</td>
<td>18,7</td>
<td>19,9</td>
<td>86,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>12,7</td>
<td>13,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>58</td>
<td>38,7</td>
<td>41,1</td>
<td>41,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>42</td>
<td>28,0</td>
<td>29,8</td>
<td>70,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>28</td>
<td>18,7</td>
<td>19,9</td>
<td>90,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td>6,4</td>
<td>97,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>2,7</td>
<td>2,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>38</td>
<td>25,3</td>
<td>27,0</td>
<td>27,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>46</td>
<td>30,7</td>
<td>32,6</td>
<td>59,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>35</td>
<td>23,3</td>
<td>24,8</td>
<td>84,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>14</td>
<td>9,3</td>
<td>9,9</td>
<td>94,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>5,3</td>
<td>5,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Material

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>29</td>
<td>19,3</td>
<td>20,6</td>
<td>20,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>37</td>
<td>24,7</td>
<td>26,2</td>
<td>46,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>27</td>
<td>18,0</td>
<td>19,1</td>
<td>66,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>32</td>
<td>21,3</td>
<td>22,7</td>
<td>88,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>16</td>
<td>10,7</td>
<td>11,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>7</td>
<td>4,7</td>
<td>5,0</td>
<td>5,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>46</td>
<td>30,7</td>
<td>32,6</td>
<td>37,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>57</td>
<td>38,0</td>
<td>40,4</td>
<td>78,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>12,7</td>
<td>13,5</td>
<td>91,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>8,0</td>
<td>8,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>94,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig hoch zufrieden</td>
<td>24</td>
<td>16,0</td>
<td>17,3</td>
<td>17,3</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>51</td>
<td>34,0</td>
<td>36,7</td>
<td>54,0</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>36</td>
<td>24,0</td>
<td>25,9</td>
<td>79,9</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>19</td>
<td>12,7</td>
<td>13,7</td>
<td>93,5</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unzufrieden</td>
<td>9</td>
<td>6,0</td>
<td>6,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>92,7</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>11</td>
<td>7,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>150</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>N</td>
<td>Mittelwert</td>
<td>Standardabweichung</td>
<td>Minimum</td>
</tr>
<tr>
<td>---------</td>
<td>-----</td>
<td>------------</td>
<td>--------------------</td>
<td>---------</td>
</tr>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>114</td>
<td>1,80</td>
<td>0,874</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>114</td>
<td>2,32</td>
<td>0,955</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>114</td>
<td>2,06</td>
<td>1,033</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>114</td>
<td>2,05</td>
<td>1,135</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>114</td>
<td>2,07</td>
<td>1,111</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>114</td>
<td>1,82</td>
<td>1,027</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>114</td>
<td>1,81</td>
<td>0,994</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>114</td>
<td>1,33</td>
<td>0,749</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>114</td>
<td>2,19</td>
<td>1,003</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>114</td>
<td>1,74</td>
<td>0,903</td>
<td>0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>34</td>
<td>29,8</td>
<td>31,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>50</td>
<td>43,9</td>
<td>46,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>21</td>
<td>18,4</td>
<td>19,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,8</td>
<td>1,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>107</td>
<td>93,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
<td>6,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>47</td>
<td>41,2</td>
<td>44,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>44</td>
<td>38,6</td>
<td>41,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>7,0</td>
<td>7,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>106</td>
<td>93,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>8</td>
<td>7,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>27</td>
<td>23,7</td>
<td>25,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>41</td>
<td>36,0</td>
<td>38,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>30</td>
<td>26,3</td>
<td>28,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>9</td>
<td>7,9</td>
<td>8,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>107</td>
<td>93,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>32</td>
<td>28,1</td>
<td>29,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>37</td>
<td>32,5</td>
<td>34,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>27</td>
<td>23,7</td>
<td>25,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>7,0</td>
<td>7,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,6</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>107</td>
<td>93,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>22</td>
<td>19,3</td>
<td>21,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>39</td>
<td>34,2</td>
<td>37,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>33</td>
<td>28,9</td>
<td>32,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>7,0</td>
<td>7,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>,9</td>
<td>1,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>103</td>
<td>90,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>11</td>
<td>9,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>41</td>
<td>36,0</td>
<td>38,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>41</td>
<td>36,0</td>
<td>38,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>17</td>
<td>14,9</td>
<td>15,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
<td>6,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>,9</td>
<td>,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>107</td>
<td>93,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
## Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>41</td>
<td>36,0</td>
<td>38,3</td>
<td>38,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>40</td>
<td>35,1</td>
<td>37,4</td>
<td>75,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>16,7</td>
<td>17,8</td>
<td>93,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
<td>6,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>107</td>
<td>93,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

## Material

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>72</td>
<td>63,2</td>
<td>67,3</td>
<td>67,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>27</td>
<td>23,7</td>
<td>25,2</td>
<td>92,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>5,3</td>
<td>5,6</td>
<td>98,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,8</td>
<td>1,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>107</td>
<td>93,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

## Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>17</td>
<td>14,9</td>
<td>15,9</td>
<td>15,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>47</td>
<td>41,2</td>
<td>43,9</td>
<td>59,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>33</td>
<td>28,9</td>
<td>30,8</td>
<td>90,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>8,8</td>
<td>9,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>107</td>
<td>93,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>7</td>
<td>6,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

## Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>hoch zufrieden</td>
<td>30</td>
<td>26,3</td>
<td>29,1</td>
<td>29,1</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>53</td>
<td>46,5</td>
<td>51,5</td>
<td>80,6</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>18</td>
<td>15,8</td>
<td>17,5</td>
<td>98,1</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>2</td>
<td>1,8</td>
<td>1,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>103</td>
<td>90,4</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>11</td>
<td>9,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>114</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Zivilrecht

#### Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Stoff</strong></td>
<td>139</td>
<td>1,50</td>
<td>.765</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Methoden</strong></td>
<td>139</td>
<td>2,09</td>
<td>.824</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Motivation</strong></td>
<td>139</td>
<td>1,88</td>
<td>.885</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Tempo</strong></td>
<td>139</td>
<td>1,73</td>
<td>.760</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Medien</strong></td>
<td>139</td>
<td>2,11</td>
<td>.914</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Fragen</strong></td>
<td>139</td>
<td>1,32</td>
<td>.605</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Atmosphäre</strong></td>
<td>139</td>
<td>1,43</td>
<td>.723</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Material</strong></td>
<td>139</td>
<td>1,51</td>
<td>.685</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Beteiligung</strong></td>
<td>139</td>
<td>2,22</td>
<td>.925</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Smiley</strong></td>
<td>139</td>
<td>1,51</td>
<td>.736</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>90</td>
<td>64,7</td>
<td>64,7</td>
<td>64,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>32</td>
<td>23,0</td>
<td>23,0</td>
<td>87,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>14</td>
<td>10,1</td>
<td>10,1</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>29</td>
<td>20,9</td>
<td>21,0</td>
<td>21,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>72</td>
<td>51,8</td>
<td>52,2</td>
<td>73,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>32</td>
<td>23,0</td>
<td>23,2</td>
<td>96,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>138</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>55</td>
<td>39,6</td>
<td>39,6</td>
<td>39,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>53</td>
<td>38,1</td>
<td>38,1</td>
<td>77,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>23</td>
<td>16,5</td>
<td>16,5</td>
<td>94,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>5,8</td>
<td>5,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>58</td>
<td>41,7</td>
<td>42,0</td>
<td>42,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>61</td>
<td>43,9</td>
<td>44,2</td>
<td>86,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>16</td>
<td>11,5</td>
<td>11,6</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>138</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>36</td>
<td>25,9</td>
<td>26,3</td>
<td>26,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>54</td>
<td>38,8</td>
<td>39,4</td>
<td>65,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>40</td>
<td>28,8</td>
<td>29,2</td>
<td>94,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>4,3</td>
<td>4,4</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>137</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>103</td>
<td>74,1</td>
<td>74,1</td>
<td>74,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>28</td>
<td>20,1</td>
<td>20,1</td>
<td>94,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>5,0</td>
<td>5,0</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>94</td>
<td>67,6</td>
<td>67,6</td>
<td>67,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>33</td>
<td>23,7</td>
<td>23,7</td>
<td>91,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>7,2</td>
<td>7,2</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>Häufigkeit</td>
<td>Prozent</td>
<td>Gültige Prozente</td>
<td>Kumulierte Prozente</td>
</tr>
<tr>
<td>-----------------------------------</td>
<td>------------</td>
<td>---------</td>
<td>------------------</td>
<td>--------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>82</td>
<td>59,0</td>
<td>59,0</td>
<td>59,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>44</td>
<td>31,7</td>
<td>31,7</td>
<td>90,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>8,6</td>
<td>8,6</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>,7</td>
<td>,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beteiligung</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>33</td>
<td>23,7</td>
<td>23,7</td>
<td>23,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>55</td>
<td>39,6</td>
<td>39,6</td>
<td>63,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>39</td>
<td>28,1</td>
<td>28,1</td>
<td>91,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>11</td>
<td>7,9</td>
<td>7,9</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>,7</td>
<td>,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Smiley</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig hoch zufrieden</td>
<td>72</td>
<td>51,8</td>
<td>53,7</td>
<td>53,7</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>49</td>
<td>35,3</td>
<td>36,6</td>
<td>90,3</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>12</td>
<td>8,6</td>
<td>9,0</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>1</td>
<td>,7</td>
<td>,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>134</td>
<td>96,4</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>5</td>
<td>3,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Öffentliche Finanzwirtschaft

#### Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stoff</th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>136</td>
<td>2,22</td>
<td>.932</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>136</td>
<td>2,05</td>
<td>.913</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>136</td>
<td>1,93</td>
<td>.968</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>136</td>
<td>1,98</td>
<td>.923</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>136</td>
<td>1,67</td>
<td>.870</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>136</td>
<td>1,63</td>
<td>.769</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>136</td>
<td>1,90</td>
<td>.846</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>136</td>
<td>2,30</td>
<td>.855</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>136</td>
<td>1,84</td>
<td>.888</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozent</th>
<th>Kumulierte Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>52</td>
<td>38,2</td>
<td>38,2</td>
<td>38,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>41</td>
<td>30,1</td>
<td>30,1</td>
<td>68,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>32</td>
<td>23,5</td>
<td>23,5</td>
<td>91,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>5,9</td>
<td>5,9</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozent</th>
<th>Kumulierte Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>33</td>
<td>24,3</td>
<td>24,3</td>
<td>24,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>53</td>
<td>39,0</td>
<td>39,0</td>
<td>63,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>38</td>
<td>27,9</td>
<td>27,9</td>
<td>91,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>11</td>
<td>8,1</td>
<td>8,1</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>,7</td>
<td>,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozent</th>
<th>Kumulierte Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>44</td>
<td>32,4</td>
<td>32,4</td>
<td>32,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>49</td>
<td>36,0</td>
<td>36,0</td>
<td>68,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>36</td>
<td>26,5</td>
<td>26,5</td>
<td>94,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>4,4</td>
<td>4,4</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>,7</td>
<td>,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig tritt voll zu</td>
<td>50</td>
<td>36,8</td>
<td>36,8</td>
<td>36,8</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt weitgehend zu</td>
<td>60</td>
<td>44,1</td>
<td>44,1</td>
<td>80,9</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt teils zu, teils nicht zu</td>
<td>14</td>
<td>10,3</td>
<td>10,3</td>
<td>91,2</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt weitgehend nicht zu</td>
<td>9</td>
<td>6,6</td>
<td>6,6</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt absolut nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig tritt voll zu</td>
<td>47</td>
<td>34,6</td>
<td>34,8</td>
<td>34,8</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt weitgehend zu</td>
<td>51</td>
<td>37,5</td>
<td>37,8</td>
<td>72,6</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt teils zu, teils nicht zu</td>
<td>28</td>
<td>20,6</td>
<td>20,7</td>
<td>93,3</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt weitgehend nicht zu</td>
<td>9</td>
<td>6,6</td>
<td>6,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>135</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>0,7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig tritt voll zu</td>
<td>72</td>
<td>52,9</td>
<td>53,3</td>
<td>53,3</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt weitgehend zu</td>
<td>39</td>
<td>28,7</td>
<td>28,9</td>
<td>82,2</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt teils zu, teils nicht zu</td>
<td>20</td>
<td>14,7</td>
<td>14,8</td>
<td>97,0</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>0,7</td>
<td>0,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>135</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>0,7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig tritt voll zu</td>
<td>73</td>
<td>53,7</td>
<td>53,7</td>
<td>53,7</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt weitgehend zu</td>
<td>43</td>
<td>31,6</td>
<td>31,6</td>
<td>85,3</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt teils zu, teils nicht zu</td>
<td>18</td>
<td>13,2</td>
<td>13,2</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>tritt weitgehend nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>Häufigkeit</td>
<td>Prozent</td>
<td>Gültige Prozente</td>
<td>Kumulierte Prozente</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------------</td>
<td>------------</td>
<td>---------</td>
<td>------------------</td>
<td>---------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>46</td>
<td>33,8</td>
<td>34,1</td>
<td>34,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>61</td>
<td>44,9</td>
<td>45,2</td>
<td>79,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>23</td>
<td>16,9</td>
<td>17,0</td>
<td>96,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>2,9</td>
<td>3,0</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>135</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beteiligung</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>24</td>
<td>17,6</td>
<td>17,6</td>
<td>17,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>57</td>
<td>41,9</td>
<td>41,9</td>
<td>59,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>46</td>
<td>33,8</td>
<td>33,8</td>
<td>93,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>5,9</td>
<td>5,9</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Smiley</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig hoch zufrieden</td>
<td>52</td>
<td>38,2</td>
<td>38,8</td>
<td>38,8</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>56</td>
<td>41,2</td>
<td>41,8</td>
<td>80,6</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>18</td>
<td>13,2</td>
<td>13,4</td>
<td>94,0</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>8</td>
<td>5,9</td>
<td>6,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>134</td>
<td>98,5</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,5</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>136</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Psychologie, Soziologie, Pädagogik

### Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Stoff</strong></td>
<td>143</td>
<td>2,11</td>
<td>1,075</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Methoden</strong></td>
<td>143</td>
<td>2,08</td>
<td>1,114</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Motivation</strong></td>
<td>143</td>
<td>2,34</td>
<td>1,113</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Tempo</strong></td>
<td>143</td>
<td>1,90</td>
<td>1,128</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Medien</strong></td>
<td>143</td>
<td>2,03</td>
<td>1,010</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Fragen</strong></td>
<td>143</td>
<td>1,50</td>
<td>0,768</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Atmosphäre</strong></td>
<td>143</td>
<td>1,76</td>
<td>0,973</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Material</strong></td>
<td>143</td>
<td>0,08</td>
<td>0,476</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
<td>0,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Beteiligung</strong></td>
<td>143</td>
<td>2,52</td>
<td>1,027</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Smiley</strong></td>
<td>143</td>
<td>1,97</td>
<td>1,068</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>45</td>
<td>31,5</td>
<td>31,7</td>
<td>31,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>55</td>
<td>38,5</td>
<td>38,7</td>
<td>70,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>27</td>
<td>19,0</td>
<td>19,0</td>
<td>89,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>9</td>
<td>6,3</td>
<td>6,3</td>
<td>95,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>4,2</td>
<td>4,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>57</td>
<td>39,9</td>
<td>40,1</td>
<td>40,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>36</td>
<td>25,2</td>
<td>25,4</td>
<td>65,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>30</td>
<td>21,0</td>
<td>21,1</td>
<td>86,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>17</td>
<td>11,9</td>
<td>12,0</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>36</td>
<td>25,2</td>
<td>25,4</td>
<td>25,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>47</td>
<td>32,9</td>
<td>33,1</td>
<td>58,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>38</td>
<td>26,6</td>
<td>26,8</td>
<td>85,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>15</td>
<td>10,5</td>
<td>10,6</td>
<td>95,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>4,2</td>
<td>4,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>68</td>
<td>47,6</td>
<td>47,9</td>
<td>47,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>40</td>
<td>28,0</td>
<td>28,2</td>
<td>76,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>17</td>
<td>11,9</td>
<td>12,0</td>
<td>88,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>8,4</td>
<td>8,5</td>
<td>96,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>5</td>
<td>3,5</td>
<td>3,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>48</td>
<td>33,6</td>
<td>34,0</td>
<td>34,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>50</td>
<td>35,0</td>
<td>35,5</td>
<td>69,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>31</td>
<td>21,7</td>
<td>22,0</td>
<td>91,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>7,0</td>
<td>7,1</td>
<td>98,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>1,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>85</td>
<td>59,4</td>
<td>60,3</td>
<td>60,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>44</td>
<td>30,8</td>
<td>31,2</td>
<td>91,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>4,9</td>
<td>5,0</td>
<td>96,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>5</td>
<td>3,5</td>
<td>3,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>141</td>
<td>98,6</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>Häufigkeit</td>
<td>Prozent</td>
<td>Gültige Prozent</td>
<td>Kumulierte Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>---------------------</td>
<td>------------</td>
<td>---------</td>
<td>------------------</td>
<td>--------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>73</td>
<td>51,0</td>
<td>51,4</td>
<td>51,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>41</td>
<td>28,7</td>
<td>28,9</td>
<td>80,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>17</td>
<td>11,9</td>
<td>12,0</td>
<td>92,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>7,0</td>
<td>7,0</td>
<td>99,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>.7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend, keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Material</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozent</th>
<th>Kumulierte Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>2</td>
<td>1,4</td>
<td>50,0</td>
<td>50,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>25,0</td>
<td>75,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td>25,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>2,8</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>139</td>
<td>97,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend, keine Angabe</td>
<td>15</td>
<td>.7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beteiligung</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozent</th>
<th>Kumulierte Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>19</td>
<td>13,3</td>
<td>13,4</td>
<td>13,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>56</td>
<td>39,2</td>
<td>39,4</td>
<td>52,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>44</td>
<td>30,8</td>
<td>31,0</td>
<td>83,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>17</td>
<td>11,9</td>
<td>12,0</td>
<td>95,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>4,2</td>
<td>4,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>142</td>
<td>99,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend, keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>.7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Smiley</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozent</th>
<th>Kumulierte Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig hoch zufrieden</td>
<td>51</td>
<td>35,7</td>
<td>36,4</td>
<td>36,4</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>56</td>
<td>39,2</td>
<td>40,0</td>
<td>76,4</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>16</td>
<td>11,2</td>
<td>11,4</td>
<td>87,9</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>14</td>
<td>9,8</td>
<td>10,0</td>
<td>97,9</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unzufrieden</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td>2,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>140</td>
<td>97,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend, keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>2,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>143</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
## Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stoff</th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>46</td>
<td>2,13</td>
<td>0,777</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>46</td>
<td>2,43</td>
<td>1,068</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>46</td>
<td>2,24</td>
<td>1,015</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>46</td>
<td>2,24</td>
<td>0,993</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,75</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>46</td>
<td>3,07</td>
<td>0,952</td>
<td>1</td>
<td>6</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
<td>4,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>46</td>
<td>1,67</td>
<td>0,762</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
<td>1,50</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>46</td>
<td>1,50</td>
<td>0,658</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>46</td>
<td>3,13</td>
<td>1,222</td>
<td>1</td>
<td>6</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
<td>4,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>46</td>
<td>2,39</td>
<td>1,201</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>46</td>
<td>3,02</td>
<td>0,830</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
<td>4,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>9</td>
<td>19,6</td>
<td>19,6</td>
<td>19,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>24</td>
<td>52,2</td>
<td>52,2</td>
<td>71,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils, teils nicht zu</td>
<td>11</td>
<td>23,9</td>
<td>23,9</td>
<td>95,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>4,3</td>
<td>4,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>9</td>
<td>19,6</td>
<td>19,6</td>
<td>19,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>18</td>
<td>39,1</td>
<td>39,1</td>
<td>58,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils, teils nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>21,7</td>
<td>21,7</td>
<td>80,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>17,4</td>
<td>17,4</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>12</td>
<td>26,1</td>
<td>26,1</td>
<td>26,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>17</td>
<td>37,0</td>
<td>37,0</td>
<td>63,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils, teils nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>26,1</td>
<td>26,1</td>
<td>89,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>8,7</td>
<td>8,7</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>11</td>
<td>23,9</td>
<td>23,9</td>
<td>23,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>19</td>
<td>41,3</td>
<td>41,3</td>
<td>65,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>11</td>
<td>23,9</td>
<td>23,9</td>
<td>89,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>8,7</td>
<td>8,7</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>11</td>
<td>23,9</td>
<td>24,4</td>
<td>24,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>22</td>
<td>47,8</td>
<td>48,9</td>
<td>73,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>9</td>
<td>19,6</td>
<td>20,0</td>
<td>93,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>4,3</td>
<td>4,4</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>45</td>
<td>97,8</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>2,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>27</td>
<td>58,7</td>
<td>58,7</td>
<td>58,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>15</td>
<td>32,6</td>
<td>32,6</td>
<td>91,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>8,7</td>
<td>8,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>23</td>
<td>50,0</td>
<td>50,0</td>
<td>50,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>15</td>
<td>32,6</td>
<td>32,6</td>
<td>82,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>17,4</td>
<td>17,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Material

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>16</td>
<td>34,8</td>
<td>35,6</td>
<td>35,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>14</td>
<td>30,4</td>
<td>31,1</td>
<td>66,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>9</td>
<td>19,6</td>
<td>20,0</td>
<td>86,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>6,5</td>
<td>6,7</td>
<td>93,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>6,5</td>
<td>6,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>45</td>
<td>97,8</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>1</td>
<td>2,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>12</td>
<td>26,1</td>
<td>26,1</td>
<td>26,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>15</td>
<td>32,6</td>
<td>32,6</td>
<td>58,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>12</td>
<td>26,1</td>
<td>26,1</td>
<td>84,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>6,5</td>
<td>6,5</td>
<td>91,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>8,7</td>
<td>8,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>hoch zufrieden</td>
<td>11</td>
<td>23,9</td>
<td>24,4</td>
<td>24,4</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>21</td>
<td>45,7</td>
<td>46,7</td>
<td>71,1</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>12</td>
<td>26,1</td>
<td>26,7</td>
<td>97,8</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>1</td>
<td>2,2</td>
<td>2,2</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>45</td>
<td>97,8</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>1</td>
<td>2,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>46</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Sprachen

### Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th>Sprache</th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>68</td>
<td>2,19</td>
<td>.833</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>68</td>
<td>2,31</td>
<td>.950</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>68</td>
<td>2,25</td>
<td>1,028</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>68</td>
<td>2,37</td>
<td>.991</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>68</td>
<td>2,44</td>
<td>.998</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>68</td>
<td>1,78</td>
<td>.709</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>68</td>
<td>1,63</td>
<td>.896</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>68</td>
<td>1,74</td>
<td>.857</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>68</td>
<td>2,31</td>
<td>.762</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>68</td>
<td>3,04</td>
<td>.887</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>3,00</td>
<td>3,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>11</td>
<td>16,2</td>
<td>16,2</td>
<td>16,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>39</td>
<td>57,4</td>
<td>57,4</td>
<td>73,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>13</td>
<td>19,1</td>
<td>19,1</td>
<td>92,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>5,9</td>
<td>5,9</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>13</td>
<td>19,1</td>
<td>19,1</td>
<td>19,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>29</td>
<td>42,6</td>
<td>42,6</td>
<td>61,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>20</td>
<td>29,4</td>
<td>29,4</td>
<td>91,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>5,9</td>
<td>5,9</td>
<td>97,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>18</td>
<td>26,5</td>
<td>26,5</td>
<td>26,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>25</td>
<td>36,8</td>
<td>36,8</td>
<td>63,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>16</td>
<td>23,5</td>
<td>23,5</td>
<td>86,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>11,8</td>
<td>11,8</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>Häufigkeit</td>
<td>Prozent</td>
<td>Gültige Prozente</td>
<td>Kumulierte Prozente</td>
</tr>
<tr>
<td>---------------</td>
<td>------------</td>
<td>---------</td>
<td>------------------</td>
<td>---------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig  trifft voll zu</td>
<td>11</td>
<td>16,2</td>
<td>16,2</td>
<td>16,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>33</td>
<td>48,5</td>
<td>48,5</td>
<td>64,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>14</td>
<td>20,6</td>
<td>20,6</td>
<td>85,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>11,8</td>
<td>11,8</td>
<td>97,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Medien</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig  trifft voll zu</td>
<td>11</td>
<td>16,2</td>
<td>16,2</td>
<td>16,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>28</td>
<td>41,2</td>
<td>41,2</td>
<td>57,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>27,9</td>
<td>27,9</td>
<td>85,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>11,8</td>
<td>11,8</td>
<td>97,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Atmospäre</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig  trifft voll zu</td>
<td>25</td>
<td>36,8</td>
<td>36,8</td>
<td>36,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>34</td>
<td>50,0</td>
<td>50,0</td>
<td>86,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>11,8</td>
<td>11,8</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fragen</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig  trifft voll zu</td>
<td>37</td>
<td>54,4</td>
<td>54,4</td>
<td>54,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>24</td>
<td>35,3</td>
<td>35,3</td>
<td>89,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>5,9</td>
<td>5,9</td>
<td>95,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
<td>97,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Material</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig  trifft voll zu</td>
<td>31</td>
<td>45,6</td>
<td>45,6</td>
<td>45,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>29</td>
<td>42,6</td>
<td>42,6</td>
<td>88,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>4,4</td>
<td>4,4</td>
<td>92,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>5</td>
<td>7,4</td>
<td>7,4</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
## Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>13</td>
<td>19,1</td>
<td>19,1</td>
<td>19,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>29</td>
<td>42,6</td>
<td>42,6</td>
<td>61,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>27,9</td>
<td>27,9</td>
<td>89,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>8,8</td>
<td>8,8</td>
<td>98,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

## Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>hoch zufrieden</td>
<td>1</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
<td>1,5</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>13</td>
<td>19,1</td>
<td>19,1</td>
<td>20,6</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>38</td>
<td>55,9</td>
<td>55,9</td>
<td>76,5</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>14</td>
<td>20,6</td>
<td>20,6</td>
<td>97,1</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unzufrieden</td>
<td>2</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Wahlfächer

#### Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stoff</th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>Perzentile</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>25.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>50. (Median)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>75.</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>80</td>
<td>2,08</td>
<td>1,905</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>80</td>
<td>2,12</td>
<td>0,905</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>80</td>
<td>1,63</td>
<td>1,663</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>80</td>
<td>1,75</td>
<td>0,803</td>
<td>0</td>
<td>3</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>80</td>
<td>1,58</td>
<td>0,671</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>80</td>
<td>1,53</td>
<td>0,675</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>80</td>
<td>1,74</td>
<td>1,376</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>80</td>
<td>2,17</td>
<td>1,016</td>
<td>0</td>
<td>5</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>80</td>
<td>1,70</td>
<td>0,719</td>
<td>0</td>
<td>3</td>
<td>2,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>28</td>
<td>35,0</td>
<td>35,0</td>
<td>35,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>41</td>
<td>51,3</td>
<td>86,3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>11</td>
<td>13,8</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>20</td>
<td>25,0</td>
<td>25,3</td>
<td>25,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>34</td>
<td>42,5</td>
<td>68,4</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>22</td>
<td>27,5</td>
<td>96,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>3,8</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>79</td>
<td>98,8</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>1,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>17</td>
<td>21,3</td>
<td>21,8</td>
<td>21,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>34</td>
<td>42,5</td>
<td>65,4</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>24</td>
<td>30,0</td>
<td>96,2</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>2,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>78</td>
<td>97,5</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>2,5</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>Häufigkeit</td>
<td>Prozent</td>
<td>Gültige Prozente</td>
<td>Kumulierte Prozente</td>
</tr>
<tr>
<td>----------------</td>
<td>------------</td>
<td>---------</td>
<td>------------------</td>
<td>---------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>38</td>
<td>47,5</td>
<td>47,5</td>
<td>47,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>34</td>
<td>42,5</td>
<td>42,5</td>
<td>90,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>10,0</td>
<td>10,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Medien</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>32</td>
<td>40,0</td>
<td>41,0</td>
<td>41,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>30</td>
<td>37,5</td>
<td>38,5</td>
<td>79,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>16</td>
<td>20,0</td>
<td>20,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>78</td>
<td>97,5</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>2</td>
<td>2,5</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fragen</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>41</td>
<td>51,3</td>
<td>51,3</td>
<td>51,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>33</td>
<td>41,3</td>
<td>41,3</td>
<td>92,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>5</td>
<td>6,3</td>
<td>6,3</td>
<td>98,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,3</td>
<td>1,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Atmosphäre</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>46</td>
<td>57,5</td>
<td>57,5</td>
<td>57,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>26</td>
<td>32,5</td>
<td>32,5</td>
<td>90,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>10,0</td>
<td>10,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Material</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>30</td>
<td>37,5</td>
<td>44,1</td>
<td>44,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>21</td>
<td>26,3</td>
<td>30,9</td>
<td>75,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>7</td>
<td>8,8</td>
<td>10,3</td>
<td>85,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>4</td>
<td>5,0</td>
<td>5,9</td>
<td>91,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>7,5</td>
<td>8,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>68</td>
<td>85,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>12</td>
<td>15,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>21</td>
<td>26,3</td>
<td>26,6</td>
<td>26,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>31</td>
<td>38,8</td>
<td>39,2</td>
<td>65,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>18</td>
<td>22,5</td>
<td>22,8</td>
<td>88,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>10,0</td>
<td>10,1</td>
<td>98,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,3</td>
<td>1,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>79</td>
<td>98,8</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>1,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig hoch zufrieden</td>
<td>27</td>
<td>33,8</td>
<td>35,1</td>
<td>35,1</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>41</td>
<td>51,3</td>
<td>53,2</td>
<td>88,3</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>9</td>
<td>11,3</td>
<td>11,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>77</td>
<td>96,3</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend keine Angabe</td>
<td>3</td>
<td>3,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>80</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Tabellenmitte: Deskriptive Statistiken

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Stoff</td>
<td>21</td>
<td>1,24</td>
<td>0,436</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>1,50</td>
</tr>
<tr>
<td>Methoden</td>
<td>21</td>
<td>1,62</td>
<td>0,669</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Motivation</td>
<td>21</td>
<td>1,24</td>
<td>0,436</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>1,50</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>21</td>
<td>1,67</td>
<td>0,730</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>21</td>
<td>1,67</td>
<td>0,856</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Atmosphäre</td>
<td>21</td>
<td>1,19</td>
<td>0,402</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Fragen</td>
<td>21</td>
<td>1,24</td>
<td>0,436</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>1,50</td>
</tr>
<tr>
<td>Material</td>
<td>21</td>
<td>1,71</td>
<td>0,845</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>2,50</td>
</tr>
<tr>
<td>Beteiligung</td>
<td>21</td>
<td>1,62</td>
<td>0,669</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>21</td>
<td>1,24</td>
<td>0,436</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1,00</td>
<td>1,00</td>
<td>1,50</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>16</td>
<td>76,2</td>
<td>76,2</td>
<td>76,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>5</td>
<td>23,8</td>
<td>23,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>10</td>
<td>47,6</td>
<td>47,6</td>
<td>47,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>9</td>
<td>42,9</td>
<td>42,9</td>
<td>90,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>9,5</td>
<td>9,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>16</td>
<td>76,2</td>
<td>76,2</td>
<td>76,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>5</td>
<td>23,8</td>
<td>23,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>10</td>
<td>47,6</td>
<td>47,6</td>
<td>47,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>8</td>
<td>38,1</td>
<td>38,1</td>
<td>85,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>14,3</td>
<td>14,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Medien</td>
<td>Häufigkeit</td>
<td>Prozent</td>
<td>Gültige Prozente</td>
<td>Kumulierte Prozente</td>
</tr>
<tr>
<td>--------</td>
<td>------------</td>
<td>---------</td>
<td>------------------</td>
<td>-------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>11</td>
<td>52,4</td>
<td>52,4</td>
<td>52,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>7</td>
<td>33,3</td>
<td>33,3</td>
<td>85,7</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>2</td>
<td>9,5</td>
<td>9,5</td>
<td>95,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>4,8</td>
<td>4,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Atmosphäre</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>17</td>
<td>81,0</td>
<td>81,0</td>
<td>81,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>4</td>
<td>19,0</td>
<td>19,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fragen</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>16</td>
<td>76,2</td>
<td>76,2</td>
<td>76,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>5</td>
<td>23,8</td>
<td>23,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Material</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>11</td>
<td>52,4</td>
<td>52,4</td>
<td>52,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>5</td>
<td>23,8</td>
<td>23,8</td>
<td>76,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>5</td>
<td>23,8</td>
<td>23,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beteiligung</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>10</td>
<td>47,6</td>
<td>47,6</td>
<td>47,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>9</td>
<td>42,9</td>
<td>42,9</td>
<td>90,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>2</td>
<td>9,5</td>
<td>9,5</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Smiley</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td>hoch zufrieden</td>
<td>16</td>
<td>76,2</td>
<td>76,2</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>5</td>
<td>23,8</td>
<td>23,8</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>21</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>
## Deskriptive Statistiken

|            | N   | Mittelwert | Standardabweichung | Minimum | Maximum | Perzentile  
|------------|-----|------------|--------------------|---------|---------|------------| 25%  | 50% (Median) | 75%  |
| Stoff      | 49  | 1,35       | 0,561              | 1       | 3       | 1,00       | 1,00 | 2,00         |
| Methoden   | 49  | 2,37       | 0,602              | 1       | 4       | 2,00       | 2,00 | 3,00         |
| Motivation | 49  | 1,43       | 0,577              | 1       | 3       | 1,00       | 1,00 | 2,00         |
| Tempo      | 49  | 2,57       | 0,736              | 1       | 5       | 2,00       | 2,00 | 3,00         |
| Medien     | 49  | 1,06       | 0,317              | 1       | 3       | 1,00       | 1,00 | 1,00         |
| Atmosphäre | 49  | 1,35       | 0,481              | 1       | 2       | 1,00       | 1,00 | 2,00         |
| Fragen     | 49  | 2,16       | 0,514              | 1       | 4       | 2,00       | 2,00 | 2,00         |
| Material   | 49  | 1,06       | 0,317              | 1       | 3       | 1,00       | 1,00 | 1,00         |
| Beteiligung| 49  | 2,37       | 0,508              | 1       | 3       | 2,00       | 2,00 | 3,00         |

### Stoff

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>34</td>
<td>69,4</td>
<td>69,4</td>
<td>69,4</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>13</td>
<td>26,5</td>
<td>26,5</td>
<td>95,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Methoden

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>2</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>28</td>
<td>57,1</td>
<td>57,1</td>
<td>61,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>18</td>
<td>36,7</td>
<td>36,7</td>
<td>98,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Motivation

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>30</td>
<td>61,2</td>
<td>61,2</td>
<td>61,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>17</td>
<td>34,7</td>
<td>34,7</td>
<td>95,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>2</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Tempo

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>24</td>
<td>49,0</td>
<td>49,0</td>
<td>51,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>20</td>
<td>40,8</td>
<td>40,8</td>
<td>91,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>6,1</td>
<td>6,1</td>
<td>98,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft absolut nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>47</td>
<td>95,9</td>
<td>95,9</td>
<td>95,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>98,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Atmosphäre

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>32</td>
<td>65,3</td>
<td>65,3</td>
<td>65,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>17</td>
<td>34,7</td>
<td>34,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Fragen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>2</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>38</td>
<td>77,6</td>
<td>77,6</td>
<td>81,6</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>16,3</td>
<td>16,3</td>
<td>98,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Material

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig trifft voll zu</td>
<td>47</td>
<td>95,9</td>
<td>95,9</td>
<td>95,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>98,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Beteiligung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>2</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
<td>4,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>30</td>
<td>61,2</td>
<td>61,2</td>
<td>65,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>14</td>
<td>28,6</td>
<td>28,6</td>
<td>93,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>6,1</td>
<td>6,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gültig</th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>hoch zufrieden</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>32</td>
<td>65,3</td>
<td>65,3</td>
<td>67,3</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>16</td>
<td>32,7</td>
<td>32,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Dozentenbefragung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Deskriptive Statistiken</th>
<th>N</th>
<th>Mittelwert</th>
<th>Standardabweichung</th>
<th>Minimum</th>
<th>Maximum</th>
<th>25.</th>
<th>50. (Median)</th>
<th>75.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bereitschaft Mitarbeit</td>
<td>54</td>
<td>2,22</td>
<td>1,883</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Aktivität</td>
<td>54</td>
<td>2,19</td>
<td>0,973</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>geistige Fähigkeiten</td>
<td>54</td>
<td>2,09</td>
<td>1,120</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Vor- und Nachbereitung</td>
<td>54</td>
<td>2,54</td>
<td>0,946</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Interesse</td>
<td>54</td>
<td>2,00</td>
<td>1,028</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>1,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Smiley</td>
<td>54</td>
<td>2,11</td>
<td>0,839</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>2,00</td>
<td>2,00</td>
<td>3,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Bereitschaft Mitarbeit

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>10</td>
<td>18,5</td>
<td>18,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>28</td>
<td>51,9</td>
<td>51,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>10</td>
<td>18,5</td>
<td>18,5</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>11,1</td>
<td>11,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>54</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Aktivität

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>15</td>
<td>27,8</td>
<td>27,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>20</td>
<td>37,0</td>
<td>37,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>13</td>
<td>24,1</td>
<td>24,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>6</td>
<td>11,1</td>
<td>11,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>54</td>
<td>100,0</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

geistige Fähigkeiten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>1</td>
<td>1,9</td>
<td>2,2</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>23</td>
<td>42,6</td>
<td>51,1</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>18</td>
<td>33,3</td>
<td>40,0</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>3</td>
<td>5,6</td>
<td>6,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>45</td>
<td>83,3</td>
<td>100,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fehlend keine Angabe | 9 | 16,7 |
Gesamt Gesamt | 54 | 100,0 |
### Vor- und Nachbereitung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>6</td>
<td>11,1</td>
<td>11,3</td>
<td>11,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>18</td>
<td>33,3</td>
<td>34,0</td>
<td>45,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>21</td>
<td>38,9</td>
<td>39,6</td>
<td>84,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>8</td>
<td>14,8</td>
<td>15,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>53</td>
<td>98,1</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>1,9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>54</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Interesse

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>trifft voll zu</td>
<td>9</td>
<td>16,7</td>
<td>18,8</td>
<td>18,8</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend zu</td>
<td>19</td>
<td>35,2</td>
<td>39,6</td>
<td>58,3</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft teils zu, teils nicht zu</td>
<td>19</td>
<td>35,2</td>
<td>39,6</td>
<td>97,9</td>
</tr>
<tr>
<td>trifft weitgehend nicht zu</td>
<td>1</td>
<td>1,9</td>
<td>2,1</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>48</td>
<td>88,9</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>6</td>
<td>11,1</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>54</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Smiley

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Prozent</th>
<th>Gültige Prozente</th>
<th>Kumulierte Prozente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gültig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>hoch zufrieden</td>
<td>10</td>
<td>18,5</td>
<td>18,9</td>
<td>18,9</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>28</td>
<td>51,9</td>
<td>52,8</td>
<td>71,7</td>
</tr>
<tr>
<td>neutral</td>
<td>12</td>
<td>22,2</td>
<td>22,6</td>
<td>94,3</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>3</td>
<td>5,6</td>
<td>5,7</td>
<td>100,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>53</td>
<td>98,1</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fehlend</td>
<td>keine Angabe</td>
<td>1</td>
<td>1,9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>54</td>
<td>100,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
4.8 Studentenfragebogen

Fragebogen zum Fach:  

Kurs:  

Mit der Beantwortung folgender Fragen können Sie Ihrer persönlichen Meinung über die Lehrveranstaltung Ausdruck geben. Aus Ihren Antworten kann die Dozentin oder der Dozent ersehen, was im Unterricht "ankommt" und was verändert werden sollte. Antworten Sie deshalb bitte offen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>trifft voll zu</th>
<th>trifft weitgehend zu</th>
<th>trifft teils zu, teils nicht</th>
<th>trifft weitgehend nicht zu</th>
<th>trifft absolut nicht zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kommentar/ Begründung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Dozent hat den Unterrichtsstoff interessant dargeboten.

Die Methoden des Unterrichts waren abwechslungsreich.

Ich fühlte mich vom Dozenten zur Mitarbeit motiviert.

Das Unterrichtstempo war angemessen.

Der Medieneinsatz des Dozenten (Folien, Skripten etc.) war gut.

Es wurde angemessen auf die Fragen der Studenten eingegangen.

Der Dozent schuf eine angenehme Unterrichtsmosphäre.

Der Dozent hat in ausreichendem Maße Übungs- aufgaben bzw. Fälle ausgegeben.

Ich persönlich habe mich aktiv am Unterricht beteiligt.
Was bewerten Sie an dieser Lehrveranstaltung als besonders positiv?


Was sollte auf jeden Fall verbessert werden?


Wie waren Sie, alles in allem gesehen, mit dem Unterricht in diesem Fach zufrieden? Beurteilen Sie Ihre Zufriedenheit anhand der abgebildeten Gesichter und kreuzen Sie einfach das Gesicht an, das Ihrer Zufriedenheit am ehesten entspricht.
4.9 Dozentenfragebogen

Fragebogen zum Fach: [ ] Kurs: [ ]

Mit der Beantwortung folgender Fragen können Sie Ihrer persönlichen Meinung über den Kurs Ausdruck geben. Für weitere Anmerkungen benutzen Sie gegebenenfalls die Rückseite. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

<table>
<thead>
<tr>
<th>trifft voll zu</th>
<th>trifft weitgehend zu</th>
<th>trifft teils zu, teils nicht zu</th>
<th>trifft weitgehend nicht zu</th>
<th>trifft absolutf nicht zu</th>
<th>Kommentar/Begründung</th>
</tr>
</thead>
</table>

Die Bereitschaft der Studierenden zur Mitarbeit war vorhanden.

Die Studierenden haben aktiv Fragen gestellt und sich an Diskussionen beteiligt.

Die geistigen Fähigkeiten der Studierenden waren einem Hochschulstudium angemessen.

Die Studierenden haben die Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

Bei den Studierenden wurde Interesse für das Fach geweckt.

Abschließend haben Sie die Möglichkeit, durch die Beantwortung der „Fünf-Gesichter-Frage“ Ihren Gesamteindruck über den Kurs abzugeben. Kreuzen Sie bitte das Gesicht an, das Ihrer Zufriedenheit am ehesten entspricht.
4.10 Literaturverzeichnis


Empfehlung des Rates der EU vom 24.09.98 über die europäische Zusammenarbeit zur Qualitätssicherung in der Hochschulbildung (98/561/EG).


5 Allgemeine und Innere Verwaltung

Udo Bahr, Christian Berthold, Silvia Großmann, Burkhardt Krems, Friedhelm Linssen, Hans Gerd Reiter, Herbert Schmitz, Susanne Strobel

Zusammenfassung

5.1 Vorbemerkung

Als kleiner Fachbereich hätten wir ein solches Projekt in der Systematik und mit dem dazu erforderlichen Aufwand nicht bewältigen können, wenn nicht drei Bedingungen erfüllt gewesen wären:

- Die Mitglieder der Evaluationsarbeitsgruppe haben sich über einen langen Zeitraum zusätzlich zu ihren üblichen Verpflichtungen enormen weiteren Arbeitsbelastungen unterzogen, wofür ihnen besonders gedankt sei.

- Das Projekt hätte erheblich gelitten, wenn nicht die Vertreter/innen der Studierenden so engagiert mitgearbeitet hätten.

5.2 Hintergrund und Projektgenese

Der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung ist an der FH Bund zuständig für die Theorieausbildung im Hauptstudium für die Beamten des gehobenen nichttechnischen Dienstes im Studiengang Allgemeine Innere Verwaltung. Einstellungsbehörde und zuständig für die praktische Ausbildung wie auch für die Laufbahnprüfung ist das Bundesverwaltungsamt (BVA) in Köln.


In der Zwischenzeit liegen Erfahrungen mit den ersten kompletten Durchläufen nach dem neuen Studienmodell vor. Deshalb bot es sich an, nun eine Evaluation durchzuführen und die Erfolge der Reform zu bilanzieren respektive weiteren Entwicklungs- und auch Korrekтурbedarf feststellen zu lassen.


Zur internen Vorbereitung war im Fachbereich eine Arbeitsgruppe gebildet worden, die sich mit den Anforderungen an Evaluationen, den Rah-


5.3 Auftrag


Es ist folglich nicht im Vorhinein ein strikter Fahrplan mit einer exakten Definition der Projektinhalte und Teilschritte vereinbart worden. Vielmehr konnte – auch in Abstimmung mit dem Beschaffungsamt des BMI – eine


5.4 Umfeld und Rahmenbedingungen


Im Vorfeld des Prozesses war auch schon deutlich geworden, dass die jeweiligen internen Diskussionsprozesse zum Thema Evaluation bei den beiden anderen am Studiengang AIV beteiligten Einrichtungen – Zentralbereich und BVA – sich kurzfristig nicht mit dem Prozess im Fachbereich AIV harmonisieren ließen. So musste es also zunächst dabei bleiben, dass der Gegenstand der Evaluation der Fachbereich AIV war und allenfalls sein Beitrag zum Studiengang thematisiert werden konnte – dieser Beitrag allerdings lässt sich methodisch kaum hinreichend isolieren. Dabei ist natürlich auch zu berücksichtigen, dass hier wie in allen Fällen, in denen mehrere Einrichtungen an einem Studiengang mitwirken, besonders die Schnittstellen zu betrachten sind.


Neben dem Evaluationsprozess kam es auch zu einem seit längerem geplanten Treffen zwischen dem Lehrkörper des Fachbereichs und Vertretern des BVA. Dabei wurden Aspekte zur Optimierung der Verzahnung zwischen Theorie und Praxis erörtert und einige sehr konkrete Entwicklungsziele festgehalten. Weiter verfolgt werden sollten diese Ziele allerdings in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Evaluationsprozesses, so dass dieser Diskussionsstrang zunächst ausgesetzt wurde.

5.5 Arbeitsformen


5.6 Chronologie

wurde, konnte man sich bei den anderen Instrumenten eher auf die Aspekte der Verstetigung konzentrieren, weil des *review* die wesentlichen Erkenntnisse schon zu Tage gefördert hatte.

Die grundsätzliche Entscheidung, das *peer review* vorzuziehen und nicht, wie in den Empfehlungen des Senats vorgesehen, eher am Ende der gesamten Evaluation durchzuführen, hatte wichtige Auswirkungen auf den Zeitplan. Denn das bedeutete, dass die Begehung durch die *peers* im Juli stattfinden sollte. Da sich die Arbeitsgruppe zum Auftakt des Evaluationsprojektes erst Anfang Mai konstituieren konnte, musste nun zunächst sehr zügig am Selbstreport gearbeitet werden, die Gutachter mussten gefunden werden, und die Organisation der Begehung stand im Vordergrund der Aktivitäten.


### 5.7 Peer Review

Die Evaluierung durch externe Gutachter auf der Basis einer Selbstberichts ist der inhaltliche Kern des gesamten Evaluationsprojektes gewesen. Ein solches, sogenanntes zweistufiges Evaluationsverfahren, gehört in Deutschland inzwischen zu den standardisierten Evaluationsinstrumenten. Für dieses *review* wurde ein etwa 25-seitiger Selbstbericht anhand eines Gliederungsschemas erstellt, das die Arbeitsgruppe auf der Basis von Vorlagen entwickelt hat. Ergänzt wurde dieser Bericht durch einen sehr ausführlichen Anlagenband. Als Gutachter wurden gewonnen:

- für eine abnehmende Behörde der stellvertretende Leiter der Bundeskriminalamtes, Herr Rudolf Atzbach
- als Experte für Evaluationsverfahren Herr Dr. Wolfgang Beywl (Univation e. V., Institut für Evaluation, Köln)
- als Absolvent des Studiengangs und zugleich Ausbildungsleiter in einer Abnehmerbehörde Herr Martin Hake (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Frankfurt / Main)
• als Mitglied eines anderen Fachbereichs der FH Bund Herr Prof. Dr. Wolfgang Huchatz (FB Finanzen, Münster)
• als Experte für didaktische Aspekte Herr Dr. Werner Jäckering (Bundesakademie für öffentliche Verwaltung, Brühl)
• als Verwaltungswissenschaftler einer externen Fachhochschule Herr Prof. Dr. Rolf Wortmann (FH Osnabrück)


5.8 Strategische Ausrichtung


- Der Fachbereich wird seine Strategie grundlegend neu formulieren (siehe Kapitel 1 und 2 des peer-Berichts).
- Der Fachbereich wird ein Leitbild verabschieden, dessen wesentliche Inhalte auf dem Workshop festgelegt wurden (siehe Kapitel 3 des peer-Berichts).
- Der Fachbereich wird das Studiengangskonzept gründlich überarbeiten und die daraus resultierenden Konsequenzen zunächst für das theoretische Hauptstudium ziehen und die notwendigen Abstimmungen mit den anderen Beteiligten am Studiengang herbeiführen (siehe Kapitel 4 und 5 des peer-Berichts).
- Der Fachbereich wird mit einem konzeptionellen Vorschlag zur Vernetzung der Evaluationsbemühungen in allen Bereichen des Studiengangs AIV an die anderen Verantwortlichen herantreten (siehe Kapitel 10 des peer-Berichts).
- Der Fachbereich wird ein Konzept zur Optimierung der Arbeit der vorhandenen Qualitätssicherungsinstrumente (Ausbildungs-kommission, Übergabekonferenz) im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung des Studiengangs vorlegen (siehe Kapitel 8 des peer-Berichts).
- Der Fachbereich wird schließlich die Informationsmaterialien gründlich überarbeiten und straffen (siehe Kapitel 6 des peer-Berichts).

Die inhaltlichen Ansatzpunkte der Neuorientierung des Fachbereichs sind unter anderem die folgenden: Den Studierenden soll die Kompetenz zur Verwaltungsmodernisierung vermittelt werden, dazu wird ein interdisziplinärer ziel- und aufgabenorientierter Ansatz gewählt (Denken in Zielen). Neben fachlichen Qualifikationen benötigen die Absolventen da-

5.9 Lehrveranstaltungsbeurteilung

Zum Auftrag an die Evaluationsarbeitsgruppe gehörte es auch, eine Lehrveranstaltungsbeurteilung durch die Studierenden durchzuführen, auszuwerten und anschließend Instrumentarien zur Verstetigung dieses Verfahrens zu entwickeln.


In der folgenden Darstellung sind die jeweiligen Durchschnittswerte im Urteil der Studierenden zu den einzelnen Fächer, nach den zehn Fragen getrennt, ausgewiesen (der Fragebogen ist als Anlage 3 beigefügt). Ausgewertet wurden zehn Fächer Staatsrecht, Europarecht, Öffentliches
Dienstrecht, Zivilrecht, Öffentliche Finanzwirtschaft, Allgemeine BWL, KLR / Statistik, Organisations- und Sozialpsychologie, IT, Sprachen. Zur Vereinfachung sind die Bewertungen im System der Schulnoten abgebildet („trifft voll zu“ entspricht dann einer 1, „trifft weitgehend zu“ einer 2 etc. bis „trifft absolut nicht zu“ als 5. Diese Bewertung ist allerdings für kein Fach als Durchschnitt aufgetreten, die Durchschnittsbewertungen der einzelnen Fächer schwanken zwischen 1 und 3 – wobei auch die Zwischenwerte 1,5, 2,5 oder 3,5 möglich waren.

Der Mittelwert lag stets bei dem Wert 2 – entsprechend „trifft weitgehend zu“ - liegt. Es fällt darüber hinaus auf, dass nur bei zwei Fragen mehr mittelmäßige Durchschnittsbewertungen auftreten – bei der Frage 5 und bei der Frage 9. Im ersten Fall wird der Medieneinsatz der Dozenten des Fachbereichs AIV bewertet, im anderen Fall die Beteiligung der Studierenden. Soweit also verallgemeinerbare Schlüsse aus der Befragung gezogen werden können, lässt sich festhalten, dass die Studierenden sich überdurchschnittlich zufrieden geäußert haben.

Die Arbeitsgruppe hat dann auf der Basis etlicher Muster und Beispiele aus anderen Hochschulen und aus konzeptionellen Überlegungen zur Lehrveranstaltungsbewertung im Studiengang AIV einen neuen Fragebogen entwickelt. Dieser Fragebogen ist vom Fachbereichsrat am 06. Februar 2003 mit leichten Modifikationen beschlossen worden und gilt künftig als Standardfragebogen für die Lehrveranstaltungsbewertungen im Fachbereich AIV (bzw. für die Lehrveranstaltungen der Studienabschnitte HS I – III – siehe Anlage 4).


In diesem Sinne hat die Arbeitsgruppe auch einen Verfahrensvorschlag entwickelt, nach dem Lehrveranstaltungsbewertungen am Fachbereich künftig durchgeführt werden sollen. Im Rahmen dieses Verfahrensvor-
schlages sind auch die genauen Abläufe, die Zuständigkeiten bei der Auswertung und deren Regeln festgelegt. Dieses Verfahren ist ebenfalls vom Fachbereichsrat beschlossen worden (siehe Anlage 5). Darin ist unter anderem festgelegt, dass das Konzept zur Lehrveranstaltungsbewertung ebenso wie der Fragebogen im Lichte gewonnener Erfahrungen jeweils weiter entwickelt werden soll. Teil des Verfahrensvorschlags ist auch, dass der Fachbereich einen Qualitätsbeauftragten benennt, der u. a. die Lehrveranstaltungsbewertungen sichtet und bei Bedarf mit den Dozenten oder auch mit dem Fachbereichsleiter Rücksprache nimmt.

Der methodische Ansatz, der mit diesem Fragebogen zur Lehrveranstaltungsbewertung verfolgt wird, ist in einem Erläuterungspapier dargestellt, das den Lehrenden, interessierten Studierenden, aber auch anderen Fachbereichen der FH Bund zur Verfügung gestellt werden soll, die sich etwa für das Verfahren interessieren (siehe Anlage 6). Der Fragebogen und der Ansatz zur Lehrveranstaltungsbewertung lehnen sich mit Bedacht an das vom Benchmarking-Club für die Fachhochschulen der öffentlichen Verwaltungen entwickelte Model an. Damit sollen auch die Vergleichbarkeit und die Auswertmöglichkeiten über die Grenzen einzelner Hochschulen oder Fachbereiche hinaus innerhalb des Benchmarking-Clubs ermöglicht werden.

So steht dem Fachbereich nunmehr ein Instrumentarium zur Lehrveranstaltungsbewertung zur Verfügung, das er stetig in einem festgelegten Rhythmus durchführen wird. Das Instrumentarium ist darauf angelegt, weiter entwickelt zu werden, so wie weitere Erfahrungen vorliegen oder sich die Bedingungen der Ausbildung geändert haben sollten.

5.10 Dozentenbefragung

eine kleine Einrichtung sich ohnehin stets Gedanken darüber machen muss, wie sie den Aufwand gering hält.

Deshalb soll die Dozentenbefragung als eine Art Stimmungsbarometer eingesetzt werden. Sie soll nicht auf einzelne Veranstaltungen bezogen ausgefüllt werden, sondern vor allem im Vergleich über den Zeitlauf Indizien für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen und des Klimas unter den Dozenten liefern. Hierzu ist ein Fragebogen vom Fachbereichsrat beschlossen worden (siehe Anlage 7).

5.11 Absolventenbefragung


Für die Durchführung der Absolventenbefragung sind von der Arbeitsgruppe folgende Verfahrensregeln vorgeschlagen worden:

- Die Befragung soll die Absolventen ab dem Prüfungsjahr 2001 erfassen.
- Sie findet regelmäßig einmal jährlich statt.
- Die Ergebnisse werden zur kontinuierlichen Überprüfung der Qualität des Studiengangs herangezogen und dazu jeweils im Fachbereichsrat und in der Ausbildungskommission erörtert.
- Verantwortlich für die Durchführung ist der Fachbereichsleiter, der sich mit dem BVA abstimmt.
• Verfahren und Fragebogen werden im Lichte gewonnener Erfahrungen überprüft und weiterentwickelt.

• Der Fragebogen folgt der vom Evaluationsteam eingeschlagenen Methodik. Diese wird dem BVA zur Übernahme in den noch offenen Praxisblock empfohlen.

• Auch der Fragenkomplex „Prüfungen“ wird noch mit dem BVA abgestimmt.

Diese Vorschläge sind vom Fachbereichsrat am 06. Februar 2003 so beschlossen worden. Dabei hat sich der Fachbereich zugleich darauf verständigt, eine erste Absolventenbefragung unter Aussparung des Grundstudiums und der Praxisphasen durchzuführen, wenn eine Abstimmung des Fragebogens mit dem Zentralbereich und mit dem BVA nicht binnen vier Monaten möglich sein sollte (zum Entwurf des Absolventenfragebogens siehe Anlage 8).

5.12 Abnehmerbefragung


Die Arbeitsgruppe ist nach eingehender Beschäftigung mit der Befragung zu dem Eindruck gelangt, dass sich die Wiederholung oder gar Verstetigung eines solchen Vorgehens nicht empfiehlt. So ist zum Beispiel am Rücklauf schwer ersichtlich, mit welcher Kompetenz und vor welchem Hintergrund welche Personen innerhalb der befragten Behörde die Bögen ausgefüllt haben. Das erschwert die Interpretation erheblich.

Der Fachbereichsrat ist diesem Vorschlag gefolgt, die erste Veranstaltung dieser Art soll im Herbst 2003 stattfinden. Der Fachbereichsleiter ist beauftragt worden, im Zusammenhang mit der Neukonzeption des ganzen Studiengangs die notwendigen Abstimmungen in der Ausbildungs-kommission einzuleiten.

5.13 Alumni

Hintergrund

Alumnibetreuung ist innerhalb des deutschen Hochschulsystems so fremd wie das Wort\textsuperscript{12}. Insbesondere vor dem Hintergrund der schlechter werdenden finanziellen Ausstattung der Hochschulen schaut man neuerdings gern in die USA und stellt neidvoll fest, dass die Ehemaligen dort, wenn sie denn zu Wohlstand gekommen sind, nicht selten ihrer Alma Mater ganz erkleckliche Beträge zukommen lassen. Neben den finanziellen Aspekten spielt aber auch der Gedanke der Netzwerkbildung dort eine wichtige Rolle: man rühmt sich mit seinen berühmten gewordenen Studenten und man bemüht sie für alle möglichen Formen der Unterstützung – von Praktikumsstellen bis zur politischen Einflussnahme. Bei den euphorischen Blicken über den Atlantik wird allerdings oft übersehen, dass man nicht nur die Hochschulsysteme kaum vergleichen kann, dass es vor allem die Erfolge einiger ganz weniger international renommierten Hochschulen sind, die immer wieder als Beispiel herhalten, sondern vor allem auch, dass grundlegende kulturelle Unterschiede zwischen beiden Ländern herrschen.

Ziele

Fundraising: Diese Einschränkungen ändern nichts daran, dass es auch in Deutschland sinnvoll und richtig sein kann, eine systematische Betreuung der Ehemaligen aufzubauen. Erste Erfahrungen einiger deutscher Hochschulen zeigen allerdings, dass die finanziellen Erwartungen an die Alumni meist übertrieben sind und dass man auf diesem Wege kaum eine lukrative zusätzliche Einnahmequelle erschließen wird. Das dürfte aber ohnehin kein zentrales Motiv für die FH Bund sein. Anders verhält es sich unter Umständen mit der Option auf die Einwerbung von Drittmitteln, insofern die Absolventen zu Entscheidungsträgern in Behörden heranreifen, die als potenzielle Auftraggeber für Forschungstransfer oder Weiterbildung in Frage kommen.

\textsuperscript{12} Alumnus, lat. – der Zögling, gemeint sind Hochschulabsolventen.
Qualitätssicherung: Darüber hinaus spielen auch andere Ziele eine Rolle. Die Alumni sind ‚ausgezeichnete‘ Experten für das Studium und die Hochschule. Im Interesse eines konsequenten Qualitätsmanagements sollten die Ehemaligen als eine wichtige Informationsquelle genutzt werden. Daneben sind sie aber auch besonders kompetent in der Frage, ob das Studium auf die spätere Berufspraxis angemessen vorbereitet, weil nur die Alumni beide Seiten kennen gelernt haben.


Anforderungen
Adresspflege: Die Probleme der Alumnibetreuung sind durchaus vielfältig. Sie beginnen damit, dass die kontinuierliche Pflege der Adressen nicht nur mühsam ist, sondern auch die Kooperation der Ehemaligen erfordert. Zwar erleichtern moderne Kommunikationswege wie Email augenscheinlich solche Arbeiten, aber die Erfahrung zeigt auch, dass die Menschen sehr viel häufiger ihre Email-Adressen wechseln als ihre Wohnung.

Auf diesem Gebiet besteht ein enormer Vorteil für die FH Bund insgesamt in dem Intranet der Bundesbehörden IVBB. Denn da – anders als bei externen Hochschulen – die Absolventen der FH Bund praktisch zu 100 % sofort nach der Prüfung im Beruf sind und ihre Emailadressen über das Intranet verfügbar sind – und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch blieben –, ergeben sich gute Anknüpfungsmöglichkeiten für eine intensive Alumniarbeit. Für den Fachbereich kommt es zunächst darauf an, die Anschlussfähigkeit der verfügbaren Daten an eigene Systeme sicher zu stellen, so dass der Fachbereich leicht Serienbriefe an seine Ehemaligen erstellen kann.

Kontakt: Wenn die Erreichbarkeit der Ehemaligen gewährleistet ist, dann stellt sich allerdings immer noch die Frage, ob mit den Personen auch ein wirklicher Kontakt hergestellt werden kann. Das wird grundsätzlich nur gelingen, wenn die Studierenden im Studium einen positiven Bezug zum Studiengang / zum Fachbereich / zur Hochschule haben aufbauen können. Ohne eine gute Ausbildung, die in einem angenehmen Klima und unter guten Bedingungen stattfindet, wird das nicht gelingen – insofern ist konsequentes Qualitätsmanagement wiederum auch eine Voraussetzung für die Alumniarbeit. Darüber hinaus aber muss den Ehma-
lichen von der Hochschule auch ein attraktives Angebot unterbreitet werden, durch das sie veranlasst werden könnten, den Kontakt zu pflegen. Mögliche Anknüpfungspunkte sind Weiterbildungsangebote oder ein elektronischer *newsletter*.


Die Entwicklung eines Betreuungskonzepts aber erfordert ganz generell eine Antwort auf die Frage, wie man die Studierenden auch über die Laufbahnprüfung hinweg an die Hochschule bindet.

**Entwicklungsauflagen**

Aus diesen Anforderungen leiten sich mehrere Schlussfolgerungen ab:

- Das Konzept zur Alumnibetreuung muss eingebunden sein in eine hochschulweite Konzeption. Die damit verbundenen Schwierigkeiten – dezentrale Standorte – erfordern eine besonders intensive Abstimmung, zugleich bieten diese besonderen Strukturbedingungen möglicherweise auch Chancen.

- Der Fachbereich AIV sollte daher den Vorschlag zur Erarbeitung einer hochschulweit abgestimmten Konzeption der Alumnibetreuung einbringen. Das darf nicht zugleich bedeuten, dass der Fachbereich nicht im Rahmen seiner Möglichkeiten bereits Aktivitäten entfaltet. Diese Überlegungen sollten eingepasst werden in die Arbeit des BVA zum Thema Marketing.
Innerhalb des Fachbereichs sind konkret mehrere Aufgaben zu verfolgen:

- Es muss geprüft werden, ob und wie der Fachbereich auf die – auch elektronischen – Adressdaten seiner Studierenden zugreifen und sie nutzen kann für eigene Serienbriefe oder -emails.


- Ein wichtiger Anknüpfungspunkt wird in der frühzeitigen Einbeziehung der Kurssprecher oder derjenigen Studierenden gesehen, die jetzt bereits Emailadresse oder Homepages verwalten. Denkbar wäre, dass während des Studiums die Kommunikation innerhalb des Kurses, aber auch mit der Hochschule so stark über Email und Homepage intensiviert werden kann, dass diese Kommunikationswege auch nach der Prüfung gut genutzt werden. Ein inhaltlicher Anreiz hierfür könnte z. B. eine regelmäßige Wiedersehensfeier der Kurse sein. (Ein erster Test könnte in Anknüpfung an die Diplomierungsfeier organisiert werden). Der Fachbereichsleiter soll hierzu das Gespräch mit den Studierenden und mit der Verwaltung aufnehmen.

- Der Fachbereich muss für seinen Bereich die Überlegungen weiterbearbeiten und konkretisieren, wie die Ehemaligen an den Studiengang / den Fachbereich gebunden werden können (Fortbildungsgutschein; Fachtagungen, Einladungen als Experten nach gewissen Rhythmen etc. – die Befragung der Absolventen in Rahmen der Lehrevaluation ist hier zu berücksichtigen). Dazu müssen die Verantwortlichkeiten geklärt werden – der Fachbereich muss einen beauftragten Dozenten für die inhaltliche Alumniarbeit benennen. Zudem erfordert diese Arbeit auch Verwaltungsunterstützung.

Der Fachbereichsrat hat dieses Konzept in der beschriebenen Weise gebilligt und den Fachbereichsleiter beauftragt, die entsprechenden Maßnahmen einzuleiten.

5.14 Vernetzung der Evaluation

Hintergrund

Anforderungen

Evaluationsverfahren werden in Deutschland inzwischen seit gut zehn Jahren eingesetzt, kontinuierlich weiterentwickelt, selbst wiederum evaluiert und erforscht, und zwar bezogen auf alle Formen von öffentlichen oder halböffentlichen Organisationen und besonders auch von Hochschulen. Deshalb lassen sich inzwischen bestimmte Standards der Evaluation definieren. Aus diesem gesicherten allgemeinen Kenntnisstand und aus der Kritik der externen Gutachter lassen sich einige Anforderungen an ein vernetztes Evaluationsverfahren des Studiengangs AIV ableiten:

- die Evaluation sollte regelmäßig stattfinden
- sie sollte alle Teile des Studiums umfassen
- insoweit die verschiedenen Träger des Studiengangs (ZB, FB AIV, BVA) je eigene Instrumente einsetzen, sollte sichergestellt sein, dass die Instrumente miteinander kompatibel sind
- es sollte sichergestellt sein, dass die verschiedenen Evaluationsinstrumente in einen unter einander abzustimmenden Qualitätssicherungsprozess eingebunden sind
- dazu ist erforderlich, dass vor der Evaluation feststeht, wer aus den Ergebnissen welche Art von Konsequenzen zieht
- darüber hinaus muss eine intensive Abstimmung über die Schnittstellen hinweg sichergestellt sein
- die Wirksamkeit dieses Qualitätssicherungs-Kreislaufes muss selbst überprüft werden (Evaluation der Evaluation)
Ziel


- dass Evaluation ein angemessenes und methodisch ausgereiftes Instrument der Qualitätssicherung ist
- dass man im Rahmen des gemeinsam getragenen Studiums dieselben Ziele verfolgt und die Qualität dieses Studiums das zentrale Erfolgskriterium darstellt
- dass in den Bereichen möglicherweise je spezifische Evaluationsinstrumente zum Einsatz kommen können
- dass aber zugleich bei der Auswertung und Nutzung der Ergebnisse aufs Engste kooperiert werden soll
- dass beim Einsatz unterschiedlicher Instrumente in den Bereichen dennoch nicht streng zwischen den Zuständigkeiten unterschieden werden kann
- und dass deshalb die anderen Bereiche zu den Instrumenten der anderen jeweils Stellung nehmen können sollen.

Zwischen den beiden Teileinheiten der FH Bund (ZB und FB) sollte eine Verständigung über die Evaluationsinstrumente ohnehin einfach sein. Dies gilt um so mehr, als beide Bereiche sich an demselben Senatsbeschluss zur Evaluation orientieren und als beide Einheiten ja möglicherweise fusionieren.
**Verfahrensvorschlag**


5.15 System der Qualitätssicherung


Das hier entworfene System der Qualitätssicherung soll a) kontinuierlich Informationen über die Qualität der Ausbildung liefern und es soll b) dafür Sorge tragen, dass diese Informationen zur Weiterentwicklung des Studiengangs AIV oder zur Behebung von Schwächen genutzt werden.
Damit soll kein Rechenschaftswesen erschaffen werden, sondern ein Kreislauf des Erhebens, Sichtens, Bewertens und Nutzens von Informationen über die Qualität des Studiengangs.


5.16 Leitbild

Der Fachbereich hat im Rahmen des Prozesses einen früheren Entwurf seines Leitbils überprüft und neu formuliert. Mit Beschluss des Fachbereichsrats vom 06. Februar 2003 gilt das folgende Leitbild des Fachbereichs AIV:

- Der Fachbereich AIV sieht sich als Impulsgeber für die Qualifizierung der Bundesbeamten des gehobenen nichttechnischen Dienstes. Wir lehren für Fach- und Führungsaufgaben, für ein wissenschaftlich fundiertes, gesellschaftlich verantwortliches Handeln in einer zukunftsfähigen Verwaltung. Das Studium der Allgemeinen und Inneren Verwaltung legt besonderen Wert auf die Verwaltungsmodernisierung.


- Wir vertreten den europäischen Integrationsgedanken und unterstützen ihn durch unsere Studienangebote.
• Eigeninitiative Forschung bleibt bei uns dem Nutzen des Auftraggebers verpflichtet. Uns ist die Einheit von Lehre, Forschung, Beratung und Weiterqualifizierung ein wesentliches Ziel.

• Ansprechende Hochschulangebote erreichen wir durch ein effizientes Miteinander von Selbstverwaltung sowie Fachbereichs- und Hochschulverwaltung.

• Jeder einzelne von uns lässt sich an der Nachhaltigkeit und Qualität seiner Leistungen messen.
Anlage 1: Vertrag mit externem Berater


Auftakt-Workshop


Evaluations-Team


Grundansatz und Ziele


Projekthomepage

Zu Verbesserung der internen Kommunikation innerhalb des Fachbereichs während des gesamten Projektverlaufs und als Kommunikationsplattform der Arbeitsgruppe wird HEConsult eine Projekthomepage bereitstellen, auf der die Fachbereichsratsmitglieder einen kennwortgeschützten individuellen Zugang erhalten. Weitere Zugangsberechtigungen werden im Evaluations-Team abgestimmt.
Selbstreport


Lehrveranstaltungsevaluation

Die Veranstaltung HS I - HS III sollen anhand des Befragungsbogens, den das didaktische Zentrum erarbeitet hat, evaluiert werden. Der Fachbereichsleiter wird sehr kurzfristig die Kolleg/innen bitten, eine solche Befragung im HS II durchzuführen, weil hier nur noch wenig Zeit zur Verfügung steht. Darüber hinaus wird er die Studierenden in einem entsprechenden Anschreiben um Verständnis dafür bitten, dass sie nun erneut befragt werden. Die entsprechenden Befragungen von HS I und HS III werden später durchgeführt. Die so gewonnen Daten sollen (anonymisiert) für den gesamten Fachbereich ausgewertet werden. Das Evaluations-Team wird die Auswertungsmöglichkeiten und die sich daran anschließenden Frageschwerpunkte – auch mit Blick auf die übrigen noch einzusetzenden Instrumente – eingehend analysieren.

Begehung durch peers


Interviews mit den Dozenten

Mit Hilfe von qualitativ Interviews sollen die Lehrpersonen des Fachbereichs nach Stärken und Schwächen, aber auch nach Ansatzpunkten zur Verbesserung und zur weiteren Entwicklung befragt werden. Diese Gespräche werden von HEConsult durchgeführt. Der Gesprächsleitfaden und die Frageschwerpunkte werden in der Arbeitsgruppe abgestimmt.
Befragung Behörden

Befragung Studierende
Von Studierenden am Fachbereich ist kürzlich eine Befragung mit eher übergreifenden Fragestellungen zur Studiensituation durchgeführt worden. Das Evaluations-Team bemüht sich um Zugang zu den Ergebnissen, um diese dann zu sichten und in Bezug auf die weitere Ausrichtung der übrigen Instrumente auszuwerten. Dabei wird auch zu prüfen sein, ob eine Befragung dieser Art – in der vorliegenden oder in einer modifizierten Form – ein Bestandteil einer verstetigten Qualitätssicherung sein kann.

Alumni-Netzwerk
Das Evaluations-Team wird konzeptionelle Vorschläge dazu entwickeln, wie der Fachbereich ein Netzwerk zu den Ehemaligen aufbauen kann, das sich u. a. zu einer systematischen Auswertung der Lehr- und Ausbildungsqualität nutzen ließe.

Überprüfung Leitbild
Qualitätssicherungs-System

Ausbildungskommission / Übergabekonferenzen
Diese beiden bestehenden Instrumente der Qualitätssicherung sollen aktuell auch dazu genutzt werden, die Anpassung des Prüfungssystems an das neue Studiengangsmodell zu beschleunigen. In diesen Gremien soll eine Diskussion darüber entfaltet werden, inwieweit das Prüfungssystem ebenfalls evaluiert werden muss.

Präsentationen

Der Prozess endet mit einer Abschlusspräsentation, auf der sowohl die Ergebnisse der verschiedenen Analyseschritte als auch die Schlussfolgerungen, die Umsetzungsvorschläge und die ersten konkreten Maßnahmen vorgestellt werden.

Projektbegleitung durch HEConsult
Darüber hinaus wird HEConsult

- die verschiedenen Befragungen inhaltlich und methodisch begleiten und teilweise auswerten, die Interviews mit den Dozenten durchführen (geschätzter Aufwand: 8 Personentage)
- die Erstellung des Selbstreports unterstützen (geschätzter Aufwand: 1 Personentag)
- die Begehung koordinieren und begleiten (geschätzter Aufwand: 5 Personentage)
- die Zwischenpräsentationen sowie die Abschlusspräsentation vorbereiten und moderieren (geschätzter Aufwand: 2 Personentage)


Anlage 2: Bericht externe Experten


Rudolf Atzbach, Wolfgang Beywl, Martin Hake, Wolfgang Huchatz, Werner Jäckering, Rolf Wortmann

1 Anlass und Gegenstand

Der Senat der FH Bund hat alle Fachbereiche der Hochschule aufgefordert, sich einem Evaluationsprozess zu unterziehen. Dazu hat der Senat detaillierte Empfehlungen erarbeitet, wie ein solcher Evaluationsprozess anzulegen ist, hat es aber zugleich den Fachbereichen freigestellt, das Verfahren ihren je spezifischen Bedingungen anzupassen. Vor diesem Hintergrund hat der Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung einen Prozess der Evaluierung in Gang gesetzt, und mit dessen inhaltlicher Begleitung die Hochschulentwicklung Consult GmbH beauftragt.

Im Rahmen dieses Evaluationsverfahrens ist neben einer ganzen Reihe weiterer Evaluationsinstrumente eine Begehung durch externe Gutachter (peer review) geplant worden. Dieses peer review ist relativ früh im Rahmen des vorgesehenen Gesamtprozesses der Evaluierung angeordnet worden, weil man sich von den Gutachtern auch Hinweise auf Fragestellungen erhoffte, die der weiteren und detaillierten Prüfung bedürfen. Im Interesse einer besseren internen Kommunikation und zur Erhöhung der Transparenz des Evaluationsverfahrens insgesamt ist den Mitgliedern des Fachbereichs eine Projekthomepage zugänglich gemacht worden, auf der die Unterlagen und Papiere abgelegt sind, die im Verlauf des Projektes entstehen. Zur Planung des Gesamtprozesses sei hier verwiesen auf die Projektskizze, die auf der Projekthomepage einsehbar ist.

studiengangsübergreifendes, nach Struktur, Curriculum, Inhalten und Prüfung einheitliches Grundstudium. Wesentliche Veränderungen waren die Ausrichtung an einem Qualitätsleitbild, die Stärkung der partner-
schaftlichen Kooperation der beiden Ausbildungsträger von Studium und praktischer Ausbildung (Fachbereich AIV und BVA), die inhaltliche Ver-
zahnung von Theorie und Praxis sowie die Einrichtung verschiedener Controllinginstrumente. Weitere curriculare Reformelemente waren die Ausrichtung an den Erfordernissen der Verwaltungsreform (Stärkung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zulasten der Rechtswissenschaf-
ten sowie Europarecht und Sprachausbildung), die Einführung der Dip-
lomarbeit sowie die Integration von Schwerpunktstudien (Wahlpflicht). In
der Zwischenzeit liegen Erfahrungen mit den ersten kompletten Durch-
läufen nach dem neuen Studienmodell vor. Deshalb bietet es sich auch
in inhaltlicher Perspektive an, nun eine Evaluation durchzuführen und die
Erfolge der Reform zu bilanzieren respektive weiteren Entwicklungs-
und auch Korrekturbedarf feststellen zu lassen.

Die Gutachter haben auf der Basis eines vom Fachbereich zuvor erstell-
ten Selbstreports am 16. und 17. Juli 2002 eine Begehung des Fachbe-
reichs durchgeführt. Sie vermochten dabei nicht streng zwischen den ei-
gentlichen Zuständigkeiten des Fachbereichs und dem Studiengang als
Ganzes zu differenzieren – insbesondere die Studierenden nehmen den
Studiengang, wie sich gezeigt hat, als ein einheitliches Produkt wahr,
über dessen Stärken und Schwächen zu sprechen ist. Die Gruppe ge-
langte im Verlaufe des reviews zu den hier vorliegenden Einschätzungen
des Leistungsstands und des Entwicklungspotentials des Fachbereichs.
Als Auftrageber versteht die Kommission den Fachbereich, dem sie die-

2 Stellungnahme und Empfehlungen

2.1 Umfeldentwicklung

Nach Einschätzung der Kommission hat die Bedeutung der Ausbildung
im Studiengang Allgemeine und Innere Verwaltung in den letzten Jahren
erheblich zugenommen. Noch ganz unabhängig vom wechselnden Ei-
stellungsverhalten des Bundesverwaltungsamtes – im Auftrag des Bun-
desministeriums des Innern\(^\text{13}\) – kann festgestellt werden, dass all die An-

\(^\text{13}\) Das Einstellungsverfahren bestimmt das BMI und beauftragt das BVA als Zentral-
stelle bei allen Bundesbehörden den Bedarf für die nächsten drei bis fünf Jahre
abzufragen. Hierauf erhält das BVA eine Anweisung vom BMI, wie viele Anwärter
und Aufsteiger eingestellt werden können. Einstellungstermine sind der 01.10. und
der 01.04. im Jahr. Die Verteilung im Praktikum erfolgt dann durch das BVA, das
dann diejenigen Behörden um Praktikumsplätze kontaktiert, welche Bedarf ange-
meldet haben.

2.2 Strategische Ausrichtung

2.3 Ausbildungskonzeption
Die Kommission möchte den Studiengang darin bestärken, den 1998 eingeschlagenen Reformweg (Stichworte: Umsetzung der Empfehlungen

Auch wenn das Gespräch mit den ca. 20 Studierenden nur einen aus schnittthaften Eindruck vermitteln konnte, so erschien den Gutachtern doch das Anspruchsdanken und die rezeptive Mentalität der Studierenden recht ausgeprägt. Sie empfanden sich eher als Beamtenanwärter/innen denn als Studierende. Die Gutachter führen diesen Sachverhalt auf die Strukturen der gesamten Ausbildung zurück und empfehlen deshalb, das Studium deutlich auf das Ziel höherer Selbständigkeit hin auszurichten.


In ähnlicher Weise empfiehlt die Kommission eine Intensivierung in der Vermittlung der sogenannten Schlüsselqualifikationen. Sie spielen zwar im Studiengangskonzept und in den Lehrplänen immer wieder eine Rolle. Dennoch scheinen sie nicht systematisch inhaltlich, methodisch und didaktisch im Studienkonzept verankert zu sein. Es ergibt sich der Eindruck, dass Teamkompetenz oder die Kompetenz, Einzelfälle bearbeiten
und lösen zu können, sowie ähnliche übergreifende Fähigkeiten vom di-
daktischen Ansatz her stärker im Vordergrund stehen sollten. Mit einer
konsequenten Verfolgung des Ziels ‘Hochschulstudium’ müsste auch ein
stark überarbeitetes Lehrkonzept einhergehen, das in den Lehrformen
selbst bereits die eigene Verantwortung der Studierenden anspricht, das
zum Teil die Praxiskompetenz der Aufsteiger konsequent als Bestandteil
der Veranstaltungen nutzt, das stärker differenziert zwischen verschie-
denen Veranstaltungstypen (Vorlesung, Seminar, Tutorien), das mehr
Raum lässt für Selbststudium und Gruppenarbeit. Dies wären Ansätze,
die sicher im Konzert der internen Verwaltungsstudiengänge sehr avant-
gardistisch klängen, die aber im Vergleich zu den externen Hochschulen
schon bald zum Standard gehören dürften.

2.4 Reformansatz

Die Grundrichtung des Reformprogramms wird von den Gutachtern aus-
drücklich gewürdigt und begrüßt. Es ist anzuerkennen, mit welchem ho-
hen Einsatz diese Bemühungen in den letzten Jahren trotz Kapazitäts-
engpässen und deutlicher Überlast in der Lehre vorangetrieben wurden.
Kein abschließendes Urteil konnte sich die Gruppe darüber bilden, ob
die 18:18-Konzeption tatsächlich ein erfolgreiches Modell ist. Möglicher-
weise sind die drei Praxisphasen zu lang, als dass ein kontinuierliches
Studium durchgeführt werden könnte, sind also die Unterbrechungen der
Theoriephasen zu groß. Eventuell ist auch insgesamt das Studienkon-
zept der Trimesterstruktur zu gedrängt, als dass man auf dem Weg zu
‘mehr Hochschule’ wirkliche Fortschritte erzielen könnte. Es ist denkbar,
dass die Elemente Trimester, 18:18 sowie das Fehlen von vorlesungs-
freien Zeiträumen den Impuls „geringere Verschulung“ konterkarieren,
dass also die Rezeptionsmentalität der Studierenden durch diese Kon-
zeptionsmerkmale eher noch gestärkt werden, weil das enge Korsett
keinen Raum für mehr Selbststudium lässt. Jedenfalls deuten Erfahrun-
gen und entsprechende Reaktionen anderer Verwaltungsstudiengänge
darauf hin. Es wird daher dem Fachbereich empfohlen, genauer der Fra-
ge nachzugehen, wie sich die neue Konzeption mit den Reformzielen
zum Abbau der Verschulung und zu stärkeren Ausprägung des Hoch-
schulcharakters sowie mit den übergreifenden Zielen zur deutlicheren
Förderung von Selbständigkeit und Schlüsselqualifikationen verträgt. Ge-
rade vor dem Hintergrund, dass der Fachbereich sich noch die Möglich-
keit bewahrt hat, im Rahmen des weiteren Evaluationsprozesses einigen
Fragestellungen gezielt nachzugehen, will die Kommission an dieser
Stelle nicht einen u. U. vorschnellen Rat geben, sondern eine sorgfältige
Prüfung nahe legen.

Ebenfalls überprüfungswürdig scheint der Gruppe die Eingliederung der
Diplomarbeit in den Studienverlauf. Die Vermittlung entsprechender
Kompetenzen erfolgt offenbar zu spät – was erfreulicherweise bereits im Fachbereich thematisiert wird. In jedem Fall muss das gesamte Studium auf die Diplomarbeit hin ausgerichtet werden. Dabei geht es nicht allein um die Vermittlung einiger Hinweise zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten: Wenn im Studienverlauf kein Raum für das Selbststudium (z. B. Literaturrecherche, selbständige Erarbeitung von Lehrgegenständen, Präsentation) ist, dann kann von den Studierenden kaum erwartet werden, dass sie fundierte Abschlussarbeiten erstellen. Wegen der zeitlichen Enge wäre auch zu klären, ob die mit dem Studienelement Diplomarbeit verknüpften didaktischen Erwartungen in der gegenwärtigen Konzeption überhaupt erfüllt werden können. Es muss eindeutig geregelt und allen Beteiligten auch klar sein, dass die fachliche Verantwortung für die Diplomarbeiten auf Seiten der Hochschule liegt.


2.5 Lehrqualität

Es war nicht erkennbar, dass die Fortbildung der Dozenten ein systematisches Anliegen der Hochschule ist. Die Aktualisierung der Fachkompetenzen mit neuen fachlichen Entwicklungen in der Wissenschaft und neueren Erfahrungen aus der Praxis scheint eher eine private Aufgabe der Dozenten zu sein, die dies gleichwohl zum Teil offenbar engagiert betreiben. Ebenso spielt die hochschuladäquate Forschungs- und Publikationstätigkeit der Dozenten im Fachbereich eine zu geringe Rolle.

2.6 Darstellung Studium
2.7 Strukturen


Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Kommission dringend, die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Studiengang Allgemeine Innere Verwaltung neu zu ordnen. Deshalb begrüßen die Gutachter die strukturellen Überlegungen, die zur Zeit innerhalb der FH Bund ange stellt werden. Die Gruppe ist allerdings erstaunt darüber, dass Hochschulleitung und Fachbereich offenbar ähnliche Ziele anstreben und dennoch gegenwärtig massive kommunikative Störungen wahrzunehmen sind. In dieser Situation ist es bedauerlich, dass bei der Begehung kein Gespräch mit Vertretern des Zentralbereichsgeführt werden konnte (was aber auch nicht zum Auftrag gehörte und unter den gegebenen Bedingungen auch nicht zum Gegenstand der Evaluation gehören konnte). Diese wahrnehmbaren Störungen in der Stimmung beeinflussen ganz

Insgesamt hat die Gruppe den Eindruck gewonnen, dass das Klima im Fachbereich nicht nur durch die aktuelle Strukturdebatte, sondern auch durch die engen Begrenzungen des Handlungsspielraums durch Hochschulleitung und Aufsichtsbehörden beeinträchtigt wird, wie sie die gegebene Struktur an der Hochschule mit sich bringt. Die Arbeitsbedingungen machten auf die peers keinen motivierenden Eindruck. Das ist um so bemerkenswerter, als die Hochschule gerade auch im Vergleich zu externen Hochschulen durchaus als gut ausgestattet gelten kann. Ein großer Trumpf ist dabei zweifellos auch die ansprechende und kommunikative Architektur. Die Stimmung zwischen den Dozenten und Mitarbeitern des Fachbereichs selbst macht einen erfreulichen Eindruck. Hier schlägt sicher der bekannt positive Effekt von kleinen überschaubaren Einheiten durch.

2.8 Qualitätssicherung


Die zur Zeit betriebene Anpassung des Prüfungssystems an die refor mierte Studienkonzeption sollte selbstverständlich zügig vorangetrieben werden. Auch aus der Perspektive der Qualitätssicherung ist natürlich die begonnene Reform des Grundstudiums dringend zu wünschen. Zu bedenken wäre in diesem Zusammenhang ein Modell der abgestuften
Prüfungen, nach dem nicht mehr alle Studieninhalte dem Grundsatz nach am Ende zur Prüfung stehen, sondern die Studierenden in einem kontinuierlichen studienbegleitenden Prüfungsprozess (also mit Auswirkungen auf die Abschlussnote) einzelne Themenbereiche abschließen.

2.9 Verwaltung


2.10 Vernetzung der Evaluation

Anlage 3: Studentenfragebogen

Fragebogen zum Fach: ____________________ Kurs: ____________________

Mit der Beantwortung folgender Fragen können Sie Ihrer persönlichen Meinung über die Lehrveranstaltung Ausdruck geben. Aus Ihren Antworten kann die Dozentin oder der Dozent ersehen, was im Unterricht “ankommt” und was verändert werden sollte. Antworten Sie deshalb bitte offen. Besonders aufschlussreich sind kurze Begründungen Ihrer Bewertungen.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>trifft voll zu</th>
<th>trifft weitgehend zu</th>
<th>trifft teils zu, teils nicht</th>
<th>trifft weitgehend nicht zu</th>
<th>trifft absolut nicht zu</th>
<th>Kommentar/ Begründung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Der Dozent hat den Stoff interessant dargeboten.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Methoden des Unterrichts waren abwechslungsreich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich fühlte mich vom Dozenten zur Mitarbeit motiviert.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Unterrichts-tempo war angemessen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Medieneinsatz des Dozenten (Folien, Skripten etc.) war gut.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Es wurde angemessen auf die Fragen der Studenten eingegangen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Dozent schuf eine angenehme Unterrichts-atmosphäre.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Dozent hat in ausreichendem Maße Übungs- aufgaben bzw. Fäl-</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>le ausgegeben.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Ich persönlich habe mich aktiv am Unterricht beteiligt.

|   |   |   |   |   |   |

Was bewerten Sie an dieser Lehrveranstaltung als besonders positiv?

|   |   |   |   |   |   |

Was sollte auf jeden Fall verbessert werden?

|   |   |   |   |   |   |

Wie waren Sie, alles in allem gesehen, mit dem Unterricht in diesem Fach zufrieden? Beurteilen Sie Ihre Zufriedenheit anhand der abgebildeten Gesichter und kreuzen Sie einfach das Gesicht an, das Ihrer Zufriedenheit am ehesten entspricht.

![Smiley-Face-Emojis]
Anlage 4: Lehrveranstaltungsbewertung - Fragebogen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lehrveranstaltung</th>
<th>Lehrende/r</th>
<th>Form der Lehrveranstaltung (bitte ankreuzen)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Vorlesung</td>
<td>Kurs/Übung</td>
<td>Seminar</td>
</tr>
<tr>
<td>Kurs/Lehrgang</td>
<td>Datum</td>
<td>Projekt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Sonstiges</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Unabhängig von der Art der Vermittlung und der Person der Lehrenden bzw. des Lehrenden finde ich die Lehrveranstaltung

<table>
<thead>
<tr>
<th>trifft gar nicht zu</th>
<th>trifft eher nicht zu</th>
<th>teils teils</th>
<th>trifft eher zu</th>
<th>trifft voll zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1 … interessant.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 … wichtig für meine spätere Berufstätigkeit.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 … arbeitsintensiv.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Beurteilen Sie aus Ihrer Sicht: Die Lehrende bzw. der Lehrende

<table>
<thead>
<tr>
<th>trifft gar nicht zu</th>
<th>trifft eher nicht zu</th>
<th>teils teils</th>
<th>trifft eher zu</th>
<th>trifft voll zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>4 … ist fachlich kompetent.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5 … vermittelt den Stoff praxisorientiert.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6 … strukturiert die Lehrveranstaltung gut; ein roter Faden ist zu erkennen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7 … bestimmt das Arbeitstempo so, dass ich den inhaltlichen Ausführungen gut folgen kann.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8 … unterstützt die Vermittlung des Lehrstoff durch Beispiele und Übungen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9 … fördert mein Verständnis für fachübergreifende Zusammenhänge.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10 … ist engagiert.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11 … reagiert konstruktiv auf Kritik.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

12 … bereitet systematisch auf

Prüfungsanforderungen vor.

13 … setzt Medien hilfreich ein (z.B. PowerPoint, Metaplan, Folien, Arbeitsblätter, Skripte).
14 … nutzt und fördert selbständiges Lernen (z.B. durch Partner-, Gruppen-, Projektarbeit, angeleitetes und betreutes Selbststudium)

Beurteilen Sie die Veranstaltung insgesamt.

15 Zwischen Lehrperson und Studierenden besteht ein lernförderndes Klima.

16 Innerhalb der Studiengruppe besteht ein lernförderndes Klima.

17 Mir ist deutlich geworden, welche Funktion diese Lehrveranstaltung innerhalb des gesamten Studiums hat.

18 Mir ist klar geworden, welche Ziele diese Lehrveranstaltung verfolgt.

19 Die Ziele dieser Lehrveranstaltung sind bisher erreicht worden.

20 Insgesamt hat mir die Lehrveranstaltung gut gefallen.

In Zeilen 21 und 22 können zusätzliche Fragen von der Lehrenden bzw. dem Lehrenden gestellt werden.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>trifft gar nicht zu</th>
<th>trifft eher nicht zu</th>
<th>teils eher zu</th>
<th>trifft eher zu</th>
<th>trifft voll zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>21</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Ich finde gut, dass …
Ich finde nicht gut, dass …

Ich habe folgende Anregungen:

**Hinweise zum Verfahren**

Der Fragebogen sollte nach etwa drei Viertel der geplanten Lehrveranstaltungsstunden ausgefüllt werden.

Die Rückgabe der von den Studierenden ausgefüllten Bögen an die Dozentin/den Dozenten soll so erfolgen, dass die Vertraulichkeit der Daten sichergestellt bleibt (z. B. gesammelt im verschlossenen Umschlag).

Die Ergebnisse werden mit den Teilnehmerinnen/ Teilnehmern an der Lehrveranstaltung besprochen.
Anlage 5: Lehrveranstaltungsbewertung - Grundsätze

1 Verfahrensziele
Die Studierenden sollen den Eindruck gewinnen, dass ihre Mitwirkung an der Lehrveranstaltungsevaluation auch Auswirkungen auf den Studienbetrieb insgesamt, aber auch auf das Lehrverhalten des einzelnen Dozenten hat. Dabei darf das Verfahren nicht überstrapaziert werden, damit keine Ermüdungseffekte eintreten. Dennoch sollte jeder Studierende zumindest einmal innerhalb seines Studiums befragt werden. Schließlich handelt es sich bei diesem Fragebogen noch immer um ein Instrument, mit dem der Fachbereich Erfahrungen sammeln muss und das selbstverständlich der Fortentwicklung ebenso bedarf wie das gesamte Evaluationsverfahren. Aus diesen konkreten Verfahrenszielen leiten sich die folgenden Verfahrensregeln ab:

2. Verfahrensregeln
Es sollen alle Studienabschnitte, und zwar jeweils im Sommersemester, einem zweijährigen Rhythmus evaluiert werden.

Innerhalb des jeweiligen Befragungskorridors wirken alle Dozenten an der Befragung mit.

Es sollen weiterhin die Bögen innerhalb der Veranstaltung ausgeteilt und eingesammelt werden. Alternativ dazu wird dem Fachbereich auch die Variante vorgeschlagen werden, dass die Verwaltung direkt die Bögen austeilt (austeilen lässt).

Die Befragung soll nach ca. einem drei Viertel der zu evaluierenden Lehrveranstaltung stattfinden.

Die Verwaltung wird künftig die Bögen erstellen und dem Dozenten den Termin mitteilen, zu dem eine Befragung durchgeführt werden soll.

Der Dozent sammelt die Bögen ein und leitet sie nach Sichtung – und ggf. persönlicher Auswertung - an die Auswertungsstelle innerhalb der Verwaltung weiter.

Es wird empfohlen, dass die Dozenten die Ergebnisse der Evaluierung ihrer Veranstaltungen mit den Teilnehmer/innen besprechen.

Die Servicestelle der Verwaltung nimmt Auswertungen vor: bezogen auf die einzelne Lehrveranstaltung, auf die Einschätzung der Lehre des einzelnen Dozenten sowie aller Dozenten. Die Gesamtauswertung sowie anonymisierte Daten werden dem Fachbereich bekannt gegeben. An-
hand der Durchschnitts- und der Extremwerte kann jeder Dozent seine eigenen Ergebnisse besser einschätzen.


Das Verfahren wird im Lichte der jeweils gewonnenen Erfahrungen weiterentwickelt bzw. evaluiert.

Jedem Dozenten steht es darüber hinaus frei, außerhalb des oben skizzierten formalisierten Befragungsrythmus den Bogen zu eigenen Evaluierungen seiner Lehrveranstaltungen einzusetzen.
Anlage 6: Lehrveranstaltungsbewertung – Ablauf

Das vorliegende Erhebungsinstrument ist hervorgegangen aus der Arbeit des Evaluationsprozesses am Fachbereich AIV der FH Bund des Jahres 2002/03 und basiert auf dem im Benchmarking-Club der Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung entwickelten Bogen.

1 Ziele der Lehrveranstaltungsbewertung


2 Methodische Einbettung

Die Lehrveranstaltungsevaluation ist nicht das einzige und nicht das zentrale Analyseinstrument des Fachbereichs in seinem Qualitätssicherungskonzept. Vielmehr ist diese Zufriedenheitsbefragung integriert in ein umfassendes Konzept der Qualitätssicherung, zu dem Befragungen der Absolventen, der Dozenten ebenso gehören wie verschiedene Abstimmungen mit den anderen am Studiengang beteiligten Institutionen BMI und BVA. Der Studiengang unterzieht sich in regelmäßigen Abständen einer Evaluation durch externe Gutachter (peer review) und setzt bei Bedarf auch Erhebungen gegenüber den Abnehmerbehörden ein. Die Lehrveranstaltungsevaluation selbst wird vom Fachbereich also nicht überbewertet, sondern als ein Baustein im Rahmen der Qualitätssicherung betrachtet.

3 Aufbau des Fragebogens


Der kurze erläuternde Text am Anfang soll mit Hinweisen zu den Zielen des Verfahrens die Motivation zur Teilnahme an der Befragung erhöhen. Die Fragen zur studentischen Lehrveranstaltungskritik beziehen sich auf drei Bereiche:

Einschätzung der Lehrveranstaltung unabhängig vom Lehrenden
Die Studierenden sollen bekunden, für wie interessant, wichtig für die zukünftige Berufstätigkeit und arbeitsintensiv sie die jeweils zu bewertende Lehrveranstaltung halten. Diese Fragen sind vor allem mit Blick auf die Auswertung und die Bildung von Korrelationen wichtig.

**Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz des Lehrenden**


**Offene Einschätzung und Anregungen zur Lehrveranstaltung**

Auf der Rückseite des Fragebogens können – als offene Kategorie – qualitative Aussagen getroffen werden. Auch wenn derlei Items aufwendig in der Auswertung sind, geben sie doch wichtige zusätzliche Schlüsse für die Lehrkraft.

**4 Die Skalierung**

Alle zu quantifizierenden Items werden in dem Fragebogen auf einer fünfstufigen Skala eingeschätzt. Die Arbeitsgruppe hat sich auf diese Skalierung geeinigt, da auf Grund bisheriger Evaluationsauswertungen die Erfahrung vorlag, dass sich trotz einer ungeraden Abstufung nur selten eine Tendenz zur Mitte herausbildet, falls sich die Befragten bei der Bewertung eines Items unsicher sind. Die semantische Verankerung der Skalenwerte verläuft von „trifft voll zu“ bis „trifft gar nicht zu“ und entspricht den Werten 1 bis 5. Bei der Formulierung der eigenen Fragen 21
und 22 sollten die Lehrenden darauf achten, dass dieses System nicht durchbrochen wird. Obwohl solche Abstufungen im eigentlichen Sinne ordinalskaletiert sind, verweist die statistische und diagnostische Fachliteratur darauf, mit den erzielten Werten wie mit Daten aus einer Intervallskala zu verfahren, so dass in den Berechnungen die Spannbreite parametrischer Prüfverfahren genutzt werden kann.

5 Auswertung
Die Auswertung der Daten sollte sich in erster Linie auf Mittelwerte und Streuungsmaße beziehen, über die die Lehrkraft Informationen erhält, wie sie über die einzelnen Items bewertet wurde. Zudem lassen sich aber auch Zusammenhangsmaße bestimmen, die etwas über die Güte des Messinstrumentes aussagen. Darüber hinaus können bei entsprechenden Datenmengen die im Rahmen des Benchmarking angestrebten Vergleiche zwischen den Fachhochschulen vorgenommen werden.14

Der Fragebogen will alle möglichen Lehrveranstaltungstypen erfassen, deshalb ist er mitunter unscharf in Bezug auf die je spezifische Lehrveranstaltung. Folglich müssen einzelne Fragen in der Auswertung u. U. verschieden gewichtet werden (z. B. der Praxisbezug des Staatsrechts).

gez. Evaluationsgruppe des FB AIV, Februar 2003

14 Der Fragebogen ist angelehnt an ein ähnliches Instrument, das im Benchmarking-Club entwickelt wurde. Bei eine Anwendung dieses Bogen an der Verwaltungsfachhochschule Altenholz ergab sich in Bezug auf die interne Konsistenz der 14 Items zur Einschätzung der fachlichen und pädagogischen Kompetenz ein hinreichend hoher Wert für die Reliabilität (Cronbach’s $\alpha$ in Höhe von 0.89). Daraus lässt sich schließen, dass die verschiedenen Items die komplexe Variable „fachliche und pädagogische Kompetenz“ gut und aussagekräftig repräsentieren.
Anlage 7: Lehrendenbefragung

| Datum |

| Liebe Kolleginnen und Kollegen, |


<table>
<thead>
<tr>
<th>Zu den Studierenden</th>
<th>trifft gar nicht zu</th>
<th>trifft eher nicht zu</th>
<th>teils trifft zu</th>
<th>trifft eher voll zu</th>
<th>trifft voll zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1 Die Interaktionsfähigkeit der Studierenden ist gut.</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 Die erkennbare Lernbereitschaft der Studierenden ist hoch.</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 Die Bereitschaft der Studierenden zu selbständigem Arbeiten ist groß.</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zur Studiengangskonzeption</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>4 Die Ziele der Veranstaltungen des HS I werden erreicht.</td>
</tr>
<tr>
<td>5 Die Ziele der Veranstaltungen des HS II werden erreicht.</td>
</tr>
<tr>
<td>6 Die Ziele der Veranstaltungen des HS III werden erreicht.</td>
</tr>
<tr>
<td>7 Die Ziele des Studiengangs werden erreicht.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zu den Arbeitsbedingungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>8 Die Ausstattung in den Seminarräumen ist gut.</td>
</tr>
<tr>
<td>9 Die Seminarräume sind sauber und aufgeräumt.</td>
</tr>
<tr>
<td>10 Die Arbeitsbedingungen jenseits der Seminarräume sind gut.</td>
</tr>
<tr>
<td>11 Mit der Lehrorganisation bin ich zufrieden.</td>
</tr>
<tr>
<td>12 Ich fühle mich in meiner Arbeit durch die Verwaltung unterstützt.</td>
</tr>
<tr>
<td>13 Meine Arbeitsbelastung ist angemessen.</td>
</tr>
<tr>
<td>14 Ich kann an der Entwicklung des Fachbereichs angemessen mitwirken.</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Mit der Entwicklung des Fachbereichs bin ich zufrieden.

Zum sozialen Klima

16 Die Rahmenbedingungen sind gut.
17 Die Stimmung unter den Fachbereichsmitgliedern ist gut.
18 Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll und kollegial.
19 Die Stimmung am Standort Brühl insgesamt ist gut
20 Insgesamt bin ich mit der Situation zufrieden.

Ich finde gut, dass …

Ich finde nicht gut, dass …

Ich habe folgende Anregungen:
Anlage 8: Absolventenbefragung


Das Studium der AIV hilft mir in meiner jetzigen beruflichen Tätigkeit, ...

| 1 ... weil ich fachlich gut vorbereitet wurde. |
| 2 ... weil ich methodisch kompetenter bin. |
| 3 ... weil ich in den Schlüsselkompetenzen (Sozialkompetenz, Kommunikation, Auftreten und Präsentieren ...) sicherer bin. |
| 4 ... weil ich jetzt über einen anerkannten Abschluss verfüge. |
| 5 ... weil meine Kompetenzen von den Vorgesetzten und Kollegen geschätzt werden. |
| 6 ... weil ich jetzt weiß, wie man sich bietende Chancen besser nutzt. |

Am Studium an der FH Bund am Standort Brühl haben mir gefallen ...

| 7 ... die gute räumliche Ausstattung. |
| 8 ... die guten Freizeitmöglichkeiten. |
| 9 ... die relative Abgeschiedenheit, bei der man sich auf das Studium konzentrieren kann. |
| 10 ... das gute persönliche Klima zu den Lehrenden und Mitarbeitern. |
| 11 ... das gute Klima zwischen den Studierenden |

Nach meinem Eindruck werden im Studiengang ...

| 12 ... Fachleute für die Umsetzung von Rechtsvorschriften ausgebildet. |
| 13 ... methodische Fähigkeiten zur selbständigen Erarbeitung von Lösungen vermittelt. |
| 14 ... Kompetenzen zum Umgang mit Instrumenten der Verwaltungsmodernisierung vermittelt. |
| 15 ... fachübergreifende Problemlösungskompetenzen vermittelt. |
| 16 ... eine breite Allgemeinbildung gefördert. |
| 17 ... Schlüsselqualifikationen vermittelt. |
Die Praktikumsphasen / praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen ...

Die Lehrenden im Studiengang ...

<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>23</td>
<td>leiten die Studierenden angemessen zum selbständigen Studium an.</td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>bieten genügend praktische Falllösungen an.</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>binden verschiedene Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Blockunterricht ...) angemessen in den Studienablauf ein.</td>
</tr>
<tr>
<td>26</td>
<td>bereiten angemessen auf die Laufbahnprüfung vor.</td>
</tr>
<tr>
<td>27</td>
<td>zeigen immer wieder Bezüge zum gesamtstudium auf.</td>
</tr>
<tr>
<td>28</td>
<td>stellen die Anbindung an die Praxis in den Behörden her.</td>
</tr>
<tr>
<td>29</td>
<td>stellen die Verzahnung mit den Praxisphasen her.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Prüfungen und Lernerfolg

<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>30</td>
<td>Ich habe im Grundstudium gute Lernfortschritte erzielt.</td>
</tr>
<tr>
<td>31</td>
<td>Ich habe im HS I gute Lernfortschritte erzielt.</td>
</tr>
<tr>
<td>32</td>
<td>Ich habe im HS II gute Lernfortschritte erzielt.</td>
</tr>
<tr>
<td>33</td>
<td>Ich habe im HS III gute Lernfortschritte erzielt.</td>
</tr>
<tr>
<td>34</td>
<td>Auf die Diplomarbeit wurde ich angemessen vorbereitet.</td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
<td>Die Diplomarbeit war für mich ein sinnvolles Element des Studiums.</td>
</tr>
<tr>
<td>36</td>
<td>Bei der Diplomarbeit zeigt sich, ob man die einzelnen Lerninhalte auch auf einen größeren Problemzusammenhang anwenden kann.</td>
</tr>
<tr>
<td>37</td>
<td>Die Prüfungen haben einen angemessenen Schwierigkeitsgrad.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Studienkonzeption bewerte ich insgesamt als...

<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>38</td>
<td>hochschuladäquat.</td>
</tr>
<tr>
<td>39</td>
<td>ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zur Organisation des Studiums

<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>40</td>
<td>Der organisatorische Ablauf des Studiums insgesamt ist transparent und nachvollziehbar.</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Die konkrete alltägliche Organisation klappt gut.

Die Mitarbeiter/innen des Fachbereichs sind freundlich und geben sich große Mühe.

Die Abstimmungen zwischen BVA und FH Bund funktionieren gut.

Seit meiner Prüfung ...

… habe ich regelmäßigen Kontakt zur FH Bund.

… pflege ich Kontakte zu meinen ehemaligen Kommilitonen.

… würde ich gern mehr Informationen über die weitere Entwicklung der FH Bund erhalten.

… würde ich gern mehr Informationen über die weitere Entwicklung des Studiengangs AIV erhalten.

Aus meiner beruflichen Erfahrung würde ich im Studiengang mehr Wert legen auf …

Ich finde gut, dass …

Ich finde nicht gut, dass …

Ich wurde auf die folgenden Anforderungen in meiner Arbeit durch das Studium nicht ausreichend vorbereitet, weil…
Ich habe folgende Anregungen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kurs / Lehrgang</th>
<th>Jahr des Examens</th>
<th>Datum</th>
</tr>
</thead>
</table>

Aufstiegsbeamter: Ja [ ] Nein [ ]

Verwendungsbereiche seit Examen:
Anlage 9: Übergabekonferenz

Ziele

Die Übergabekonferenz zwischen den beiden Trägern der AIV-Ausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil des gemeinsamen Bildungscontrollings. Sie soll die in den gerade zurückgelegten Studienabschnitten jeweils geleistete Arbeit in der Weise transparent machen, dass ein qualitativer Soll-Ist-Abgleich ermöglicht wird.

Umsetzung


Einordnung in das Konzept der Qualitätssicherung

Die Übergabekonferenzen haben sich zu einem wichtigen Instrument des regelmäßigen Erfahrungsaustausches entwickelt, sie dienen der gegenseitigen Information, und dem Vertrauensaufbau und geben regelmäßig Gelegenheit,

- den Erfolg des Studienabschnitts und den jeweiligen Beitrag der Lehrenden zur Qualifizierung zu bilanzieren,
- über neue Entwicklungen zu informieren,
- die Bindung zu vor- und nachgelagerten Ausbildungsabschnitten herzustellen,
- die Entwicklungen im anderen Ausbildungsbereich zu kennen und
- über Verbesserungen im Kontext des Gesamtkonzepts nachzudenken.
Vorschlag für eine Checkliste zu Themen der Übergabekonferenz

Zu den Studierenden
- Soziales Klima im Lehrgang / Kurs
- Erkennbare Lernbereitschaft
- Bereitschaft zu selbständigem Arbeiten
- Leistungsfähigkeit
- Erreichung der Ziele (inklusive Noten)
- bei Bedarf individuelle Aspekte

Zu den Lehrveranstaltungen
- Inhalte und Methoden
- Interdisziplinäre, theoretisch-praktische Verbindungen
- Einordnung in die Gesamtkonzeption
- Ggf. organisatorische Besonderheiten

Zu den Praktika
- Inhalte und Methoden
- Einordnung in die Gesamtkonzeption
- Praktikumsplätze und Ausbilder
- ggf. organisatorische Besonderheiten
Zusammenfassung


Der Gesamtpersonalrat hat beschlossen, der Einführung einer Evaluation zur Qualität der Lehre befristet zuzustimmen, um erste Erfahrungen mit dem gewählten Instrument zu sammeln.
6.1 Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument besteht aus zwei Teilen: Der nicht-standar-
disierte Teil des Erhebungsbogens, der dem bisherigen Rückmelde-
bogen entspricht, wird von den Dozenten/Dozentinnen an die Studieren-
den verteilt und von diesen den Dozenten zu deren Verfügung zurück-
gegeben. Ziel ist es, den Lehrenden eine differenzierte Rückmeldung
über die Wahrnehmungen / Auffassungen der Studierenden zu den
Lehrveranstaltung zu geben.

Die Vorbereitung der Dateneingabe und die Auswertung des standardi-
sierten Teils erfolgen durch das Zentrum KMB. Nach Mitteilung der Er-
gebnisse an die betreffenden Dozenten/Dozentinnen (persönliche Er-
gebnisse und Durchschnittsergebnisse des Studienfachs) wird das
Merkmal „Gruppe der Studierenden“ gelöscht. Die übrigen Daten werden
drei Jahre gespeichert, um über die Merkmale „Studienfach“ und „Stu-
dienabschnitt“ Zeitreihen bilden zu können.

6.2 Übersicht über den Gesamtprozess

Die folgenden Übersichten stellen den Stand der Evaluation zur Tagung
des Zentralbereiches am 17. und 18.6.2003 dar:

<table>
<thead>
<tr>
<th>1995</th>
<th>Rückmeldung zu Lehrveranstaltungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Durchführung und Auswertung im Ermessen der Lehrenden</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Rückmeldung zu Lehrveranstaltungen mit standardisiertem Fragebogen – Auswertung im Ermessen der Lehrenden</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Mai 2002</th>
<th>Beschluss des Fachbereichsrates:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Einführung systematischer Lehrevaluation</td>
</tr>
<tr>
<td>Nov 2002</td>
<td>Zustimmung des FBR zu zweiteiligem Befragungsinstrument:</td>
</tr>
<tr>
<td>---------</td>
<td>--------------------------------------------------------</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Teil 1</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>nicht standardisiert</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>individuelles Feedback</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>vom jeweiligen Dozenten eingesetzt und ausgewertet</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Teil 2</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>standardisiert</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Erhebung per Intranet</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Zentrale Auswertung</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Januar 2003 | Zustimmung des Gesamtpersonalrates befristete Erprobung bis 31.7.03 |
|             | Bestellung einer Datenschutzbeauftragten                 |

| März 2003 | Erster Probelauf im HS IV |

| Juni 2003 | Zweiter Probelauf im HS I / HS III |
Zum aktuellen Stand sei angemerkt, dass der Umbau der Bundesanstalt für Arbeit zur Bundesagentur für Arbeit eine völlige Neuorientierung und Neustrukturierung des internen Bildungswesens umfasst. Die gravierenden Veränderungen beeinflussen den vorgesehenen Prozessablauf erheblich.

### 6.3 Datenerhebung und –auswertung

Der standardisierte Teil der Evaluation


Befragung

• Der Fragebogen wird mittels E-Mail (Anhang) an die berechtigten Studierenden versandt.
• Eine Zugriffsberechtigungskontrolle erfolgt über die E-Mail-Adressen.
• Bei unberechtigtem Zugriff erscheint eine Fehlermeldung:

![Fehlermeldung Excel]

• Der Fragebogen wird bei Betätigung der Schaltfläche geschlossen, er kann nicht ausgefüllt werden.
Befragung

- Nach Öffnen des Fragebogens aus der E-Mail wird der Student aufgefordert, seine Gruppe zu markieren.
- Wird dies unterlassen, erfolgt eine Fehlermeldung:
- Der Fragebogen wird mit Gruppennummer im persönlichen elektronischen Ordner des Studenten gespeichert.

• Für das ausgewählte Fach kann der Student nach Anklicken der Schaltfläche einen Evaluationsbogen ausfüllen.
• Versucht er für ein Studienfach, für das er sein Votum bereits abgegeben hat, einen weiteren Bogen auszufüllen, wird dies verhindert, es erfolgt eine Fehlermeldung.
Befragung

- Der Fragebogen wird aktiviert und kann durch Anklicken der jeweiligen Bewertung am Bildschirm ausgefüllt werden:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr</th>
<th>Frage</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A</td>
<td><strong>Ziele und Inhalte</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>A.1</td>
<td>Die Lehr-Lernziele sind</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>A.2</td>
<td>Die Stoffmengen ist</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>A.3</td>
<td>Der Inhalt ist</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>A.4</td>
<td>Zusammenhänge zu anderen Sachgebieten werden aufgezeigt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

- Nach der Bewertung erscheint ein **roter Haken** in der Kontrollleiste bei der entsprechenden Frage, ein schwarzer Punkt im jeweiligen Feld.
Befragung

• Ist der Fragebogen ausgefüllt, wird die Bewertung durch Betätigen der Schaltfläche **Absenden** abgeschlossen.

• Der Student kann seine Antworten anschließend nochmals kontrollieren.

• und nach Betätigen der Schaltfläche **OK** ausdrucken.


Befragung

Kontrollbildschirm für den Befragten:

- Schaltfläche zum endgültigen Absenden der Daten.
- Schaltfläche zur Rückkehr in den Fragebogen.
  z.B. um
  • Bewertungen zu ändern
  oder
  • Fragen zu ergänzen.
Befragung

• Nach dem Betätigen der Schaltfläche erfolgt vor dem endgültige Versand der Daten eine weitere Sicherheitsabfrage:

  Daten abschicken

  Sie haben Ihre Antworten geprüft und wollen die Daten jetzt abschicken? Wenn Sie mit 'Ja' bestätigen, werden die Daten abgesendet. Wollen Sie das?

  [Ja] [Nein]

• Nach Bestätigung mit werden die Daten per E-Mail versandt, es erfolgt eine Bestätigung:

  Erfolgsmeldung

  Die Daten wurden erfolgreich versendet

  [OK]
Befragung

• Versucht der Student den Fragebogen erneut aus der E-Mail zu öffnen, erscheint eine Fehlermeldung:

  Microsoft Excel
  In Verzeichnis H:\"Eigene Dateien\" ist bereits ein Fragebogen abgespeichert. Die weitere Erledigung wird deshalb abgebrochen.

  [OK]

• Der Fragebogen lässt sich nur aus dem persönlichen Ordner des Studenten erneut öffnen.
• So wird das mehrfache Absenden von Fragebogen verhindert.
Auswertung

• Die Ergebnisse laufen auf einer zentralen E-Mail-Adresse im Zentrum für Kunden- und Mitarbeiterbefragungen ein.

• Sie werden über ein Auswertungsmodul automatisch in die Datenbank eingelesen:

Die Auswertung erfolgt durch „anklicken“ der vorbereiteten Knöpfe mit den Optionen:

- Gesamt
- Gruppen
- Fächer
- Fächer-/Gruppen-kombination

Auswertungsmodul:
- Gesamtauswertung
- Auswertung nach Gruppen
- Auswertung nach Fächern
- Fächer-Gruppenkombination
Die Ergebnisse werden als Excel-Tabelle dargestellt.
Ausgewertet werden automatisch:

- Mittelwert
- Standardabweichung
- Zahl der absoluten Nennungen
- Prozentanteile der Nennungen
Erste Ergebnisse (exemplarisch)

B. Didaktische Aufbereitung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Komponente</th>
<th>Vermittlung I</th>
<th>Vermittlung II</th>
<th>Gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Mediengestaltung</td>
<td>2,3</td>
<td>2,4</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Visualisierung</td>
<td>2,3</td>
<td>2,5</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Verständlichkeit</td>
<td>2,4</td>
<td>2,5</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Tempo</td>
<td>2,4</td>
<td>2,5</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Abwechslungsreichtum</td>
<td>2,6</td>
<td>2,8</td>
<td>3,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Gesamtbewertung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Komponente</th>
<th>Vermittlung I</th>
<th>Vermittlung II</th>
<th>Beruf. Eingliederung Behinderten</th>
<th>Gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamtnote</td>
<td>2,3</td>
<td>2,8</td>
<td>3,2</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Lernerfolg</td>
<td>2,3</td>
<td>2,7</td>
<td>3,1</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Veranstaltung gerne besucht</td>
<td>2,3</td>
<td>2,8</td>
<td>3,3</td>
<td>3,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Gesamtergebnisse im Vergleich StA 1 und StA 3

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kategorie</th>
<th>StA 1</th>
<th>Gesamt StA 1</th>
<th>StA 3</th>
<th>Gesamt StA 3</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Veranstaltung gerne besucht</td>
<td>2,2</td>
<td>2,5</td>
<td>2,7</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Lernerfolg</td>
<td>2,4</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtnote</td>
<td>2,3</td>
<td>2,6</td>
<td>2,7</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Vermittlung I und II</td>
<td>2,4</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltungsfortbildung</td>
<td>2,4</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt StA 1</td>
<td>2,4</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Recht des öffentlichen Dienst</td>
<td>2,4</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Beruf. Eingliederung Behinderter</td>
<td>2,4</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
<td>2,8</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Lehrevaluation – Studierendenbefragung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Studienfach:</th>
<th>Gruppe:</th>
<th>Studienabschnitt:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>A. Ziele und Inhalte</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Lehr-Lern-Ziele sind</td>
<td>klar</td>
<td>unklar</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Stoffmenge ist</td>
<td>zu groß</td>
<td>zu klein</td>
</tr>
<tr>
<td>Der Inhalt ist</td>
<td>aktuell</td>
<td>veraltet</td>
</tr>
<tr>
<td>Zusammenhänge zu anderen Sachgebieten werden aufgezeigt</td>
<td>sehr oft</td>
<td>nie</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| **B. Didaktische Aufbereitung** |        |                   |
| Ich finde die Veranstaltung | abwechslungsreich | monoton           |
| Das Tempo ist | zu schnell | zu langsam        |
| Schwierige Sachverhalte werden verständlich erklärt | immer | nie               |
| Anschriften, Folien bzw. Präsentationen sind | gut lesbar | schlecht lesbar   |
| Die Medien insgesamt sind | gut gestaltet | schlecht gestaltet |

| **C. Persönliches Auftreten der/des Lehrenden** |        |                   |
| Der/die Lehrende drückt sich aus | gut verständlich | schlecht verständlich |
| Der/die Lehrende wirkt gut vorbereitet | immer | nie               |
| Der/die Lehrende versteht es, Interesse zu wecken | immer | gar nicht         |

| **D. Sonstiges** |        |                   |
| Das Niveau der Veranstaltung ist für mich | zu hoch | zu niedrig        |
| Für Vor- und Nacharbeit wurde ich pro Veranstaltung | bis 15 Minuten | 30 45 60 | über 60 Minuten |
| Das Klima unter den Studierenden ist | kooperativ | nicht kooperativ  |
| Die Veranstaltungen beginnen in der Regel | pünktlich | unpünktlich       |
| Gespräche unter den Studierenden stören die Veranstaltung | erheblich | gar nicht         |
| Die Akustik im Veranstaltungsräum ist | gut | schlecht           |

**Gesamtbewertung**
| Ich besuche die Veranstaltung | sehr gerne | gar nicht gerne   |
| Ich habe in der Veranstaltung gelernt | sehr viel | sehr wenig        |
| Ich bewerte die Veranstaltung insgesamt mit Note | 1 2 3 4 5 |                  |
7 Auswärtige Angelegenheiten

Michael Cantzler

Zusammenfassung

Evaluation von Professoren und Dozenten wird am Fachbereich Auswärtige Angelegenheiten seit jeher durchgeführt. Nicht zuletzt untermauert durch den Senatsbeschluss vom 05./06. Februar 2001 war das Thema auch in jüngster Zeit ständig Gegenstand von Diskussionen im Fachbereichsrat und hat dort zu dem Beschluss geführt, den für die Evaluation verwendeten Fragebogen für die Studentinnen und Studenten zu überarbeiten.
7.1 Konzept


Trotzdem ist dieser Prozess auch formalisiert. So findet im Grundstudium wöchentlich, im Hauptstudium II in etwas größeren zeitlichen Abständen eine Besprechung der Ausbildungsleitung mit den Studentinnen und Studenten statt, bei der rückblickend auch Fragen zu Lehrveranstaltungen, Stundenplanzusammensetzung und Lehrbetrieb allgemein (z. B. Nutzung von Hörsälen und Bibliothek, Verhältnis zwischen Lehrveranstaltungen und Selbststudium etc.) erörtert werden können. Neben dem ständigen Gesprächsangebot von Fachbereichsleitung und Dozenten besteht darüber hinaus die formalisierte Einrichtung der Funktion eines sogenannten "Tutors". Dieses Amt wird durch ein Mitglied der Fachbereichsleitung, aber nicht der Fachbereichsleiter, wahrgenommen und soll den Studenten die Möglichkeit geben, ein vertrauliches Gespräch über allfällige Probleme zu führen und den Tutor eventuell auch um Vermittlung in Konflikten mit Fachbereichsleitung und Dozentenschaft zu bitten. Zudem haben Studentinnen und Studenten über eine begrenzte Wahlfreiheit die Möglichkeit, auch ihren Arbeitsplatz und das Fachgebiet beim Inlandspraktikum selbst zu bestimmen, ebenso wie den Ort des Auslandspraktikums und ggf. eine Sprachbildung in einer Drittsprache (bei ausreichenden Kenntnissen in Englisch und Französisch). Dieser Aspekt wird nur zur Verdeutlichung der Intensität der individuellen Studienbetreuung und damit auch des Interaktionsprozesses im Dreieck zwischen Ausbildungsleitung, Dozenten- und Studentenschaft angefügt, der
durch einen Mix an formalen Elementen (regelmäßige Besprechungen, Eröffnung der Postenlisten für In- und Auslandspraktika etc.) und damit verbundenen informellen Kontakten (Beratungsgesprächen, Kaminabenden) auch einen Beitrag zum Evaluationsprozess leistet.


7.2 Studierendenfragebogen Lehre

Ausbildungsabschnitt:

Studienfach:

Lehrende(r):

Zeitraum:

A. Das Studienfach

Unabhängig von der Art der Vermittlung und der Person des/der Lehrenden finde ich das vermittelte Studienfach

<table>
<thead>
<tr>
<th>Interessant</th>
<th>trifft voll zu</th>
<th>trifft weitgehend zu</th>
<th>teils, teils</th>
<th>trifft weitgehend nicht zu</th>
<th>trifft gar nicht zu</th>
<th>Begründung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Anspruchsvoll</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsintensiv</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wichtig für künftige berufliche Tätigkeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

B. Der/die Lehrende

| Beherrscht den Lehrstoff | | | | | |
|--------------------------|| | | | |
| War gut vorbereitet      | | | | | |
| Gestaltete die Lehrveranstaltung übersichtlich und gut strukturiert | | | | | |
| Setzte die Theorie durch Beispiele und Übungen | | | | | |
praktisch um

<table>
<thead>
<tr>
<th>Konnte den Lehrstoff gut vermitteln</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Beantwortete Fragen verständlich</td>
</tr>
<tr>
<td>Ging angemessen auf Fragen und Wortbeiträge ein</td>
</tr>
<tr>
<td>Gestaltete das Unterrichtstempo angemessen</td>
</tr>
<tr>
<td>Zeigte Engagement für sein Studienfach</td>
</tr>
<tr>
<td>Zeigte in der Lehrveranstaltung Durchsetzungsvermögen</td>
</tr>
<tr>
<td>Reagierte konstruktiv auf Kritik</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahm die Studierenden ernst</td>
</tr>
<tr>
<td>Setzte Medien hilfreich ein (Tafel, Folien, Arbeitsblätter, Skripten)</td>
</tr>
<tr>
<td>Hat in ausreichendem Maß Übungsaufgaben ausgegeben</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**C. Die Lehrveranstaltung**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Die Atmosphäre zwischen Lehrender / Lehrendem und Studierenden war angenehm</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die Atmosphäre innerhalb der Studiengruppe war angenehm</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich persönlich habe mich aktiv am Unterricht beteiligt</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich persönlich habe mich vorbereitet und den Unterricht auch nachbereitet</td>
</tr>
<tr>
<td>Insgesamt bin ich mit der Lehrveranstaltung zufrieden</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**D. Im übrigen bin ich der Meinung:**
8 Bundesgrenzschutz

Ulrich Seidel / Thomas Spohrer

Zusammenfassung

Die regelmäßige Evaluation beim Fachbereich BGS (FB BGS) wurde mit Beschluss des Fachbereichsrates vom 30.05.2002 eingeführt und seitdem entsprechend der Vereinbarung durchgeführt.

Nachfolgend werden die Schritte der Implementierung, die wesentlichen Regelungen und noch bestehende Probleme dargestellt. Die Evaluationsvereinbarung und die verwendeten Fragebögen sind im Anhang beigefügt.
8.1 Implementierung der Evaluation

Im September 2001 wurde vom FBR des FB BGS eine vierköpfige Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer Evaluationsvereinbarung sowie der erforderlichen Befragungsbogen gebildet. Diese bestand aus je einem Dozenten / einer Dozentin aus den drei Studienbereichen und aus einem Angehörigen der Studienorganisation.

Die AG entwickelte Fragebögen für die Lehr- und Verwaltungsevaluation, welche im Dezember 2001 in einem Pretest überprüft wurden. Unter Berücksichtigung der Änderungsvorschläge von Studierenden, Dozenten und Mitarbeitern der Studienorganisation entwickelte die AG die endgültige Fassung der Fragebögen.


8.2 Verfahrensregelungen

Die Evaluationsvereinbarung für den FB BGS (Anlage 1) wurde bewusst in enger Anlehnung an die Mustervereinbarung der FH Bund angelehnt und an die Besonderheiten des FB BGS angepasst.

Lehrevaluation

Es findet eine Vollevaluation am Ende der Studienabschnitte (StA) II und III bei allen Fächern mit mindestens 20 Std. in diesem StA statt. Fächer mit weniger als 20 Std. werden nur einmal und zwar in dem StA evaluiert, in dem der Großteil der Unterrichtsstunden erteilt werden. Der Fragebogen ist als Anlage 2 angefügt.

\[15\] Dulisch, Linssen, Reiter (2001), Evaluation an der FH Bund, Berichte FHB, Nr. 27
Eine zentrale Auswertung der Fragebögen erfolgt nur bei den geschlos- 
senen Fragen. Nur der jeweilige Dozent erhält eine Rückmeldung seiner 
Ergebnisse sowie den Durchschnittswert der Dozenten seines Studien-
bereiches als seiner Bezugsgruppe.

Verwaltungsevaluation

Die Verwaltungsevaluation durch die Studierenden (Anlage 3) erfolgt 
während deren Hauptstudium zweimal, jeweils am Ende von StA II und 
III. Die Dozenten werden zu den Verwaltungsleistungen einmal jährlich 
befragt (Fragebogen: Anlage 4).

Zielgruppenbefragung

Die Befragung der Zielgruppen ist alle drei Jahre geplant. Dabei sollen 
jeweils 3 Jahrgänge der Absolventen mit dann ein bis drei Jahren Ab-
stand zum Studium sowie die Leiter der erstenaufnehmenden Dienststellen 
(in erster Linie Hundertschaftsführer und Leiter von BGS-Inspektionen) 
befragt werden. Die Fragebögen sind als Anlagen 5 (Absolventen) und 6 
aufnehmende Dienststelle) angefügt.

8.3 Problembereiche

Die Notwendigkeit einer möglichst breiten Erhebung von Daten unter 
dem ganzheitlichen Aspekt einer Qualitätssicherung und –steigerung der 
Lehre wird im FB BGS akzeptiert. Kritisch betrachtet wird die Gefahr ei-
er Fokussierung auf die letztlich nicht objektiv (und damit auch nicht re-
liabel und valide) messbare „Qualität“ der Lehrenden. Die Bewertungen 
der Studierenden sind von Sympathien und Antipathien gegenüber Per-
sonen und Fächern und von latenten Interessen verfälscht (wie im übri-
gen auch die der Lehrenden gegenüber den Studierenden und der Ver-
waltung sowie der die Absolventen aufnehmenden „Praxis“ gegenüber 
der „Theorie“ und vice versa).

Die Ganzheitlichkeit der Evaluation darf also nicht aufgehoben werden, 
z. B. durch Missbrauch der Daten für „Rankings“, dienstliche Beurteilun-
gen oder Verhandlungen im Zuge der W-Besoldung.

Auch sollte die wichtige Frage einer qualifizierten Personalauswahl nicht 
ausgeklammert bleiben: Unprofessionalität bei Rekrutierung, Methoden-
wahl und der Schulung der Kommissionsmitglieder oder das Fehlen ei-
er wissenschaftlich fundierten Analyse des Verfahrens können die Qual-
ität der Lehre (bei Betonung des wissenschaftlichen Anspruchs) ebenso 
gefährden wie die Aufweichung der Standards durch populistische Auf-
stiegserleichterungen. Deshalb wird vom FB BGS angestrebt, diesem Be-
reich stärker und differenzierter in die Gesamtevaluation einzubeziehen.

Aus datenanalytischer Sicht ist das bloße Vergleichen von Mittelwerten
wenig sinnvoll. Das beginnt bereits mit der verbreiteten Unkenntnis dar-
über, ab wann ein Mittelwertsunterschied überhaupt signifikant, also
nicht mehr bloßer Zufall ist und wie man dies berechnet. Die Werte
selbst stehen im luftleeren Raum, da ein Bezugspunkt respektive ein
Außenkriterium fehlt.

Das Nebeneinanderstellen qualitativ völlig unterschiedlicher Daten und
Mittelwerte ist ebenfalls wenig aussagekräftig. Erkenntnisse bzgl.
etwiger Defizite und verborgener Zusammenhänge liefert nur eine tief ge-
hende statistische Aufbereitung und Analyse des Datenmaterials.

An der Grenzschutzschule wäre dies mit Hilfe des im Bereich „Quali-
tätsmanagement“ vorhandenen Programms SPSS (Statistical Package
for Social Sciences) grundsätzlich möglich. Es bestehen jedoch seitens
des Fachbereichsrats starke Bedenken hinsichtlich der Weitergabe solch
sensibler Daten an Dritte. Abgesehen davon stößt die Datenverarbeitung
auf technische und personelle Probleme. Die ökonomische Eingabe der
Daten hunderter von Fragebögen ist durch Beschaffung eines automati-
sierten Einscannprogramms gesichert, es fehlt aber die notwendige Per-
sonalkapazität zur Auswertung und Verrechnung.

Nur auf eher „privater“ Basis wurde bisher für das Fach Psychologie eine
tiefer gehende statistische Analyse durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass
die „Zufriedenheit insgesamt“ der Studierenden (jedenfalls dieses Fach
betreffend) abhängt von persönlichem Interesse, Praxisbezug, Verständ-
lichkeit und einer angenehmen Unterrichtsathmosphäre. Wenig Einfluss
haben dagegen Kompetenz und Methodik, Vorbereitung und Engage-
ment des Dozenten. Bereits diese nur mit Hilfe inferenzstatistischer Ver-
fahren überhaupt ermittelbare Aussage zeigt, dass hier eine „Zufrieden-
heit“ zum Ausdruck kommt, die zwar durch reduktionistisch-
populärwissenschaftliches Lehren erreicht werden, jedoch gewiss nicht
Ziel einer qualitätssteigernden Evaluation sein kann.
Anlage 1: Evaluationsvereinbarung

Vereinbarung zur Durchführung einer regelmäßigen Lehrevaluation und Verwaltungsevaluation durch Befragungen an der FH Bund, Fachbereich Bundesgrenzschutz.

Allgemeines

Die regelmäßigen Lehr- und Verwaltungsevaluationen im Fachbereich BGS mittels Befragungen dienen einer kontinuierlichen Verbesserung der Leistungen. Sie sind eingebunden in ein übergreifendes Konzept der Evaluation, welches zudem

- Zielgruppenbefragungen (bei Absolventen und aufnehmenden Dienststellen),
- den Statistischen Jahresbericht und
- die regelmäßige Erstellung eines Eigenevaluationsberichts umfasst.

Eine zusätzliche Evaluation durch Externe ist vorgesehen, über die Einzelheiten dazu wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Allen an der Evaluation beteiligten Personen der FH Bund, Fachbereich BGS, ist bewusst, dass Evaluationsdaten in besonderer Weise dem Vertrauensschutz unterliegen.

Bezüglich der computerisierten Auswertung ist sicherzustellen, dass niemand außer den in der Vereinbarung genannten Personen Zugriff auf die Daten hat. Diese werden schriftlich zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Evaluation der Lehre durch Studierendenbefragungen

Alle Lehrveranstaltungen, die einen Umfang von mindestens 20 Stunden im jeweiligen Studienabschnitt haben, werden auf der Grundlage eines Fragebogens evaluiert. Lehrveranstaltungen mit weniger als 20 Stunden im jeweiligen Studienabschnitt, insgesamt aber mindestens 20 Stunden, werden grundsätzlich am Ende des StA III evaluiert, es sei denn in einem anderen StA werden die Hälfte oder mehr der Stunden unterrichtet.

Lehrende können ihre Lehrveranstaltungen jederzeit evaluieren lassen. Die Ergebnisse gehen dann ausschließlich an diese zurück.

Die Evaluation wird auf der Grundlage des Fragebogens gemäß Anlage 2 durchgeführt. Der Fragebogen kann durch weitere Fragen des Dozenten (auf einem gesonderten Blatt) ergänzt werden; eine Streichung der vorgegebenen Fragen durch den Dozenten ist nicht zulässig.
Die computerisierte Auswertung der Antworten beschränkt sich auf die geschlossenen Fragen.


Nur die zusammengefassten Daten der Bezugsgruppe dürfen in dem weiteren Evaluationsprozess verwendet werden (z. B. in der Eigenanalyse).

Die Einführung der Lehrevaluation erfolgt stufenweise gemäß nachfolgender Einteilung:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stufe 1</th>
<th>Stufe 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>• Freiwillige Teilnahme der Lehrkräfte</td>
<td>• Verpflichtende Teilnahme aller Lehrkräfte</td>
</tr>
<tr>
<td>• Kenntnisnahme der Evaluationsergebnisse durch die Lehrkräfte</td>
<td>• Kenntnisnahme der Evaluationsergebnisse durch die Lehrkräfte</td>
</tr>
<tr>
<td>• Erörterung mit den Studierenden</td>
<td>• Erörterung mit den Studierenden</td>
</tr>
<tr>
<td>• Freiwillige Teilnahme an zentraler Auswertung</td>
<td>• zentraler Auswertung</td>
</tr>
<tr>
<td>• Freiwillige Teilnahme der Bezugsgruppen an der Ausweisung der Durchschnittsergebnisse</td>
<td>• Ausweisung der Durchschnittswerte der Bezugsgruppen</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Durchführung der Lehrevaluation

Jeder Studierende erhält für jeden Dozenten einen eigenen Bewertungsbogen.

Der Dozent

• reserviert ca. 15 Minuten seiner Lehrzeit für die Durchführung der Befragung,
• übernimmt das Austeilen und Einsammeln der Fragebögen. Treffen ausgefüllte Evaluationsbögen nachträglich auf dem Postwege ein, sind sie von der Poststelle wie Privatpost zu behandeln und dem Dozenten verschlossen zuzuleiten,
• wertet die Fragebögen für sich aus,
• erörtert mit den Studierenden in einer Folgeveranstaltung die Evaluationsergebnisse und die daraus sich für ihn ergebenden Anregungen,
• leitet die Bögen mit den Antworten auf die geschlossenen Fragen innerhalb von 7 Tagen an die Studienorganisation weiter, erhält nach der Erfassung aller Fragebögen eine Übersicht, aus der die eigenen Bewertungen sowie die durchschnittlichen Bewertungen der anderen Mitglieder der Bezugsgruppe hervorgehen.

Die Studienorganisation (der/die Evaluationsbeauftragte)

• stellt jedem Dozenten 3 Wochen vor Abschluss des Studienabschnitts die Fragebögen in ausreichender Anzahl zur Verfügung,
• übernimmt die computerbasierte Auswertung der geschlossenen Fragen,
• leitet die zusammengefassten Daten aller Bezugsgruppen den Fachkoordinatoren und dem Fachbereichsleiter zu,
• prüft 1 Woche vor Abschluss des Studienabschnitts, ob die Fragebögen aller Dozenten und aller Kurse vorliegen. Wenn Fragebögen von Kursen fehlen, erhält der Dozent eine Aufforderung. Werden die Fragebögen nicht nachgereicht, wird der Fachbereichsleiter hierüber informiert (erst ab Stufe 2),
• archiviert die Fragebögen, so dass nur der jeweilige Dozent selbst auf die Fragebögen Zugriff hat,
• vernichtet die Fragebögen ein Jahr nach dem Befragungszeitpunkt,
veranlasst ein Jahr nach dem Befragungszeitpunkt die Löschung der IT-mäßig erfassten Einzeldaten.

Der Fachbereichsleiter stellt die aggregierten Daten aller Studienbereiche einmal jährlich im Fachbereichsrat vor.

Das Abschneiden der Bezugsgruppen bezüglich der Gesamtzufriedenheit mit der Lehre in den einzelnen Studienbereichen wird im Jahresbericht des Fachbereichs veröffentlicht.

**Evaluation der Verwaltungsdienstleistungen**

Aus der Evaluation der Verwaltungsleistungen dürfen nur Aussagen zu der Gesamtleistung von Aufgabenteams abgeleitet werden; die Evaluation dient nicht zur Bewertung der Leistungen Einzelner.

- Jeder Dozent enthält einmal jährlich 3 Wochen vor Ende des StA III und jeder Student 3 Wochen vor Ende der StA II und III einen Fragebogen, mit dem die Dienstleistungen der Verwaltung in Bezug auf das Studium bewertet werden. Die Fragebögen für die Dozenten und für die Studenten sind in Anlage 3 dieser Evaluationsvereinbarung beigefügt.

- Das Verteilen dieser Fragebögen in den Kursen und das Einsammeln übernimmt die Studienorganisation.

- Die Fragebögen, insbesondere die offenen Antworten, werden von der Studienorganisation ausgewertet.

- Der/die Evaluierungsbeauftragte wertet die Rückmeldungen auf die geschlossenen Bewertungsfragen computermäßig aus und fasst die aggregierten Ergebnisse in einem Bericht für den Leiter der Studienorganisation zusammen.


- Einmal jährlich stellt der Leiter der Studienorganisation die zusammengefassten Befragungsergebnisse aller Aufgabenteams im Fachbereichsrat vor. Er berichtet, welche Maßnahmen sich durch diese Rückmeldungen innerhalb der Studienorganisation und in den Verwaltungsbereichen der BGSSCH ergeben haben und ergeben werden.
Die Verwaltungsevaluation wird ebenfalls in 2 Stufen eingeführt:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stufe 1</th>
<th>Stufe 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>freiwillige Teilnahme der jeweiligen Organisationseinheit</td>
<td>verbindliche Teilnahme der jeweiligen Organisationseinheit</td>
</tr>
<tr>
<td>Kenntnisnahme und Auswertung durch alle Mitglieder der Organisationseinheit</td>
<td>Kenntnisnahme und Auswertung durch alle Mitglieder der Organisationseinheit</td>
</tr>
<tr>
<td>Erörterung der Befragungsergebnisse mit Studierenden und Dozenten</td>
<td>Erörterung mit Studierenden und Dozenten</td>
</tr>
<tr>
<td>freiwillige Teilnahme an zentraler anonymer Auswertung bei geeigneter Fragestellung (Zufriedenheitsbarometer)</td>
<td>Verbindliche Teilnahme an zentraler anonymer Auswertung bei geeigneter Fragestellung (Zufriedenheitsbarometer)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Zielgruppenbefragung**

Zielgruppen des Studiums der FH Bund, FB BGS, sind zwei Gruppen:
- die Absolventen sowie
- die aufnehmenden Dienststellen des BGS.

Die Zielgruppenbefragungen dienen insbesondere dazu, die Verknüpfungen zwischen Theorie und Praxis innerhalb des Studiums zu verbessern.


Die Absolventen werden 12-18 Monate nach ihrem Abschluss zu Prüfung und der "Tauglichkeit" der Ausbildung befragt.

In den aufnehmenden Dienststellen sollen die Vorgesetzten und ggf. Personalentwickler zur Akzeptanz der Ausbildung befragt werden. Die vorgesehenen Fragebögen ergeben sich aus Anlage 4 und 5 dieser Vereinbarung.

**Statistischer Jahresbericht**

Es wird ein statistischer Jahresbericht erstellt, der jährlich fortgeschrieben wird. Verantwortlich für die Erstellung ist die Studienorganisation. Der Jahresbericht enthält folgende Informationen:
- Anzahl der Studienanfänger/innen (Geschlecht / Nationalität)
• Art der Hochschulzugangsberechtigung (Abitur, Fachhochschul-reife, Aufstieg etc.)
• Anzahl der Teilnehmer/innen an der Zwischenprüfung
• Notenverteilung in der Zwischenprüfung
• (1. und 2. Durchgang)
• Diplomarbeit (nachdem diese erstellt wird)
• Zahl der erfolgreichen Diplomarbeiten
• Zahl je Prüfer/in
• Durchschnittsalter der Studienanfänger/innen / Absolvent/innen
• Statistische Auswertung der Abschlussprüfung (Laufbahnprüfung)
• (1. und 2. Durchgang)
• Betreuungsverhältnis (Zahl der Studierenden im Verhältnis zum Lehrpersonal)
• Dienstleistungen außerhalb des Fachbereichs

Eigenanalyse
Die Inhalte der Eigenanalyse ergeben sich aus Anlage 6

Inkrafttreten der Evaluationsvereinbarung
Die Evaluation wird schrittweise gemäß der Zeitplanung in Anlage 1 eingeführt.

Verabschiedet vom Fachbereichsrat am 30.05.2002
Anlage 2: Studierendenfragebogen Lehre

Fragebogen zur Vermittlung von Lehrinhalten an der Fachhochschule des Bundes, FB BGS

für das Fach_______________________
bei Frau /Herrn________________________

Wir möchten Sie bitten, sich konstruktiv über die Art der Vermittlung von Inhalten durch Ihre Dozenten zu äußern. Die Lehrinhalte selbst unterliegen den Vorgaben für Ihren Studiengang.

Kreuzen Sie bitte den Grad Ihrer Zustimmung zu den nachfolgenden Aussagen an: Von 1 (trifft voll zu) bis 5 (trifft gar nicht zu). Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

1. Ich bin □1 PKA/in □2 Aufstiegsbeamter/in mD im_______SJ, StA______

2. Der/Die Dozent/in hat die Lehrinhalte gut dargeboten □1 □2 □3 □4 □5

3. Der/Die Dozent/in machte einen fachlich kompetenten und sicheren Eindruck □1 □2 □3 □4 □5

4. Der/Die Dozent/in wirkte immer gut vorbereitet □1 □2 □3 □4 □5

5. Der/Die Dozent/in wirkte engagiert und motiviert □1 □2 □3 □4 □5

6. Die Lehrveranstaltung wurde durch sinnvollen Methodenwechsel belebt □1 □2 □3 □4 □5

7. Die ausgeteilten Lehrunterlagen waren für den Lernprozess förderlich □1 □2 □3 □4 □5

8. Es wurden Querverbindungen zu den Inhalten anderer Lehrveranstaltungen aufgezeigt □1 □2 □3 □4 □5

9. Der/Die Dozent/in schuf eine angenehme Unterrichtsatmosphäre □1 □2 □3 □4 □5
10. Ich habe mich aktiv am Unterricht beteiligt
   □ 1 □ 2 □ 3 □ 4 □ 5

11. Der/Die Dozent/in verstand es, komplexe Sachverhalte verständlich zu machen
   □ 1 □ 2 □ 3 □ 4 □ 5

12. Der/Die Dozent/in stellte oft den Bezug zur Praxis her
   □ 1 □ 2 □ 3 □ 4 □ 5

13. Mein Interesse an diesem Fach ist hoch □ 1 □ 2 □ 3 □ 4 □ 5

Wie waren Sie, alles in allem gesehen, mit dem Unterricht in diesem Fach zufrieden? Kreuzen Sie einfach das Gesicht an, das Ihrer Zufriedenheit am ehesten entspricht:

😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 😊 🎨
Anlage 3: Studierendenfragebogen Verwaltung

Fragebogen für Studierende an der FHB im FB BGS zur Evaluation von Dienstleistungen der Verwaltung.

Sehr geehrte Studierende,

im vergangenen Studienabschnitt haben Sie die Leistungen unterschiedlicher Verwaltungseinheiten in Anspruch genommen. Die einzelnen Arbeitsbereiche interessiert, inwieweit Sie mit diesen Leistungen zufrieden waren. Für Anregungen, wie die Verwaltungsleistungen in Zukunft weiter verbessert werden könnten, sind die Bereiche besonders dankbar.

Ihr SJ:__________

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ihre Unterbringung (☐ Dr.-R.-Lehr ☐ Blankensee)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bearbeitung von Anträgen (Reisekosten, Trennungsgeld etc.)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Betreuung durch die Studienorganisation im weiteren Sinn (Behandlung von Anliegen, Problemen etc.)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Unterrichtsplanung durch die Studienorganisation</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bibliothek (Ausstattung, Recherchemöglichkeiten, Entleihen von Büchern und Medien)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verpflegung / Küche</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Medizinische Versorgung / Ärztlicher Dienst</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>------------------------------------------</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Serviceleistungen der Technik (Kfz, Waffen etc.)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote zu außerdienstlichem Sport</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges: ...........................................................</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges: ...........................................................</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Anlage 4: Dozentenfragebogen Verwaltung

Dozenten-Fragebogen zur Evaluation von Verwaltungsleistungen an der FH Bund, FB BGS.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Durchführung der Studienveranstaltungen haben Sie auf Dienstleistungen der Verwaltung zurückgegriffen. Die einzelnen Arbeitsbereiche interessiert, wie Sie mit diesen Leistungen zufrieden waren. Für Anregungen, wie die Verwaltungsleistungen in Zukunft verbessert werden könnten, sind die Bereiche besonders dankbar.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Studienorganisation</td>
<td><img src="smiley_faces.png" alt="Smiley-Faces" /></td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltung der BGSSCH</td>
<td><img src="smiley_faces.png" alt="Smiley-Faces" /></td>
</tr>
<tr>
<td>Bibliothek</td>
<td><img src="smiley_faces.png" alt="Smiley-Faces" /></td>
</tr>
<tr>
<td>Ihr Dienstzimmer (Mobiliar, EDV etc.)</td>
<td><img src="smiley_faces.png" alt="Smiley-Faces" /></td>
</tr>
<tr>
<td>Druckerei</td>
<td><img src="smiley_faces.png" alt="Smiley-Faces" /></td>
</tr>
<tr>
<td>Kategorie</td>
<td>Bewertung</td>
</tr>
<tr>
<td>-----------------------------------------------</td>
<td>-----------</td>
</tr>
<tr>
<td>Medienzentrale</td>
<td>☹☹☹☹☹☹☺☺☺☺</td>
</tr>
<tr>
<td>Verpflegung / Küche</td>
<td>☹☹☹☹☹☹☺☺☺☺</td>
</tr>
<tr>
<td>Serviceleistungen (Reparaturen, Anforderungen von Material etc.)</td>
<td>☹☹☹☹☹☹☺☺☺☺</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges:</td>
<td>☹☹☹☹☹☹☺☺☺☺</td>
</tr>
</tbody>
</table>

...
Anlage 5: Absolventenfragebogen

Fragebogen für Absolventinnen und Absolventen

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Fachbereich BGS, möchte Sie mit diesem Fragebogen um eine rückblickende Beurteilung Ihres Studiums bitten. Ihre Anregungen werden dazu beitragen, dass wir unsere Studierenden in Zukunft noch besser auf die berufliche Tätigkeit im BGS vorbereiten können.

Den Fragebogen bitten wir zur Wahrung der Anonymität ohne Namens- oder zusätzliche Absenderangabe im beiliegenden Freiumschlag zurückzusenden.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Allgemeine Angaben
1. In welchem Aufgabenbereich sind Sie derzeit überwiegend tätig?

Bitte nur ein Feld ankreuzen.

Verbände □ Grenze □ Luftsicherheit □ Bahn □
Aus- und Fortbildung □ Stab □ BGSAmt See □ GSG 9 □
Flieger. Dienst □ Objektschutz □ Ermittlungsdienst □
Sonstiges: __________________________________________

2. In welcher allgemeinen Funktion sind Sie überwiegend tätig?

Bitte nur ein Feld ankreuzen.

| Sachbearbeiter/in □ | Führungsfunktion □ |
| Aus- und Fortbildung □ | Sonstiges: □ |

3. Ihre wievielte (mindestens sechsmonatige) Verwendung ist dies?

Die erste □ zweite □ dritte □ vierte □ mehr □

Verlauf des Studiums
Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht folgende Aspekte Ihres abgeschlossenen Studiums?


Soweit nicht anders angemerkt beziehen sich die Fragen zum Studium auf das Hauptstudium.

<table>
<thead>
<tr>
<th>4. Aufbau / Strukturiertheit des Studiums</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5. Erfüllbarkeit der Anforderungen des Studiums</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Betreuung durch die Studienorganisation in Brühl (Grundstudium)</td>
</tr>
<tr>
<td>7. Betreuung durch die Studienorganisation in Lübeck (Hauptstudium)</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Größe der Studiengruppen (Hörsäle)</td>
</tr>
<tr>
<td>9. Aktualität der Lehrinhalte</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Praxisorientierung des Studiums</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Begleitung / Betreuung der Praktika</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Einüben wissenschaftlicher Arbeitsweisen</td>
</tr>
<tr>
<td>13. Aktualität der Fachliteratur</td>
</tr>
<tr>
<td>14. Verfügbarkeit der Fachliteratur</td>
</tr>
<tr>
<td>15. Rückmeldung zu eigenen Leistungen</td>
</tr>
<tr>
<td>16. Betreuung durch das Lehrpersonal</td>
</tr>
<tr>
<td>17. Dienstliche Unterbringung in Brühl</td>
</tr>
<tr>
<td>18. Dienstliche Unterbringung in Lübeck</td>
</tr>
<tr>
<td>19. Studienumfeld in Lübeck (Freizeit, Kultur)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Einschätzung der Berufspraktika

- Fachbezogenheit der Praktika:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Praktikum</th>
<th>Bewertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>20. Einführungspraktikum (falls teilgenommen)</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>21. Praktikum I</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>22. Praktikum II</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>23. Praktikum III</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>24. Praktikum IV</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Steigerung der persönlichen Motivation durch ...

<table>
<thead>
<tr>
<th>Praktikum</th>
<th>Bewertung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>25. Einführungspraktikum (falls teilgenommen)</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>26. Praktikum I</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>27. Praktikum II</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>28. Praktikum III</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>29. Praktikum IV</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wert des Studiums

Inwieweit sind die nachstehend aufgeführten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nach Ihrer Einschätzung wichtig in Ihrem dienstlichen Alltag? Wie gut fühlen Sie sich darauf durch Ihr Studium vorbereitet?


<table>
<thead>
<tr>
<th>Kenntnisse in ...</th>
<th>Wichtigkeit im dienstlichen Alltag</th>
<th>Vorbereitung durch Studium</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>20...Strafrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>21...Strafprozessrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>22...Polizeirecht (BGSG)</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>23...Ausländerrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>24...Betäubungsmittelgesetz</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Nummer</td>
<td>Kategorie</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>--------</td>
<td>-----------------------------------------------</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>Waffenrecht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>26</td>
<td>Versammlungsrecht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>27</td>
<td>Ordnungswidrigkeitenrecht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>28</td>
<td>Allgemeinem Verwaltungsrecht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>29</td>
<td>Bürgerlichem Recht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
<td>Öffentlichem Dienstrecht (allgemein)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>31</td>
<td>Öffentlichem Dienstrecht (Disziplinarrecht)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>32</td>
<td>Öffentlich-rechtliche Fallbearbeitung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>33</td>
<td>Einsatzlehre: Grundlagen, z.B. BdL</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>34</td>
<td>Einsatzlehre: Grenzpolizeiliche Aufgaben</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
<td>Einsatzlehre: Bahnpolizeiliche Aufgaben</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>36</td>
<td>Einsatzlehre: Luftsicherheit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>37</td>
<td>Einsatzlehre: Verbände</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>38</td>
<td>Bearbeiten von Einsatzlagen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>39</td>
<td>Führungslehre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
<td>Verkehrslehre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>41</td>
<td>Kriminalistik / Kriminologie</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>42</td>
<td>Bearbeiten von Einsatzlagen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>43</td>
<td>Gesellschaftswissenschaften (GW): Didaktik</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>44</td>
<td>GW: Politologie</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>45</td>
<td>GW: Staats- und Verfassungsrecht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>46</td>
<td>GW: Völkerrecht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>47</td>
<td>GW: Psychologie</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>48</td>
<td>Wirtschaftswissenschaften</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>49</td>
<td>SV-Techniken</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>Schusswaffeneinsatz</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>51</td>
<td>Schwimmen / Retten</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>52</td>
<td>wissenschaftlichem Arbeiten</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Weitere Merkmale:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Merkmal</th>
<th>Bewertungsstufen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>53</td>
<td>Durchsetzungsvermögen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>54</td>
<td>Einfühlungsvermögen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>55</td>
<td>Multikulturelle Kompetenz</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>56</td>
<td>Rationelle Arbeitstechniken</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>57</td>
<td>Kostenmanagement (z.B. KLR, QM, ...)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>58</td>
<td>Selbstverantwortung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>59</td>
<td>Körperliche Belastbarkeit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>60</td>
<td>Mentale Belastbarkeit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>61</td>
<td>Rasches Entscheiden</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>62</td>
<td>Umgang mit Stress</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>63</td>
<td>Kommunikationsfähigkeit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>64</td>
<td>Kooperations-/ Teamfähigkeit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65</td>
<td>Umgang mit dienstl. EDV</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>66</td>
<td>Fremdsprachen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>67</td>
<td>Umwelt(rechts)relevantes Wissen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>68</td>
<td>Mitarbeiter motivieren (überzeugen)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>69</td>
<td>Selbstdändigkeit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>Allgemeinbildung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>71</td>
<td>Auftreten, „gutes Benehmen“</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>72</td>
<td>Ethisch-moralisches Denken</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>73</td>
<td>Schriftliche Präsentationen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>74</td>
<td>Mündliche Präsentationen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>75</td>
<td>Moderationstechniken</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Studieninhalte

76. Gibt es aus Ihrer Sicht Themen, die nicht oder kaum Gegenstand des Studiums waren und künftig berücksichtigt werden sollten?

☐ Nein  ☐ Ja (Bitte angeben welche und warum:)

77. Gibt es aus Ihrer Sicht Themen oder Fachgebiete im Studium, die künftig weniger oder gar nicht mehr berücksichtigt werden sollten?

☐ Nein  ☐ Ja (Bitte angeben welche und warum:)

Methodik des Studiums

Welche Formen der Wissensvermittlung sollten Ihrer Meinung nach häufiger, im gleichen Maß oder seltener praktiziert werden?

<table>
<thead>
<tr>
<th>78. Vorlesungen</th>
<th>häufiger □</th>
<th>wie bisher □</th>
<th>selten □</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>79. Vorträge externer Referenten</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>80. Projekte/Workshops über mehrere Tage</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>80. Gruppenarbeiten</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>81. Übungen, Planbesprechungen</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>82. Unterricht in den Lehrgruppen</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>83. Erarbeiten und Präsentieren von Referaten, Seminararbeiten etc.</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>84. Selbststudium</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>85. Möglichkeiten zur Spezialisierung</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>86. Freies Belegen von Lehrveranstaltungen nach Wochentagen und Durchführenden</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
<tr>
<td>87. Wahlpflicht- und Wahlfächer</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
</tr>
</tbody>
</table>

88. Alles in allem: Wie nutzbringend für Ihre dienstliche Tätigkeit sehen Sie rückblickend Ihr Studium an? Kreuzen Sie dazu das Gesicht an, das Ihrer Zufriedenheit am ehesten entspricht:
Persönliche Angaben

89. Welchem Studienjahrgang gehörten Sie an?
53. SJ  54. SJ  55. SJ

90. Waren Sie PKA/in Aufstiegsbeamter / in mD

91. Mit welcher Gesamtnote haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?
1  2  3  4  Im Wiederholer-Lehrgang (falls zutreffend)

92. Welchem GSP gehörten Sie während Ausbildung und Studium an?
GSP Nord  GSP Ost  GSP Mitte  GSP West  GSP Süd

Bitte nutzen Sie die nächste Seite für weitere Anmerkungen:

Zum Beispiel: Was ist Ihnen noch wichtig? Finden Sie eine solche Befragung sinnvoll?
Anlage 6: Abnehmerfragebogen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Fachbereich BGS, möchte Sie mit diesem Fragebogen um eine Beurteilung der Qualität des Studiums ihrer Absolventinnen und Absolventen bitten. Ihre Anregungen werden dazu beitragen, dass wir unsere Studierenden in Zukunft noch besser auf die berufliche Tätigkeit im BGS vorbereiten können.

Sollten Sie also Kommissarinnen / Kommissare des 53. bis 55. Studienjahrgangs (nicht der verkürzten zweijährigen Ausbildung!) in deren Erstverwendung in Ihrem Verantwortungsbereich gehabt haben, bitten wir diesen Fragebogen (zur Wahrung der Anonymität ohne Namens- oder zusätzliche Absenderangabe) im beiliegenden Freiumschlag zurückzusenden.

Zu Gunsten eines besseren Leseflusses ist nur von Absolventen die Rede, Absolventinnen sind dabei stets mit gemeint.

Vielen Dank für ihre Mitarbeit!

Allgemeine Angaben

1. Welche Art von Dienststelle führen Sie?
   
   BGSI Flughafen □     BGSI Objektschutz □     BGSI KrimB □
   
   Regionale BGSI mit Schwerpunkt  Bahn □  Grenze □
   
   Hundertschaft □  GSG 9 □
   
   Sonstige________________________________________________________________________ □

2. In welcher Funktion waren die Absolventen in ihrem ersten Jahr überwiegend tätig?

   Sollten mehrere gleiche Funktionen besetzt worden sein, bitte die Anzahl der Absolventen ankreuzen.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Stellv. Zugführer/in</th>
<th>Zugführer/in</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>□ □ □ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>1 2 3 4 = 5</td>
<td>1 2 3 4 = 5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stellv. DGL</th>
<th>DGL</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>□ □ □ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>1 2 3 4 = 5</td>
<td>1 2 3 4 = 5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gruppenleiter/in</th>
<th>Sachbearbeiter/in</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>□ □ □ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>1 2 3 4 = 5</td>
<td>1 2 3 4 = 5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Sonstige: __________________________

3. Sofern die Absolventen in einer besonderen Einweisungsphase eingearbeitet wurden, dauerte diese ...

bis zu zwei Wochen □  bis zu einem Monat □  bis zu drei Monate □

bis zu sechs Monate □  mehr als sechs Monate □  Keine Einweisung □

**Wert des Studiums**

Inwieweit sind die nachstehend aufgeführten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nach Ihrer Einschätzung wichtig im dienstlichen Alltag der Absolventen? Wie gut scheinen sie darauf durch Ihr Studium vorbereitet worden zu sein?


Sollten Sie einmal einen Bereich nicht beurteilen können, markieren Sie das mit einem Fragezeichen überschriebene Kästchen.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Kenntnisse in ...</th>
<th>Wichtigkeit im Alltag</th>
<th>Vorbereitung durch Studium</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>04...Strafrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>05...Strafprozessrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>06...Polizeirecht (BGSG)</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>07...Ausländerrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>08...Betäubungsmittel gesetz</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>09...Waffenrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>10...Versammlungsrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>11...Ordnungswidrigkeitenrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>12...Allgemeinem Verwaltungsrecht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>13...Bürgerlichem Recht</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>14...Öffentlichem Dienstrecht (allg.)</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>15...Öffentlichem Dienstrecht (Disziplinarrecht)</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>16...Öffentlichrechtlicher Fallbearbeitung</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>17...Einsatzlehre: Grundlagen, z.B. BdL</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>18...Einsatzlehre: Grenzpolizeiliche Aufgaben</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>19...Einsatzlehre: Bahnpolizeiliche Aufgaben</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>20...Einsatzlehre: Luftsicherheit</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>21...Einsatzlehre: Verbände</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>22...Bearbeiten von Einsatzlagen</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
<td>☐ ☐ ☐ ☐ ☐</td>
</tr>
<tr>
<td>23. Führungslehre</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>24. Verkehrslehre</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>25. Kriminalistik/Kriminologie</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>26. Gesellschaftswissenschaften ( GW): Didaktik</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>27. GW: Politologie</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>28. GW: Staats- und Verfassungsrecht</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>29. GW: Völkerrecht</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>30. GW: Psychologie</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>31. Wirtschaftswissenschaften</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>32. SV-Techniken</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>33. Schusswaffen-einsatz</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>34. Schwimmen / Retten</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>35. wissenschaftlichem Arbeiten</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>36. Durchsetzungsvermögen</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>37. Einfühlungsvermögen</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>38. multikultureller Kompetenz</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>39. rationellen Arbeitstechniken</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>40. Kostenmanagement (KLR, QM)</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>41. Selbstverantwortung</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>42. körperlicher Belastbarkeit</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>43. mentaler Belastbarkeit</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
<tr>
<td>44. raschem Entscheiden</td>
<td>□ □ □ □</td>
<td>□ □ □ □</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Studieninhalte

58. Gibt es aus Ihrer Sicht Themen, die anscheinend nicht oder kaum Gegenstand des Studiums waren und künftig berücksichtigt werden sollen?

- [ ] Nein  
- [ ] Ja (welche, warum:)

---

59. Gibt es aus Ihrer Sicht Themen oder Fachgebiete im Studium, die künftig weniger oder gar nicht mehr berücksichtigt werden sollten?

- [ ] Nein  
- [ ] Ja (welche, warum:)

---

250
60. In welchem Ausmaß sind bei den Absolventen die nachgenannten Eigenschaften ausgeprägt? Sollten Sie dies im Einzelfall nicht beurteilen können, kreuzen Sie „weiß nicht“ an.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Eigenschaft</th>
<th>zu ring</th>
<th>gering</th>
<th>genau richtig</th>
<th>eher zu stark</th>
<th>zu stark</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>61. Selbstbewusstein</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>62. Kreativität</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>63. Innovationsfähigkeit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>64. Veränderungsbereitschaft</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65. (räumliche) Mobilität</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>66. Bürgernähe</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>67. Kostenbewusstsein</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

68. Alles in allem: Wie schätzen Sie die Qualität der Vorbereitung auf die dienstliche Tätigkeit durch das Studium insgesamt ein? Kreuzen Sie dazu das Gesicht an, das Ihrer Zufriedenheit am ehesten entspricht:

Raum für weitere Anmerkungen: Zum Beispiel: Was ist Ihnen noch wichtig? Finden Sie eine solche Befragung sinnvoll?
Der Fachbereichsrat hat im Frühjahr 2003 beschlossen, die Evaluation mit einer Testphase zu starten, für die Folgendes gilt:

- Alle Lehrenden des Fachbereichs lassen in allen Studiengängen jede ihrer Lehrveranstaltungen, sofern diese einen Umfang von mindes-
tens 20 Stunden hat, von den Studierenden mittels eines einheitli-
chen, von der Evaluationskommission ausgearbeiteten Fragebogens,
evaluieren.

- In dieser Testphase verbleiben alle ausgefüllten Fragebögen bei den
jeweils Lehrenden. Diese werten die Fragebögen selbst aus. Die Er-
gebnisse stehen lediglich ihnen zur Verfügung. Interindividuelle Ver-
gleiche zwischen Lehrenden sind daher in dieser Phase weder beab-
sichtigt noch möglich.

- Die Zielsetzung dieser Phase ist es, mit der Fragebogentechnik der
Feedbackermittlung vertraut zu machen, diese einzüuben und in-
traindividuelle Erkenntnisse zu gestatten. Zudem soll diese Testphase
dazu dienen, die Evaluierungsmethodik zu verbessern.

- Es ist die verbindliche Teilnahme aller Lehrenden an dieser 1. Phase
vorzusehen. Auch die Studierenden werden durch eine geeignete In-
struktion über Sinn und Bedeutung ihrer Mitwirkung dazu ermutigt,
sich vollzählig zu beteiligen.

- Herr Prof. Dr. Schüle hat einen Frageleitfaden entwickelt, nach dem
die Lehrenden über ihre Erfahrungen mit ihren Selbstevaluierungen
befragt werden. Die Interviews werden bis zum Ende der Testphase
im Frühjahr 2004 abgeschlossen sein. Auswertung und Zusammens-
fassung der Ergebnisse schließen sich unmittelbar an.
10 Finanzen

Hans-Jürgen Bleihauer

Zusammenfassung

Nachfolgend werden vorgestellt:

- Die Evaluation am Fachbereich Finanzen der FH Bund
- Die Nutzung des IT-Systems Inquiry am Fachbereich Finanzen
- Evaluationsvereinbarung
- Verfahrensanweisung zur Durchführung des Evaluationsverfahrens am Fachbereich Finanzen
10.1 Übersicht


In Folge der Regelungen im Hochschulrahmengesetz und mit konkretem Auftrag des BMF wurde im September 2001 eine Projektgruppe gebildet, deren Aufgabe in der Konzipierung und Pilotierung eines effizienten Evaluationsverfahrens bestand. Übergreifende Zielstellung ist dabei die weitere spürbare Verbesserung der Qualität der Fachhochschulausbildung in ihrer gesamten Breite, d.h. einschließlich der Praxisphasen.


Die konkreten Evaluationsmaßnahmen erstrecken sich am FB Finanzen auf folgende Bereiche:

Lehre

Durch die Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen soll auf Grundlage der ermittelten Daten Einfluss auf folgende Faktoren gewonnen werden:

- fachliche Qualität, vor allem die methodischen und didaktischen Fähigkeiten der Dozenten,
- soziale Kompetenz,
- Praxisbezug und Einhaltung des Studienplanes,
Qualität des Studienplanes,

Effektivität des Zusammenspiels der einzelnen Lehrformen und Methoden.

Praktische Ausbildung


Bei der Evaluation der praktischen Ausbildung geht es vor allem um Fragen der

• Verzahnung zwischen fachtheoretischer und praktischer Ausbildung,
• Kompetenz der Ausbilder,
• Form und Intensität der Unterweisung sowie der
• leitungsmäßigen Absicherung dieser Prozesse.
• Ausbildung in ihrer Gesamtheit


Verwaltungsleistungen

Die von der Verwaltung am Fachbereich angebotenen Leistungen, wie z.B. Bibliothek, Lehrorganisation, Lehraulausstattung, IT-Betreuung u.a., sind von erheblicher Bedeutung für den Ausbildungserfolg und folglich in die Evaluation einbezogen.

Forschung

Die Forschung ist als hochschulrechtlicher Auftrag wesentlicher Bestandteil des Hochschullebens. Deshalb ist eine zunächst datenmäßige Erfassung der vorliegenden Ergebnisse Bestandteil des Evaluationsverfahrens.

Die Durchführung der Evaluation in den vorgenannten Bereichen erfolgt primär durch den Einsatz geeigneter Fragebögen. Über die Nutzung des IT-Systems Inquiry der FH Ravensburg-Weingarten wird einerseits eine
effiziente Abwicklung und andererseits die Anonymität der Befragungen sicher gewährleistet.

Neben dem Einsatz von Fragebögen sind moderierte Gespräche oder auch individuelle Zielgruppenbefragungen konzeptionell vorgesehen.

Der Turnus der Evaluation soll jeweils einen Zeitraum von 5 Jahren umfassen. Mit einem ausführlichen und zu veröffentlichenden Evaluationsbericht werden dann schlussfolgernd die erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Arbeit festgelegt.

Hier erscheint es allerdings zweckmäßig, bei erkannten Problemen bereits zeitnah erforderliche Reaktionen zu veranlassen. Deshalb soll über die Fertigung von Jahresberichten eine regelmäßige Zwischeneinschätzung erfolgen, die ggf. auch bereits Maßnahmen zur Beseitigung von Problemen enthalten kann.


Bereits im Rahmen der Arbeit der Projektgruppe bewährte sich die frühzeitige Einbeziehung des Hauptpersonalrates und der Auszubildendenvertretung. Deren Teilnahme an den Sitzungen der Projektgruppe war in jedem Fall gewährleistet.


10.2 Nutzung des IT-Systems Inquiry

Am Fachbereich Finanzen der FH Bund wird zur Unterstützung der Evaluation das Online-Umfragesystem Inquiry der FH Ravensburg-Weingarten eingesetzt. Bei der bisherigen Erstellung und Durchführung der Befragungen zu den Lehrveranstaltungen, die ausschließlich über das Internet erfolgte, wurden die ersten nachfolgend beschriebenen Erfahrungen gesammelt.

Erstellung der Fragebögen

Die Erstellung der standardisierten Fragebögen erfolgte durch die technisch-fachliche Evaluationseinheit des FB Finanzen in Münster mittels eines üblichen Web-Browsers (MS-Internet Explorer) und eines durch das Inquirysystem zur Verfügung gestellten Umfragemanagertools online über das Internet.


Bei der weiteren Editierung des standardisierten Fragebogens kamen vorzugsweise die durch Inquiry implementierten Bewertungs- und Textfragentypen zum Einsatz.


Start der Umfrage

Der Start der Umfrage wurde im Umfragemanager des Inquirysystems durch die technisch-fachliche Evaluationseinheit des FB Finanzen in Münster ausgelöst. Alle teilnehmenden Dozenten, wie auch ein Teil der Studierenden, die ihre private Emailadressen auf freiwilliger Basis für die
Evaluierung nutzen wollten, erhielten darauf hin per email einen HTML-Link auf den jeweils auszufüllenden Fragebogen. Die emails der Dozenten beinhalteten zusätzlich einen mit Codewort geschützten HTML-Link auf die in Inquiry implementierte Individualauswertung, die dynamisch von den Dozenten beobachtet werden konnte.

**Fragebogen ausfüllen**


**Ende der Umfrage**

Die Umfrage wurde erst nach dem den Befragungen folgenden Wochenende durch die technisch-fachliche Evaluationseinheit des FB Finanzen in Münster beendet, damit den Studierenden mit privaten Emailadressen Gelegenheit gegeben werden konnte, von ihrem Wohnsitz aus die Fragebögen beantworten zu können. Daraufhin erhielt jede/r an der Evaluation beteiligte Dozentin/Dozent wieder eine email, jedoch mit einem individuellen codewortgeschützten Link auf eine spezielle HTML-Seite, auf der der jeweils eigenen, autorisierten Auswertungsergebnisse mittels lokalem PC abgerufen, betrachtet, abgespeichert, aufbereitet (z.B. Excel) oder ausgedruckt werden konnten. Die Resonanz aus der Dozentenschaft war diesbezüglich sehr positiv, da die grafische und verbale Aufbereitung der Individualergebnisse auf einem Blick zur Verfügung stand.

**Auswertung**

Die Auswertung der ausgefüllten Fragebögen erfolgte dynamisch und automatisch durch das Inquirysystem, d.h. auch während der noch andauernden Evaluation konnte auf erste Ergebnisse zugreifen werden. Für alle Bewertungsfragen wurde der arithmetische Mittelwert und die Standardabweichung berechnet. Die Ergebnisse wurden statistisch ausgewertet und grafisch aufbereitet. Alle Antworten zu den Textfragen wurden chronologisch nach den jeweiligen Bewertungen aufgelistet, so dass ein schneller Meinungsüberblick möglich war.

Nach Festlegung erster Rahmenbedingungen zur Aggregierung der Datenbereiche für diverse Bedarfsebenen durch die Projektgruppe Evalua-
tion des FB Finanzen konnten bereits anonymisierte Auswertungsergebnisse den autorisierten Studienbereichsleitern, wie auch ein Gesamtergebnis für das gesamte Hauptstudium II mittels Datenexport aus dem Inquirysystem heraus - momentan mittels Excel - zur Verfügung gestellt werden.

**Technischer Betrieb**

Die Erfahrungen bei den Vorbereitungsarbeiten und insbesondere bei der Durchführung der Evaluation haben gezeigt, dass das IT-Umfragesystem Inquiry eine permanente Internetverbindung zum Server der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten voraussetzt. Dadurch das dieses durch die technisch-fachliche Evaluationseinheit des FB Finanzen in Münster weitgehend gewährleistet werden konnte, verlief der Evaluationsbetrieb störungsfrei. Der Umgang mit dem in WindowsNT enthaltenen Browser MS-Internet Explorer sowie die Beantwortung der Fragebögen durch die Studierenden verlief unproblematisch.

**Fazit**

Die ersten Erfahrungen mit dem it-gestützten Umfragesystem Inquiry im FB Finanzen haben gezeigt, dass eine anforderungsgerechte Evaluation der Lehrveranstaltungen, wie auch die fachorientierte Auswertung der Umfrageergebnisse schnell und unkompliziert möglich ist. Es zeichnet sich bereits ab, dass sich der Aufwand für eine Evaluation der Lehre hinsichtlich Datenverfügbarkeit, Archivierung, Ergebnis auswertung, Personal- und Kosteneinsatz durch das IT-Umfragesystem Inquiry in einem besonderen Maße minimieren lässt.

**10.3 Evaluationsvereinbarung**

Zwischen dem Leiter des Fachbereichs Finanzen der FH Bund und dem Fachbereichsrat des Fachbereichs Finanzen wird nachfolgende Vereinbarung abgeschlossen:


Beteiligte an der Evaluation sind

- die Dozentinnen/Dozenten, deren Lehrveranstaltungen einer Bewertung unterliegen,
- die Studierenden, die durch die Lehrveranstaltungsbeurteilung zur Analyse des erreichten Standes in der Ausbildung beitragen,
- Mitarbeiter/innen der Verwaltung, deren Leistungen als Bestandteil der Rahmenbedingungen für die Lehre regelmäßig durch die Angehörigen der Fachhochschule zu evaluieren sind,
- Absolventinnen/Absolventen des Fachbereiches, die nach einem angemessenen Zeitraum ihre Ausbildung am FB unter der Sicht des praktischen Nutzens bewerten sollen.


Die Übersendung der Links für die Fragebögen an die entsprechenden Adressaten (Studierende für die Lehrevaluation bzw. Studierende und Dozenten für die Verwaltungsleistungen) übernimmt ein namentlich zu bestimmender Administrator des Sachgebietes IT. Dieser gewährleistet ferner die Speicherung der zusammengefassten und anonymisierten Daten entsprechend der technischen Möglichkeiten (Excel) bis zur Erstellung und Veröffentlichung des im fünfjährigen Turnus herauszugebenden Evaluationsberichtes für den gesamten Fachbereich. Der Administrator wird zudem verpflichtet, eventuell bei der Bearbeitung von Evaluationsdaten erlangte Kenntnisse vertraulich zu behandeln. Die Evaluierer haben das Recht, zu ihren eigenen Evaluationsergebnissen einen persönlichen Standpunkt zu formulieren, der als Bestandteil der Evaluationsergebnisse bis zur Erstellung des Berichtes gespeichert werden muss.


Bereiche, die der Mitbestimmung durch die Personalvertretungen oder der Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten bedürfen, werden durch diese Vereinbarung nicht berührt. Hierfür sind gesonderte Verfahren vorgesehen.
Diese Vereinbarung tritt mit Wirkung vom 1. April 2003 in Kraft.


Fachbereichsleiter Für den Fachbereichsrat
10.4 Verfahrensregelungen

A Lehrevaluation

1. Auswahl der Lehrveranstaltungen


Der Evaluationsbeauftragte ist durch die Lehrverwaltung rechtzeitig über den Termin dieser Fachbereichsratssitzung zu informieren.

2. Information der beteiligten Dozenten, des Evaluationsbeauftragten und des SG IT

Die Lehrverwaltung ermittelt anhand der ausgewählten Lehrveranstaltungen die Dozenten/innen, von denen die Lehrveranstaltungen durchgeführt werden und unterrichtet diese mittels vorbereiteter Anschreiben im Namen des Evaluationsbeauftragten.

Die Information des Evaluationsbeauftragten und des SG IT erfolgt in einer zusammengefassten Aufstellung durch die Lehrverwaltung.

3. Information der Studierenden

Die zu evaluierenden Dozenten informieren die beteiligten Studierenden rechtzeitig über Termin und Ort der Evaluation bzw. räumen nach Vorliegen der infrastrukturellen Bedingungen innerhalb der Vorlesung entsprechende Zeit für die Ausfüllung der Fragebögen ein.

4. Ergebnisrücklauf
Unter Verantwortung des vorgesehenen Mitarbeiters des SG IT werden nach Beendigung der Befragung die Daten den jeweiligen Dozenten per E-Mail übermittelt.


Über einen Link gewährleistet der zuständige Mitarbeiter des SG IT für folgenden Personenkreis einen Zugriff auf die Evaluationsdaten:

- Leiter des Fachbereiches, Lehrbereichsleiter und Evaluationsbeauftragter zusammengefasste Daten aller evaluierten Lehrveranstaltungen; zusammengefasste Daten der Studienbereiche

- Studienbereichsleiter zusammengefasste Daten aller evaluierten Lehrveranstaltungen; zusammengefasste Daten der Fächer seines Studienbereiches

Die beteiligten Dozenten erhalten neben ihren individuellen Daten ebenfalls die zusammengefassten Daten aller evaluierten Lehrveranstaltungen und, sofern innerhalb des Studienbereiches darüber Einverständnis besteht, die zusammengefassten Daten ihres jeweiligen Studienbereiches.

Die zusammengefassten Daten der Studienbereiche enthalten auch die Auflistung der Textfelder zu den Fragen 14 und 15, sofern die betreffenden Dozenten keine Einwände vorgebracht haben. Eine personelle Zuordnung der Texte erfolgt nicht.

5. Auswertung

Der evaluierte Dozent bespricht seine Evaluationsergebnisse zeitnah in den jeweiligen Kursen und legt erforderlichenfalls eigenständige Maßnahmen fest.

Der Studienbereichsleiter sollte eine Besprechung zu den Ergebnissen seines Studienbereiches durchführen.

Über Ergebnisse der Besprechungen von übergreifendem Interesse sollte der Evaluationsbeauftragte informiert werden.
6. Speicherung der Daten

Die Speicherung der zusammengefassten Daten erfolgt in Verantwortung des beauftragten Mitarbeiters des SG IT bis zur Erstellung des Evaluationsberichtes.

Eine Zusammenfassung unter der spezifischen Auswertungssicht ist entsprechend der Vorgaben des Evaluationsbeauftragten vorzunehmen.

**B Evaluation der Verwaltungsleistungen**

1. Evaluationszeitraum


2. Information der Beteiligten


Die beteiligten Studierenden werden über die Kurssprecher sowie durch Aushänge in den Lehrsälen informiert.

3. Aufbereitung der Daten

Der zuständige Mitarbeiter des SG IT fasst die erhobenen Daten nach Sachgebieten zusammen und übermittelt diese per Mail an die jeweiligen Sachgebietsleiter.

Diese Daten werden zugleich dem Leiter des Fachbereiches dem Leiter der LV zugänglich gemacht.
4. Auswertung

Die Auswertung und gegebenenfalls erforderliche Festlegung von Sofortmaßnahmen erfolgt unter Verantwortung der zuständigen Leiter.

5. Speicherung der Daten

Der zuständige Mitarbeiter des SG IT sichert die Speicherung der Daten bis zur Erstellung des Evaluationsberichtes. Entsprechende Maßnahmen im Rahmen des Follow up werden vom Evaluationsbeauftragten betreffs der Verwaltungsleistungen im Zusammenwirken mit den zuständigen Leitern vorgeschlagen und in die turnusmäßigen Berichte aufgenommen.
11 Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Karl Friedrich Köhler

Zusammenfassung


<table>
<thead>
<tr>
<th>Sitz:</th>
<th>Kassel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Träger:</td>
<td>BV Landwirt. Krankenkassen - Körperschaft des ö.R.</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtzahl der Studierenden:</td>
<td>ca. 150</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl der Studierenden pro Einstellungsjahrgang:</td>
<td>ca. 50</td>
</tr>
<tr>
<td>Hauptamtlich Lehrende (70% Unterrichtsabdeckung):</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Nebenamtlich Lehrende (30% Unterrichtsabdeckung):</td>
<td>ca. 20</td>
</tr>
<tr>
<td>Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/innen:</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Sekretariatsmitarbeiterinnen:</td>
<td>4</td>
</tr>
</tbody>
</table>
11.1 Konzept


Die ca. 50 Studierenden eines Einstellungsjahrgangs werden regelmäßig in drei Klassen (Studiengruppen) unterrichtet. Alle Studierenden des Fachbereichs sind den hauptamtlich Lehrenden bereits nach wenigen Wochen namentlich bekannt. Es herrscht eine vertraute Atmosphäre der Lehr- und Lerngemeinschaft.

Evaluation


Evaluation von Lehrveranstaltungen wird daneben aber auch im förmlichen Verfahren praktiziert: Im Abstand von drei Jahren findet eine schriftliche Befragung der Studierenden mittels des nachstehenden auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelten Fragebogens statt, der so dann lehrveranstaltungsbezogen statistisch ausgewertet wird.

Am Ende eines jeden Studienabschnitts (Lehrgangs) erfolgt ein Klassenbzw. Gruppengespräch, sozusagen eine „Lehrgangskritik“, bei dem die positiven wie auch negativen Erfahrungen aus dem zurückliegenden Lehrgang gesammelt bzw. ausgetauscht werden.

Fazit: Evaluation findet ständig statt. Sie ist Mittel zum Zweck, aber kein Selbstzweck. Die statistische Auswertung lässt Rückschlüsse auf unseren gegenwärtigen Qualitätsstand zu; konkret auftretende Probleme dul-
den allerdings keinen Aufschub; diesbezügliche Informationen erhalten wir im persönlichen Gespräch mit den jeweils Betroffenen.

11.2 Fragebogen Lehrevaluation

Lehrveranstaltung:


I. Art der Stoffvermittlung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beurteilung</th>
<th>trifft voll zu</th>
<th>trifft weitgehend zu</th>
<th>trifft teils zu, teils nicht</th>
<th>trifft weitgehend nicht</th>
<th>trifft absolut nicht zu</th>
<th>Kommentar / Begründung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Der/Die Dozent(in) hat den Lehrstoff interessant dargeboten.</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Lehrmethoden waren abwechslungsreich.</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich fühlte mich zur Mitarbeit motiviert.</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Das Tempo war angemessen.</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Der Medieneinsatz (z.B. Folien, Arbeitsblätter, Skripten, Videos) war sinnvoll.</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Es wurde angemessen auf die Fragen der Studierenden eingegangen.</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Übungsaufgaben bzw. Falle wurden in ausreichendem Maße ausgegeben und besprochen.</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>
II. Kommunikationsverhalten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beurteilung</th>
<th>sehr positiv</th>
<th>eher positiv</th>
<th>unentwickelt</th>
<th>eher negativ</th>
<th>sehr negativ</th>
<th>Kommentar / Begründung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die Atmosphäre war kooperativ interessant diszipliniert anregend</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

III. Selbstreflexion

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beurteilung</th>
<th>sehr positiv</th>
<th>eher positiv</th>
<th>unentwickelt</th>
<th>eher negativ</th>
<th>sehr negativ</th>
<th>Kommentar / Begründung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ich habe Interesse an dieser Lehrveranstaltung.</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich habe mich persönlich an Diskussionen beteiligt, aktiv mitgearbeitet, vorbereitet auf die Lehrveranstaltung, neue Erkenntnisse erlangt, bzw. dazu zugelernt.</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Meine Einstellung zu diesem Fach ist</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Meine Einstellung zur Ausbildung ist</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td>□</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Was bewerten Sie an dieser Lehrveranstaltung als besonders positiv?

Was hat Ihnen gefehlt? Was sollte auf jeden Fall verbessert werden?
12 Öffentliche Sicherheit - Gesamtkonzept

Manfred Krauß / Sven Max Litzcke / Monika Rose-Stahl

Zusammenfassung

Im Fachbereich Öffentliche Sicherheit wird eine umfassende Evaluation von Lehre, Forschung, Verwaltung und Studierenden eingeführt. Dies dient der Qualitätssicherung des Fachhochschulstudiums. Dazu werden die Lehr- und Forschungsleistungen der Dozent(in)en, die Verwaltungsleistung des Servicebereichs und die Lernleistung der Studierenden evaluiert.
12.1 Vorwort


12.2 Grundsätze

Im Fachbereich Öffentliche Sicherheit wird eine umfassende Evaluation von Lehre, Forschung, Verwaltung und Studierenden eingeführt. Dies dient der Qualitätssicherung des Fachhochschulstudiums. Dazu werden die Lehr- und Forschungsleistungen der Dozent(in)en, die Verwaltungsleistung des Servicebereichs und die Lernleistung der Studierenden evaluiert. Instrumente hierfür sind:

- die Eigenanalyse (vgl. 2),
- die Lehrevaluation durch Studierendenbefragung (vgl. 3),
- die Lernevaluation durch Dozentenbefragung (vgl. 4),
- die Evaluation der Verwaltungsleistungen (vgl. 5),
- die Dozentenbefragung zur Arbeitssituation und Zielen der FH Bund (vgl. 6) und
- die Zielgruppenbefragung (Absolventen- und Vorgesetztenbefragung, vgl. 7).


Die evaluierten Personen haben das Recht, die sie betreffenden Informationen unmittelbar einzusehen. Veröffentlicht werden dürfen die Evaluationsergebnisse jedoch nur in aggregierter Form. Um Rückschlüsse auf Einzelpersonen zu verhindern, sollte eine Referenzgruppe mehr als vier Personen umfassen. Solange in einzelnen Abteilungen diese Voraussetzungen nicht vorliegen, beschränkt sich die Gesamtevaluation in diesen Abteilungen auf die Eigenanalyse.

Bei der Gesamtevaluation handelt es sich um eine Daueraufgabe, die Ressourcen bindet. Zur Gewährleistung aussagekräftiger Ergebnisse müssen daher die Abteilungen entsprechende Ressourcen bereit stellen.


In der Anwendung befindliche methodisch und inhaltlich vergleichbare Fragebögen können beibehalten werden, d.h. die folgenden Musterfragenbögen haben Empfehlungs-, nicht aber Zwangscharakter.

12.3 Eigenanalyse
Zielsetzung und Ablauf

- zur erhöhten Transparenz des Lehr- und Praktikabetriebs beizutragen,
- den Diskurs über das Lehren und das Lernen anzuregen,
- konkrete Vorschläge und Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre, der Praktika und der Verwaltungsleistungen zu erarbeiten
Inhalte

Die Eigenanalyse soll mindestens folgende Elemente enthalten:

- Forschungsleistung der Professoren und der sonstigen hauptamtlich Lehrenden

- Lehrangebot (soweit nicht als Verschlussache eingestuft)
  - Studienziele
  - Aufbau von Grund- und Hauptstudium
  - Curriculum
  - Lehrverfahren und -methoden
  - Studienleistungen
  - Internationalität
  - Studienreform

- Lehrorganisation
  - Auswahlverfahren für Lehrende
  - Zahl der Lehrenden, Kontinuität des Lehrpersonals
  - Gesamtlehrkapazität, Betreuungsverhältnis
  - Verhältnis Personalstruktur / Unterrichtsstunden gemäß Anerkennungsbescheide der Bundesländer

- Lernorganisation
  - Auswahlverfahren für die Studierenden (sofern die Auswahl unter Federführung der Abteilung durchgeführt wird)
  - Struktur der Studierenden (Anzahl, Alter, Geschlecht, Art der Hochschulzugangsberechtigung)
  - Lehr- und Lernbedingungen
  - Räume und Ausstattung

- Studienverlauf
  - Studien- und Praktikaphasen
  - Kritische Phasen im Studienverlauf
  - Diplomarbeiten
Studien- und Prüfungsergebnisse (Notenverteilung in Klausuren / Leistungstesten, Zwischen- und Abschlussprüfungen, Diplomarbeiten)

- Dienstleistungen / Beratungen inner- und außerhalb der Abteilung
- Verzahnung von Theorie und Praxis
- Arbeitsmarkt und Beruf
  - Berufliche Integration der Studierenden
  - Kontakte zu ehemaligen Absolvent/innen
  - Zukunftsorientierung: Anforderungsänderungen
- Qualitätskontrolle
  - Vergleich mit bereits durchgeführten Gesamtbevaluationen
  - Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

12.4 Lehrevaluation durch Studierendenbefragung

Durchführung


Fragebogen

Der Fragebogen zur Lehrevaluation sollte wie im folgenden Beispiel gestaltet werden.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fach:</th>
<th>Datum:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Dozent:</td>
<td>Kurs:</td>
</tr>
<tr>
<td>Studienabschnitt:</td>
<td>Geschlecht:</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Qualitätsförderung ist Ihre Einschätzung zur Akzeptanz und Zufriedenheit mit der Lehre wichtig. Mit der Beantwortung folgender Fragen können Sie Ihrer persönlichen Meinung über die Lehrveranstaltung Ausdruck geben. Aus Ihren Antworten kann die Dozentin / der Dozent ersehen, welche Teile gelungen sind und was verändert werden sollte. Antworten Sie deshalb bitte offen. Besonders wichtig sind die Kommentare zu Ihren Bewertungen. Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, was für sie zutrifft. Nutzen Sie die gesamte Skala von 1 (= trifft voll zu), über 2 (= trifft weitgehend zu), 3 (= trifft teilweise
zu), 4 (= trifft weitgehend nicht zu) bis 5 (= trifft absolut nicht zu). Bitte bemühen Sie sich um Beantwortung jeder einzelnen Frage. Sollten Sie trotz aller Anstrengung eine Frage nicht beantworten können, lassen Sie die Antwort frei und fahren Sie mit der nächsten Frage fort.

<table>
<thead>
<tr>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Es gelang dem/der Dozenten/in, Zusammenhänge verständlich zu machen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich fühlte mich vom Dozenten zur Mitarbeit motiviert.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich wurde motiviert, mich außerhalb der Lehrveranstaltung mit dem Fach zu befassen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Unterricht hat wesentlich zu meinem Lernerfolg beigetragen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Lehrinhalt wurde gut veranschaulicht durch Beispiele, Folien, Skripte etc.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der/die Dozent/in versteht viel von seinem Fach.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Organisation des Unterrichts war gut geplant.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der/die Dozent(in) hatte den Ablauf gut im Griff.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der/die Dozent(in) schuf eine angenehme Unterrichtsatmosphäre.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Dozent hat in ausreichendem Maße Übungsaufgaben / Fälle ausgegeben.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der / die Dozent(in) zeigte Interesse an den Wünschen der Teilnehmer.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich konnte einen Zusammenhang zwischen Thema und künftigem Beruf erkennen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich persönlich habe mich aktiv am Unterricht beteiligt.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Was bewerten Sie an dieser Lehrveranstaltung besonders positiv?
Was bewerten Sie an dieser Lehrveranstaltung besonders negativ?

Wie waren Sie, alles in allem gesehen, mit dieser Lehrveranstaltung zufrieden? Beurteilen Sie Ihre Zufriedenheit anhand der abgebildeten Gesichter und kreuzen Sie das Gesicht an, das Ihrer Zufriedenheit am ehesten entspricht.

12.5 Lernevaluation durch Dozentenbefragung

Im Sinne eines umfassenden Qualitätsbegriffs sollen auch die Dozenten die Studierenden bewerten. Die Dozenten sind nicht alleine für den Lernerfolg verantwortlich. Der Fragebogen ist, soweit möglich, entsprechend des Fragebogens Lehrevaluation verfasst.

Der Fragebogen ist wie folgt gestaltet:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fach:</th>
<th>Datum:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Dozent:</td>
<td>Kurs:</td>
</tr>
<tr>
<td>Studienabschnitt:</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Qualitätsförderung ist Ihre Einschätzung der Studierendengruppe wichtig. Mit der Beantwortung folgender Fragen können Sie Ihrer persönlichen Meinung über die Studierendengruppe Ausdruck geben. Aus Ihren Antworten können die Studierenden erkennen, was aus Ihrer Sicht gut gelingt und was im Interesse des Lernerfolges verändert werden sollte. Antworten Sie deshalb bitte offen. Besonders wichtig sind die Kommentare zu Ihren Bewertungen. Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, was für sie zutrifft. Nutzen Sie die gesamte Skala von 1 (= trifft voll zu), über 2 (= trifft weitgehend zu), 3 (= trifft teilweise zu), 4 (= trifft weitgehend nicht zu) bis 5 (= trifft absolut nicht zu). Bitte bemühen Sie sich um Beantwortung jeder einzelnen Frage. Sollten Sie trotz aller Anstrengung eine Frage nicht beantworten können, lassen Sie die Antwort frei und fahren Sie mit der nächsten Frage fort.

<table>
<thead>
<tr>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die Unterrichtsatmosphäre war angenehm</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Studierenden zeigten Interesse am Fach</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Studierenden haben sich aktiv an der Lehrveranstaltung beteiligt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Studierenden zeigten aktives und eigenverantwortliches Lernverhalten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Studierenden folgten konzentriert der Lehrveranstaltung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Studierenden griffen eigenständig Probleme auf</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Lernleistungen entsprechen den Anforderungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Studierenden haben eigene Beiträge zur Lehrveranstaltung geleistet</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Was bewerten Sie an dieser Studierendengruppe positiv?
Was bewerten Sie an dieser Studierendengruppe negativ?

|  |  |  |  |  |  |

Wie waren Sie, alles in allem gesehen, mit der Studierendengruppe zufrieden? Beurteilen Sie Ihre Zufriedenheit anhand der abgebildeten Gesichter und kreuzen Sie das Gesicht an, das Ihrer Zufriedenheit am ehesten entspricht.

12.6 Evaluation der Verwaltungsleistungen


Die Fragebögen sind wie folgt gestaltet:

Fragebogen zur Evaluation von Verwaltungsleistungen (Dozenten)

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Qualitätsförderung ist Ihre Einschätzung der Qualität der Unterstützung durch die Verwaltung wichtig.
Zur Durchführung der Studienveranstaltungen haben Sie im vergangenen Semester auf Dienstleistungen und Organisationsleistungen der Verwaltung zurückgegriffen. Die einzelnen Arbeitsbereiche interessiert, wie Sie mit diesen Leistungen zufrieden waren. An Anregungen, wie die Verwaltungsleistungen in Zukunft verbessert werden können, sind die einzelnen Bereiche besonders interessiert. Aus Ihren Antworten kann die Verwaltung erkennen, was aus Ihrer Sicht gut gelingt und was im Interesse des Lernerfolges verändert werden sollte. Antworten Sie deshalb bitte offen. Besonders wichtig sind die Kommentare zu Ihren Bewertungen. Kreuzen Sie bitte zu jeder Aussage an, was für sie zutrifft. Nutzen Sie die gesamte Skala von 1 (= trifft voll zu), über 2 (= trifft weitgehend zu), 3 (= trifft teilweise zu), 4 (= trifft weitgehend nicht zu) bis 5 (= trifft absolut nicht zu). Bitte bemühen Sie sich um Beantwortung jeder einzelnen Frage. Sollten Sie trotz aller Anstrengung eine Frage nicht beantworten können, lassen Sie die Antwort frei und fahren Sie mit der nächsten Frage fort.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die Bibliothek ist gut ausgestattet</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Bibliothekspersonal unterstützt bei der Suche nach Literatur</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Ausstattung der Hörsäle entspricht den Anforderungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Lehrsekretariat unterstützt mich im Lehrbetrieb / bei Verwaltungsangelegenheiten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Lehrorganisation berücksichtigt meine didaktischen Interessen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Geschäftszimmer unterstützt mich bei Verwaltungsangelegenheiten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>....</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Fragebogen zur Evaluation von Verwaltungsleistungen (Studierende).**

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Qualitätsförderung ist Ihre Einschätzung der Qualität der Unterstützung durch die Verwaltung wichtig. In dem vergangenen Semester haben Sie die Leistungen unterschiedlicher Verwaltungseinheiten in Anspruch genommen. Die einzelnen Arbeitsbereiche interessiert, wie Sie mit diesen Leistungen zufrieden waren. An Anregungen, wie die Verwaltungsleistungen in Zukunft verbessert werden können, sind die einzelnen Bereiche besonders interessiert. Aus Ihren Antworten kann die Verwaltung erkennen, was aus Ihrer Sicht gut gelingt und was im Interesse des Lernerfolges verändert werden soll-
te. Antworten Sie deshalb bitte offen. Besonders wichtig sind die Kom-
mentare zu Ihren Bewertungen. Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an,
was für sie zutrifft. Nutzen Sie die gesamte Skala von 1 (= trifft voll zu),
über 2 (= trifft weitgehend zu), 3 (= trifft teilweise zu), 4 (= trifft weitge-
hend nicht zu) bis 5 (= trifft absolut nicht zu). Bitte bemühen Sie sich um
Beantwortung jeder einzelnen Frage. Sollten Sie trotz aller Anstrengung
eine Frage nicht beantworten können, lassen Sie die Antwort frei und
fahren Sie mit der nächsten Frage fort.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Frage</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die Bibliothek ist gut ausgestattet</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Bibliothekspersonal unterstützt bei der Suche nach Literatur</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Lehrsekretariat unterstützt mich bei Verwaltungsangelegenheiten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Lehrorganisation entspricht meinen Bedürfnissen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Ausstattung der Hörsäle entspricht den Anforderungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Zimmererausstattung ist angemessen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Wohnheimverwaltung berücksichtigt meine Interessen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>.....</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

12.7 Dozentenbefragung zur Arbeitssituation und Zielen der FHB

Diese Erhebung soll dazu dienen, eine Einschätzung des Arbeitsplatzes
Fachhochschule zu gewinnen. Dabei geht es um die subjektive Wahr-
nehmung jeder/jedes Einzelnen. Erst die Zusammenschau der Einzel-
antworten eröffnet die Möglichkeit, in allgemein anerkannter Probleme zu
lösen. Die Befragung erfolgt anonym; die zusammenfassende Auswer-
tung wird auf einer FH Bund Besprechung erörtert.

Übergreifende Aspekte

- Worin sehe ich den Auftrag unserer Fachhochschule?
- Wie erfüllen wir diesen Auftrag?
- Worin sehe ich unsere Stärken?
- Worin sehe ich unsere Schwächen?
- Welche wichtigen Ziele erreichen wir meiner Ansicht nach nicht?
- Was wollen wir meiner Meinung nach in Zukunft erreichen?
Spezifische Aspekte

- Erschließen und fördern wir selbständiges Denken und Handeln?
- Welche Arbeitsformen herrschen im Unterricht vor?
- Wie gelingt die individuelle Förderung von Studierenden?
- Wie organisiert unsere Fachhochschule den Unterricht (z.B. Schwerpunkte, Differenzierungen, Arbeitsformen)?
- Welche zusätzlichen Angebote gibt es an unserer Fachhochschule (z.B. Projektunterricht, Fahrten, interdisziplinären Unterricht)?
- Entspricht diese Angebote den Bedürfnissen der Studierenden?
- Welche Veränderungen wünsche ich mir?
- Inwieweit halte ich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern an der Fachhochschule für verbesserungswürdig?
- Welche Art von Fortbildungsveranstaltung für Dozenten fand ich in der Vergangenheit hilfreich; welche Fortbildungsmöglichkeiten fehlen?
- Wie werden die vorhandenen Ressourcen der Fachhochschule (Gebäude, Etat, Personal, Material) genutzt? Sind sie ausreichend und geeignet?

12.8 Zielgruppenbefragung (Absolventen / Abnehmer)


Absolventenfragebogen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter:</th>
<th>Kurs</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Geschlecht</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Entspricht ihre Tätigkeit dem von ihnen erwarteten Berufsbild eines Beamten im BKA / BfV / BND 
Ja:O Nein:O

Sind sie mit ihrer jetzigen Tätigkeit zufrieden? 
Ja:O Nein:O
Im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Qualitätsförderung ist Ihre Einschätzung der Qualität der Fachhochschulausbildung wichtig. Aus Ihren Antworten kann die Fachhochschule erkennen, was aus Ihrer Sicht gut gelingt und was im Interesse des Lernerfolges verändert werden sollte. Antworten Sie deshalb bitte offen. Besonders wichtig sind die Kommentare zu Ihren Bewertungen. Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, was für sie zutrifft. Nutzen Sie die gesamte Skala von 1 (= trifft voll zu), über 2 (= trifft weitgehend zu), 3 (= trifft teilweise zu), 4 (= trifft weitgehend nicht zu) bis 5 (= trifft absolut nicht zu). Wenn sie rückblickend ihr Studium an der Fachhochschule beurteilen, wie schätzen sie aus heutiger Sicht die Wirksamkeit des Unterrichts und der darüber hinausgehenden Lernerfahrungen für ihre jetzige Situation ein? Bitte bemühen Sie sich um Beantwortung jeder einzelnen Frage. Sollten Sie trotz aller Anstrengung eine Frage nicht beantworten können, lassen Sie die Antwort frei und fahren Sie mit der nächsten Frage fort.

<table>
<thead>
<tr>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Das Studium hat mir für die spätere Berufspraxis etwas gebracht</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Studium war zum Erwerb von Arbeitstechniken zur Wissensaneignung bzw. Lösung komplexer Probleme hilfreich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Studium hat meine persönliche Entwicklung zur Selbständigkeit, beruflichen Identifikation etc. positiv beeinflusst</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Das Studium hat zur Entwicklung sozialer und kommunikativer Kompetenzen beigetragen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Durch das Studium wurden beruflich anwendbare Fertigkeiten erworben.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Welche Fächer waren jeweils im Hinblick auf

a) die Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden,

b) die Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung,

c) die Entwicklung von sozialer und kommunikativer Kompetenz,

d) die Vermittlung von Wissen und Kenntnissen,

e) die Vermittlung von Fertigkeiten und Können sowie wirksam (Mehrfachantworten möglich)?
<table>
<thead>
<tr>
<th>Fächer gemäß Studienpläne der Abteilungen</th>
<th>a</th>
<th>b</th>
<th>c</th>
<th>d</th>
<th>e</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Psychologie</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rechtswissenschaften</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Volkswirtschaftslehre</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>...</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>...</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wie beurteilen sie rückblickend ihre Studienzeit im Hinblick auf folgende Aussagen? Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, was für sie zutrifft. Nutzen Sie die gesamte Skala von 1 (= trifft voll zu), über 2 (= trifft weitgehend zu), 3 (= trifft teilweise zu), 4 (= trifft weitgehend nicht zu) bis 5 (= trifft absolut nicht zu).

<table>
<thead>
<tr>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ich denke gerne an die Studienzeit zurück</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bei Lernproblemen erhielt ich Unterstützung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Umfang des Stoffes war der Studienzeit angemessen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Meine Leistungen wurden gerecht beurteilt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Unterricht war interessant und abwechslungsreich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Dozenten hatten Vorbildcharakter</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Betreuung während der Praktika war angemessen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Ausbilder in den Praktika standen jederzeit zur Verfügung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anmerkungen/Ergänzungen:

**Vorgesetztenfragebogen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter:</th>
<th>Amtsbezeichnung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Geschlecht</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Sind die Tätigkeiten der ihnen unterstellten Kriminalbeamten kennzeichnend für Beamte im BKA / BfV / BND?

In hohem Maße: O  Kaum: O  Wenig: O  Nein: O
Im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Qualitätsförderung ist Ihre Einschätzung der Qualität des Fachhochschulstudiums wichtig. Aus Ihren Antworten kann die Fachhochschule erkennen, was aus Ihrer Sicht gut gelingt und was im Interesse des Lernerfolges verändert werden sollte. Antworten Sie deshalb bitte offen. Besonders wichtig sind die Kommentare zu Ihren Bewertungen. Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, was für sie zutrifft. Nutzen Sie die gesamte Skala von 1 (= trifft voll zu), über 2 (= trifft weitgehend zu), 3 (= trifft teilweise zu), 4 (= trifft weitgehend nicht zu) bis 5 (= trifft absolut nicht zu). Das Studium ist darauf angelegt, den Absolventen diejenigen Fertigkeiten zu vermitteln, die sie benötigen, um nach Abschluss der Ausbildung nach angemessener Einarbeitung die Arbeitsaufgaben in den entsprechenden Tätigkeitsfeldern zu bewältigen. Wie qualifiziert sind die Fachhochschulabsolventen hinsichtlich folgender Fähigkeiten? Bitte bemühen Sie sich um Beantwortung jeder einzelnen Frage. Sollten Sie trotz aller Anstrengung eine Frage nicht beantworten können, lassen Sie die Antwort frei und fahren Sie mit der nächsten Frage fort.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Frage</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Die Absolventen sind auf die Tätigkeit im gehobenen Dienst gut vorbereitet</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Absolventen beherrschen Arbeitstechniken und Methodenkenntnisse zur Aneignung von Wissen bzw. zur Lösung komplexer Probleme</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Absolventen überzeugen persönlich hinsichtlich Selbständigkei t und beruflicher Identifikation</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Absolventen verfügen über soziale und kommunikative Kompetenzen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Absolventen verfügen über beruflich anwendbares Wissen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>...</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Inwieweit sind die Absolventen für folgende Tätigkeiten qualifiziert? Kreuzen Sie bitte bei jeder Aussage an, was für sie zutrifft. Nutzen Sie die gesamte Skala von 1 (= trifft voll zu), über 2 (= trifft weitgehend zu), 3 (= trifft teilweise zu), 4 (= trifft weitgehend nicht zu) bis 5 (= trifft absolut nicht zu).
<table>
<thead>
<tr>
<th>Tätigkeiten entsprechend der Besonderheiten der Abteilungen des Fachbereichs ÖS</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>Kommentar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesprächsführung / Vernehmungstechnik</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verhandlungsleitung / Moderationstechnik</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Vortrag / Präsentation</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Anfertigung von Vermerken / Berichten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>....</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anmerkungen/Ergänzungen:
Zusammenfassung


Anlässlich der Fachbereichsratssitzung "Öffentliche Sicherheit" am 16./17.01.2001 wurde in weitgehender Anlehnung an das o.g. Eckpunktepapier ein Konzept für die praktische Umsetzung der regelmäßigen Lehrevaluation an der Abteilung Kriminalpolizei der FH Bund vorgestellt. Seit April 2001 ist das Konzept in der Anwendung, wobei zunächst die Einführung einer systematischen und standardisierten Unterrichtskritik im Vordergrund stand.

Im Folgenden werden Möglichkeiten und Grenzen einer Theorie der Bildungsevaluation dargestellt. Dabei wird verdeutlicht, wie die vorgesehenen Bestandteile des Evaluationsprozesses an der FH Bund, Abteilung Kriminalpolizei, in diese Theorie eingebunden sind.

Im Anschluss wird die praktische Vorgehensweise bei der Abteilung Kriminalpolizei vorgestellt.
13.1 Inhalte und Ziele

Evaluation ist die systematische Sammlung von Informationen, die als Grundlage für Entscheidungen dienen, mit denen der Erfolg oder die Erfolgswahrscheinlichkeit von Bildungsmaßnahmen erhöht werden soll.

Dies setzt voraus, dass nicht nur am Ende von Bildungsmaßnahmen global der Erfolg oder Misserfolg festgestellt wird, sondern alle Phasen und Aspekte eines Bildungsprogramms evaluiert werden.

Zur prozessualen Evaluation der einzelnen Phasen und Aspekte eines Bildungsprogramms gehört eine Evaluation
• des Bildungsbedarfs,
• der Lernzieleformulierung,
• der Lehr- und Lernmethoden und
• des Transfers.

13.2 Analyse des Bildungsbedarfs

Die Erfassung des Bildungsbedarfs einer Organisation orientiert sich an den benötigten anforderungsbezogenen Qualifikationen, d.h. an den Zielen der Organisation.


Informationsquellen für die ergebnisorientierte Ist – Feststellung sind u.a. Leistungskriterien und Leistungsbestimmungen im Rahmen von Zielvereinbarungen.

Die Bildungsbedarfsanalyse erfordert geeignete Informationen über die Arbeitsplatzanforderungen, das Leistungsniveau und die Lernfähigkeit, die in Personalinformationssystemen integriert und durch die für Personalentwicklung zuständigen Stellen auswertbar sind (in einem Vorschlag für ein Personalentwicklungskonzept, ZV 1- Projektgruppe Personalentwicklung vom 31.08.2000 sind entsprechende Module vorgesehen).

Die Analyse des Bildungsbedarfs ist eine Aufgabe, die nur im Zusammenwirken von Vorgaben der Amtsleitung, den für Personalplanung und Entwicklung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung zuständigen Stellen erfolgen kann.

**Bestimmung der Lernziele**

Die Lernziele sind die durch Bildungsmaßnahmen angestrebten Zustände oder Handlungen.

Bei der Operationalisierung von Lernzielen sind folgende Fragen zu beantworten:

- Welches Endverhalten soll beobachtbar sein?
- Welches sind die Bedingungen, unter denen der Lernende das Endverhalten zeigen soll (Hilfsmittel, zeitliche und personelle Beschränkungen etc.)?
- Welche Kriterien sollen bei der Beurteilung des Endverhaltens gelten (Fehlerzahl, Zeitlimit etc.)?

Bei der Formulierung von Lernzielen sind kognitive, emotionale, psychomotorische und soziale Lernziele sowie die verschiedenen Lernarten zu berücksichtigen.

Für die FH Bund als Bildungsträger steht zunächst das Bestehen der Laufbahnprüfung als Lernziel im Vordergrund. Die diesbezüglichen Lernziele finden sich in dem entsprechenden Lehrplan und der jeweiligen Studienordnung. In diesem Kontext ist die Operationalisierung der Lernziele weitgehend erfolgt, z.B. durch entsprechende Bewertungskriterien für schriftliche Arbeiten etc.

Die Abteilung Kriminalpolizei an der FH Bund bildet im Unterschied zu einem allgemein zugänglichen Bildungsträger nicht für einen breiten Arbeitsmarkt einer speziellen Berufsgruppe aus, sondern hat einen konkreten Bedarfsträger, das Bundeskriminalamt. Während im ersten Fall ein Arbeitnehmer einen Arbeitgeber sucht, dessen Anforderungen mit seinen Fähigkeiten übereinstimmt, wird ein Absolvent der Abteilung Kriminalpolizei innerhalb des Bundeskriminalamtes an einem zu besetzenden Ar-

Im Zuge der Überlegungen für eine Studienplanreform an der Abteilung Kriminalpolizei der FH Bund des Bundes sind im Jahre 2001 solche Schlüsselqualifikationen formuliert worden.

**Optimierung der Lehr- und Lernmethoden**

Bei der Wahl der Lehrmethode sind die Lerninhalte und Lernziele, die Berufserfahrungen und Erwartungen der Teilnehmer sowie die zur Verfügung stehende Zeit zu berücksichtigen.

Nach Art der Lerninhalte und Lernziele lassen sich inhaltsorientierte, prozessorientierte und vermischte Verfahren unterscheiden.

- Prozessorientierte Methoden sind in erster Linie auf das Erlernen sozialer Kompetenz ausgerichtet. Zu ihnen gehören beispielsweise
  - das *Rollenspiel* (Übernahme lebensnaher beruflicher Situationen),
  - die *Trainings – Gruppe* (zum Verständnis von Gruppenprozessen),
  - die *Teamentwicklung* (Analyse von Beziehungen zu anderen Arbeitsgruppen).
- Bei den vermischten Methoden geht es sowohl um den Wissenserwerb wie um eine Verbesserung der Verhaltenskompetenz in sozialen und nichtsozialen Situationen. Dazu gehören beispielsweise:
  - die *Gruppenarbeit* (zur Motivierung und Aktivierung),
  - die *Fallstudie* (Bearbeitung einer komplexen Problemsituation),
  - die *Simulation* bzw. das Planspiel (zur praxisorientierten Übung).
Beeinflussung des Lerntransfers

Wie können Lernprozesse bei Bildungsveranstaltungen so gestaltet werden, dass die Anwendung des Gelernten in neuen Situationen am Arbeitsplatz gelingt?

Um die Übertragung neuer Qualifikationen zu fördern, müssen alle Bedingungen vor, während und nach Bildungsveranstaltungen, die Einfluss auf die Umsetzung haben, untersucht werden.

Folgende pädagogische und organisatorische Variablen beeinflussen den Transfer:
• die Übereinstimmung von Lernzielen und Arbeitsplatzerfordernissen,
• die Eignungsvoraussetzungen, Zusammensetzung, Lernfähigkeit und Motivation der Lernenden,
• die Orientierung der Lernorganisation an den Bedürfnissen und Problemen der Lernenden,
• Übertragungsfaktoren außerhalb der Bildungsmaßnahmen wie z.B. Verhalten des Vorgesetzten und Gestaltung des Arbeitsplatzes.


Probleme bei Planung und Durchführung von Evaluationsmaßnahmen


Der Durchführung einer angemessenen Endevaluation stehen große Schwierigkeiten entgegen. Sie betreffen vor allem die Erfolgskriterien, die Versuchsgestaltung und die Veränderungsmessung.

In der Praxis ist es kaum möglich, Leistungsdaten in einem Vortest-, einem Nachtest und zu einem Follow-up-Zeitpunkt unter kontrollierten Bedingungen zu erheben, die einen Rückschluss auf die tatsächliche Wirksamkeit einer bestimmten Bildungsmaßnahme zulassen, und dies bei mindestens zwei Lehrenden mit gleicher Kompetenz im zu vermittelnden Lehrstoff sowie zufällig den beiden Lehrenden zugewiesenen Studierenden.


Fehlerquellen bei der Messung von Langzeiteffekten sind vor allem Veränderungen in der beruflichen Umgebung, veränderte Rollenanforderungen durch Kollegen und Vorgesetzte sowie Veränderungen des Beurteilungsmaßstabs.


Der Schwerpunkt bei der Entwicklung von Systemen zur Ertragsfeststellung bei Bildungsmaßnahmen hat daher neben der Verfeinerung von Evaluationsinstrumenten auf der Anwendung von Konzepten zu liegen,
bei denen der Ertrag als gegeben angenommen werden kann und nicht erst anschließend gemessen werden muss.

Lehrevaluation kann unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen Informationen über die Zufriedenheit mit dem gelehrt Stoff und den Lehrenden, über die Bedingungen der Wissensvermittlung einschließlich der Rahmenbedingungen und über die Interessensentwicklung der Studierenden für den Unterrichtsstoff liefern.

**Bildungsevaluation**

Bildungsevaluation überprüft die Wirksamkeit von Einzelmaßnahmen und führt zu Veränderungen bei Ansprüchen und Zielen der Aus- und Fortbildung. Als Informationsquellen kommen z.B. in Betracht:

- Erfahrungsberichte von Teilnehmern durchgeführter Bildungsveranstaltungen. An der FH Bund, Abteilung Kriminalpolizei, wurde der unter wissenschaftlich – methodischen Gesichtspunkten entwickelte und erprobte "Marburger Fragebogen zur Akzeptanz der Lehre" angewandt (Anlage 2),

- Moderierte und strukturierte Abschlussgespräche / Feedback-Runden im Rahmen von Bildungsveranstaltungen. Diese erfolgen an der FH Bund, Abteilung Kriminalpolizei, bei Sonderveranstaltungen, z.B. nach Projektwochen o.ä.,

- Erfahrungsberichte der Dozenten. Mithilfe des „Erhebungsbogens zur FHS-Situationsbeschreibung“ werden Anfang 2002 entsprechende Informationen an der FH Bund, Abteilung Kriminalpolizei, erhoben (Anlage 3),

- Erfahrungsaustausch mit anderen Fachhochschulen und Einrichtungen. Der Erfahrungsaustausch wird für die FH Bund, Abteilung Kriminalpolizei, z.B. durch die Teilnahme an den regelmäßigen Rektorenkonferenzen und Fachbereichsbesprechungen sowie entsprechende Fachtagungen sichergestellt,

- Bedarfsmeldungen/Anregungen aus den Fachabteilungen. Die FH Bund bespricht einmal jährlich mit den Ausbildungsbeauftragten der Abteilungen deren Bildungsbedarf; die Dozenten hospitieren regelmäßig in den Abteilungen des Bundeskriminalamtes,

- Marktbeobachtung,

- Mitarbeiterbefragungen zur Erhebung von Informationen über die Verbesserung des Qualifikationsniveaus, der Motivation und der Orientierung an den Zielen des Bundeskriminalamtes. Die Einführung von regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen im Bundeskriminalamt
steht aus. Eine wichtige Informationsquelle zur Identifikation der Ziele des Bundeskriminalamtes bilden die schriftlich vorliegenden Zielvereinbarungen der Amtsleitung und der Abteilungen.

### 13.3 Evaluationsergebnisse 2001

**Evaluation der Lehre durch Studierendenbefragung**


Eine jeden Kurs, jeden Studienabschnitt und jeden Dozenten umfassende Erhebung wurde als unpraktikabel angesehen.

Beispielsweise wurde im Fachbereich Kriminalwissenschaften nach folgender Planung die Evaluation durchgeführt:

<table>
<thead>
<tr>
<th>- ca. 06.01</th>
<th>- ca. 09.01</th>
<th>- ca. 12.01</th>
<th>- ca. 03.02</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>HS 1</td>
<td>HS 3</td>
<td>HS 2</td>
<td>HS 1</td>
</tr>
<tr>
<td>ED</td>
<td>KR</td>
<td>KL</td>
<td>ED</td>
</tr>
<tr>
<td>KL</td>
<td>KT</td>
<td>KL</td>
<td>KL</td>
</tr>
<tr>
<td>Psy</td>
<td>KR</td>
<td>KT</td>
<td>Soz</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>KL</td>
<td></td>
<td>FL</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>EL</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Ethik</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zu jeder Lehrveranstaltung eines Studienabschnitts im Hauptstudium, die einen Umfang von *mehr als 10 Stunden* hat, erfolgte einmal jährlich eine Befragung.

Jeder Dozent wertete seine Fragebögen persönlich aus und erörterte die Ergebnisse zeitnah jeweils mit den Studierenden des betreffenden Kurses.

Anhand der statistischen Auswertungen jeder Befragung wurden einmal jährlich die Ergebnisse getrennt für jeden Fachbereich unter dem Gesichtspunkt der Verbesserung der Lehre diskutiert.
Statistischer Bericht über das Ergebnis der Evaluation

Im folgenden Abschnitt wird beispielhaft dargestellt, wie die statistische Auswertung erfolgte.

Zunächst wertete jeder Dozent für sich nach dem unten vorgestellten Auswerteschema die Antworten der Studierendenbefragung aus. Anhand einer Übersicht über die statistischen Ergebnisse für die Fächer und Dozenten erfolgte die Diskussion im jeweiligen Fachbereich.

Die Einzelergebnisse verbleiben auf der Fachbereichsebene. Aufgrund der Vertraulichkeit ist eine Veröffentlichung oder externe Diskussion nicht vorgesehen.

Die vorliegende Statistik zeigt beispielhaft die zusammenfassenden Ergebnisse im HS 1 für die Fächer Kriminologie, Kriminalistik, Kriminaltechnik. Eine vergleichbare Auswertung erfolgte ebenfalls für die Studienabschnitte HS 2 und HS 3 in den evaluierten Fächerkombinationen.

Auswertung der Befragung zur Lehrakzeptanz nach Studienabschnitt

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fach: KL, KR, Kriminaltechnik incl. ED</th>
<th>Studienabschnitt: HS 1</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Anzahl der Fragebögen: 127</td>
<td>Beurteilungszeitraum:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>04/2001 - 12/2001</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Ich wurde motiviert, mich weiterhin mit dem Stoff zu beschäftigen.</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
<th>n,x</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>10 44 58 13 2 0 127</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2,63</td>
</tr>
<tr>
<td>8% 35% 46% 10% 2% 0%</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>2. Der/die Unterrichtende ermutigte die Teilnehmer zu eigener Aktivität</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
<th>n,x</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>8 58 38 19 4 0 127</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2,63</td>
</tr>
<tr>
<td>6% 46% 30% 15% 3% 0%</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>3. Es gelang dem/der Unterrichtenden, Zusammenhänge verständlich zu machen</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
<th>n,x</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>26 69 27 3 2 0 127</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>20% 54% 21% 2% 2% 0%</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>4. Der/die Lehrende konnte die Studierenden motivieren, gemeinsam Problemstellungen zu erörtern.</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
<th>n,x</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>10 46 35 26 10 0 127</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2,84</td>
</tr>
<tr>
<td>8% 36% 28% 20% 8% 0%</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>5. Die Art, wie der Unterricht gestaltet wurde, hat wesentlich zu meinem Lernerfolg beigetragen.</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
<th>n,x</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>9 33 50 26 8 0 126</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2,93</td>
</tr>
<tr>
<td>7% 26% 40% 21% 6% 0%</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>6. Die Veranstaltung motivierte mich, fachlichen Austausch mit Kommilitonen zu führen</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
<th>n,x</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>6 28 42 33 14 4 127</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>5% 22% 33% 26% 11% 3% 3,26</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>7. Der Lehrinhalt wurde gut veranschaulicht (durch Beispiele, Folien, Tafel, Skripte oder andere Medien)</th>
<th>1</th>
<th>2</th>
<th>3</th>
<th>4</th>
<th>5</th>
<th>6</th>
<th>n,x</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>35 46 28 9 9 0 127</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>28% 36% 22% 7% 7% 0%</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Frage</td>
<td>Ja</td>
<td>Nein</td>
<td>Vergleich</td>
<td>Punkt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>----------------------------------------------------------------------</td>
<td>----</td>
<td>------</td>
<td>-----------</td>
<td>--------</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8. Der/die Unterrichtende scheint viel Ahnung von seinem/ihrem Fach zu haben.</td>
<td>69</td>
<td>12</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>127</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9. Die Organisation des Unterrichts war gut geplant.</td>
<td>11</td>
<td>42</td>
<td>15</td>
<td>8</td>
<td>0</td>
<td>127</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10. Der/die Unterrichtende hatte den Ablauf gut im Griff.</td>
<td>15</td>
<td>32</td>
<td>10</td>
<td>6</td>
<td>2</td>
<td>126</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11. Der/die Unterrichtende förderte meine Bereitschaft zum fachlichen übergreifenden Lernen.</td>
<td>1</td>
<td>54</td>
<td>29</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>127</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12. Die Art der Unterrichtsgestaltung führte zu guten Lernerfolgen bei den Teilnehmern.</td>
<td>3</td>
<td>57</td>
<td>19</td>
<td>6</td>
<td>0</td>
<td>119</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13. Die Veranstaltung hat mir für die spätere Berufspraxis viel gebracht.</td>
<td>13</td>
<td>44</td>
<td>15</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>124</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14. Die fachliche Autorität des/der Unterrichtenden hat mich überzeugt.</td>
<td>31</td>
<td>23</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>127</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15. Der/die Unterrichtende zeigte Interesse an den Wünschen der Teilnehmer.</td>
<td>20</td>
<td>43</td>
<td>7</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
<td>127</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16. Der Unterricht hat mich insgesamt weitergebracht.</td>
<td>13</td>
<td>38</td>
<td>11</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>124</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17. Ich konnte einen Zusammenhang zwischen Thema und zukünftigem Beruf finden.</td>
<td>41</td>
<td>16</td>
<td>6</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
<td>125</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zum Vergleich zu HS 1 sind unten die Ergebnisse der Befragung von KI 34 im HS 3 grafisch dargestellt:

![Notenverteilung](image)

Abb. 1 Notenverteilung über die Gesamtstichprobe HS 3 bei den einzelnen Fragen zu den Fächern KL,KR,KT
Nur bei wenigen Fragen waren deutliche Abweichungen in dem Antwortverhalten der unterschiedlichen Studienabschnitte erkennbar. Am stärksten war dies bei Frage 8 nach der fachlichen Kompetenz des Dozenten der Fall. Hier waren bei insgesamt guten Ergebnissen im HS 1 deutlich bessere Bewertungen zu erkennen.


Bei den Kursen a und b der 37. AG wurde im Rahmen der Evaluation der Lehre durch Studierendenbefragung unter Verwendung des "Marburger Fragebogens" im HS III ein Feedback zur Lehrakzeptanz im Fach Staats- und Verfassungsrecht erhoben. Die Auswertung erfolgte nach dem auch im Fachbereich KI 34 angewendeten Verfahren (vgl. die dortigen Ausführungen) und führte zu erfreulichen Ergebnissen (2,1). Die Studierenden kritisierten vor allem strukturelle Probleme, die vom Do-
zenten nicht zu beeinflussen sind (kein Unterricht im Fach Staats- und Verfassungsrecht im HS I, obwohl sich zahlreiche unterverfassungsrechtliche Eingriffsgrundlagen aus allen Rechtsgebieten erst durch den grundrechtlichen Hintergrund erschließen; insgesamt zu geringer Stundenanteil des Faches Staats- und Verfassungsrecht im Hauptstudium).

Im Kurs b der 42. AG wurde im Studienabschnitt HS I für das Fach Strafrecht ebenfalls eine Studierendenbefragung unter Verwendung des oben genannten Fragebogens durchgeführt und nach dem entsprechenden Verfahren ausgewertet. Auch hier war das Ergebnis positiv (1, 94). Hervorgehoben wurde insbesondere die fachliche Kompetenz der Dozentin sowie die Qualität des zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterials.

Weiter verbessert werden sollte die Verdeutlichung der Zusammenhänge des Lehrstoffes in den einzelnen Fächern, d.h. die Absprache sowie Zusammenarbeit im Unterricht zwischen den Dozenten ist weiter zu fördern. Im Rahmen der Studienreform ist eine Weiterentwicklung im Sinne eines Interdisziplinären Unterrichts geplant.

Daneben bleibt es bei der Weiterentwicklung der Lehre ständige Aufgabe der Dozenten, die Studierenden anzuleiten, sich über den Unterricht hinaus mit Themenstellungen zu befassen und ggf. gemeinsam mit Kommilitonen zu bearbeiten. Dieser Aspekt ist auch bei der Weiterentwicklung der Studien- und Prüfungsordnung zu berücksichtigen, z.B. durch vermehrte eigenständige Gruppenarbeit oder die Einführung einer Diplomarbeit.


13.4 Evaluationsergebnisse 2002

Die Abteilung Kriminalpolizei der FH Bund nutzte unterschiedliche Informationsquellen zur Evaluation der Lehre als Bestandteil eines vereinbarten Qualitätsmanagements. Im einzelnen meint dies:

- Erfahrungsberichte von Teilnehmern durchgeführter Bildungsveranstaltungen („Studierendenbefragung“),
- Moderierte und strukturierte Abschlussgespräche am Ende der jeweiligen Studienabschnitte,
- Erfahrungsaustausch mit anderen Abteilungen/Fachbereichen der FH Bund sowie sonstigen Polizei-Fachhochschulen und Einrichtungen,
- Bedarfsmeldungen/Anregungen aus den Fachabteilungen, z.B. durch regelmäßige Gespräche mit den Ausbildungsbeauftragten der Abteilungen,
- Befragung der Dozenten.

Dozentenbefragung

Die angesprochene Dozentenbefragung fand erstmalig im September 2002 auf der Grundlage eines eigens hierfür entwickelten Erhebungsbo-
gens statt. Von 13 Dozenten der Fachbereiche KI 34 (Kriminalwis-
schaften) und KI 35 (Rechtswissenschaften) haben 10 an der anonymen Befragung teilgenommen. Folgende Ergebnisse lassen sich zusammen-
fassend aus den Einzelantworten ableiten:

1. Worin sehe ich den Auftrag unserer Fachhochschule?


Ferner ist die Fortbildung der BKA-Angehörigen zu unterstützen.

2. Wie erfüllen wir diesen Auftrag?

3. Worin sehe ich unsere besonderen Stärken?

Die gegenwärtig noch überschaubare Anzahl der Studierenden, die relative Gruppenhomogenität der Anwärter/-innen und der Dozenten, die unmittelbare Nähe zum Bedarfsträger und die daraus entstandenen guten Kontakte bilden die besonderen Stärken der Ausbildung in der Abteilung Kriminalpolizei der FH Bund.

Logisches Denken und Abstraktionsfähigkeit werden sowohl in den kriminellen, wie in den rechtswissenschaftlichen Fächern ausgebildet.

Die Zusammenarbeit der Fachbereiche und der darauf basierenden integrierten Lehrveranstaltungen bewirken eine hohe fachliche Qualität.

4. Worin sehe ich unsere Schwächen?

Schwächen der Ausbildung ergeben sich, bezogen auf die Lehrmethode, zum einen aus der überwiegenden Vermittlung von Fachwissen durch die Dozenten zu Lasten einer eigenständigen Erarbeitung von Inhalten durch die Studierenden, zum anderen durch die geringen Möglichkeiten, außerhalb dieses (Frontal-) Unterrichts auf die Studierenden einzugehen.

Bezogen auf die Lerninhalte ergeben sich Defizite in Teilbereichen, wo Diskrepanzen zwischen theoretischem (Grundlagen-)Wissen und konkreter fachpraktischer (polizeilicher) Anwendung zu Akzeptanzproblemen auf Seiten der Studierenden führen.

Aus Sicht der Dozenten erscheint insgesamt der Stellenwert der FH Bund in der Gesamtschau des Bundeskriminalamtes als gering; mögliche Verbesserungen werden durch die Führung (Abteilungs-/Amtsleitung) zu wenig gefördert.

5. Was erreichen wir meiner Ansicht nach nicht?

Einen für alle Tätigkeitsbereiche des Bundeskriminalamtes sofort voll einsetzbaren Kriminalbeamten durch die FH Bund auszubilden ist nicht erreichbar.

Auch wird die Befähigung zu selbständigem Denken und wissenschaftlichem Arbeiten aktuell nicht ausreichend unterstützt.
Was wollen wir meiner Meinung nach in Zukunft erreichen?

In Zukunft sollten Ausbildungsmethoden und -inhalte die Studierenden verstärkt zu mehr Selbständigkeit, Problembewusstsein und Flexibilität in der Anwendung des erlernten Wissens befähigen, da sich die Anforderungen des Bedarfsträgers in einem permanenten Veränderungsprozess befinden. Die starke Konzentration auf Leistungsnachweise/Klausuren, in denen vor allem das Unterrichtswissen abgefragt wird, wird dem selbständigen Arbeiten nicht gerecht.

Hier können in den Reformvorschlägen vorgesehene Module (neue Inhalte, die Diplomarbeit und vorgesehene Änderungen im Prüfungswe- sen) Veränderungen bewirken.

Als Voraussetzung wird jedoch auch eine größere Akzeptanz der FH Bund bei der Amtsleitung des Bundeskriminalamtes mit der Folge einer logistischen (Bibliothek, Einzel- und Gruppenarbeitsräume, Internet, etc.) und personellen (angemessene Personalausstattung) Verbesserung angesehen.

Spezifische Aspekte

- Erschließen und fördern wir selbständiges Denken?
  In Teilbereichen wird das Erschließen und Fördern selbständigen Denkens und Handelns gefordert und gefördert; bei einigen Fächern steht jedoch die Reproduktion von Wissen zu sehr im Vordergrund.

  Auch lassen die detaillierten Inhalte des Curriculums nur wenig Raum für die (zeitauflwendige) Förderung eines selbständigen Denkens. Mehr Flexibilität bei den Lehr- und Lernformen wird als wünschenswert bezeichnet.

  Die Diplomarbeit wird ein in der Studienreform vorgesehener Beitrag – neben neuen Lehr- und Lernformen - zu mehr Selbständigkeit sein.

- Welche Arbeitsformen herrschen im Unterricht vor?
  Das bewährte Lehrgespräch in Form des Frontalunterrichts herrscht als Arbeitsform vor. In geringerem Umfang werden auch Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele und praktische Übungen zu ausgewählten Themen praktiziert. Gruppenübergreifende Vorlesungen als Angebot - ohne Präsenzplicht, Förderkurse, Repetitorien und (Wahlpflicht-)Seminare werden als weitere interessante Alternativen, die in die Studienreform einfließen, angesehen.
• Wie gelingt die individuelle Förderung von Studierenden?
Die individuelle Förderung von Studierenden findet lediglich außerhalb des Unterrichts statt, wenn der Studierende auf den Dozenten zukommt, bei Hausarbeiten, aber auch durch persönliche Ansprache. In der Vergangenheit erfolgte in Einzelfällen auch bei privaten Problemen eine erfolgreiche Unterstützung.

• Wie organisiert unsere Fachhochschule den Unterricht (z.B. Schwerpunkte, Differenzierungen, Arbeitsformen)?

Unter Nutzung einer neuen, sich zur Zeit in der Erprobung befindlichen Software soll die Stundenplanung zukünftig nachvollziehbarer und übersichtlicher werden.

• Welche zusätzlichen Angebote gibt es an unserer Fachhochschule (z.B. Projektunterricht, Fahrten...)?
Zusätzliche Angebote (keine Wahlveranstaltungen) neben den „klassischen“ Lehrveranstaltungen bilden die Integrierte Lehrveranstaltung im HS I („Hilders“), die Einsatzlehre-Übung im HS II, die Projektwoche im HS III, Exkursionen (z.B. zum Zoll oder BGS: GSG9/Flughafen, Gerichtstermine etc.) oder anlassbezogene, aktuelle Fachvorträge aus den Abteilungen des Bundeskriminalamtes.

• Entsprechen diese Angebote den Bedürfnissen der Studierenden?
Die Angebote werden zum überwiegenden Teil von den Studierenden positiv aufgenommen; allerdings bestehen bisher keine Lehrangebote, die die Studierenden frei wählen können.

Die Frage, ob die Lehrangebote den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen, ist ambivalent zu beantworten: Einige Studierende wünschen eine starke Vorstrukturierung ihres Studiums, andere würden sich lieber stärker einbringen.

• Welche Veränderungen wünsche ich mir?
Folgende Veränderungen werden von den Dozenten gewünscht:
  o Feststehender Stundenplan für den jeweiligen Studienabschnitt, um die Inhalte entsprechend dem Zeitbudget besser planen zu können; Forschungssemester.
o Stärkere Verzahnung einzelner Fächer (Beispiel: Im Fach Eingriffsrecht sollten alle Rechtsproblematiken vernetzt dargestellt werden), Team-Teaching, z.B. durch themenbezogenen (Block-) Unterricht.

o Alternative Lehrformen bei selbständiger Erarbeitung von Lehrinhalten durch die Studierenden („Dozent als Moderator“).

o Überarbeitung des Curriculums (Absetzen überflüssiger- und Einbeziehen neuer Themeninhalte) sowie

o Verbesserte Personal- und Sachausstattung.

• Inwieweit halte ich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern an der FH Bund für verbesserungswürdig?

Die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern an der FHB erscheint insgesamt positiv.

Verbesserungen sollten im Bereich des Informationsaustausches angestrebt werden, z.B. durch einen gemeinsamen Pausen-/Besprechungsraum, die verstärkte Nutzung der gemeinsamen Ablage KI 3-FHB für Gegebenheiten, die die FH Bund grundsätzlich betreffen, die verstärkte Gelegenheit, in gemeinsamen Dienstbesprechungen an Entscheidungen beteiligt zu werden sowie die Verstärkung des Austausches zwischen den Fachbereichen (z.B. zur Abstimmung der Lehrinhalte).


Hospitationen und Lehrgänge an der PFA sind hilfreich, wobei leider nicht immer Verwaltungsbeamte oder Beamte des gehobenen Dienstes an interessanten Seminaren teilnehmen können. Wichtige Fortbildungsveranstaltungen sind Prüferseminare (für Dozenten, die in der mündlichen Prüfung eingesetzt werden), Didaktik- und Präsentationsseminare sowie Fortbildungsveranstaltungen zur Gestaltung unterschiedlicher Lehrformen.

• Wie werden die vorhandenen Ressourcen der Fachhochschule (Gebäude, Etat, Personal, Material....) genutzt?

Die vorhandenen Ressourcen der Fachhochschule (Gebäude, Etat, Personal, Material...) werden als nicht ausreichend erachtet.
Insbesondere das Fehlen einer Bibliothek, von Internet-Arbeitsplätzen, einer ausreichenden Zahl von Einsatzmitteln für Gruppenübungen einschließlich der dafür notwendigen Räume wird als dramatisch angesehen.

Neben dieser im Berichtsjahr 2002 erstmalig durchgeführten Dozentenbefragung haben die Studierenden im Rahmen der seit 2001 regelmäßig stattfindenden Studierendenbefragungen die Möglichkeit, die jeweilige Disziplin und Leistung des Dozenten zu bewerten.

**Evaluation der Lehre durch die Studierendenbefragung**


Im Berichtsjahr wurden etwa für den Fachbereich Kriminalwissenschaften sämtliche Lehrveranstaltungen nach diesem Muster in die Evaluation einbezogen. Allein für diesen Fachbereich konnten 269 Fragebögen der Studierenden ausgewertet werden.

**Statistischer Bericht über das Ergebnis der Evaluation**


Die Einzelergebnisse der Evaluation verbleiben - wie auch im Vorjahr - auf der Fachbereichsebene. Aufgrund der Vertraulichkeit ist eine Veröffentlichung oder externe Diskussion nicht vorgesehen.
Gleichwohl zeigt die nachfolgende Abbildung beispielhaft für den Fachbereich Kriminalwissenschaften die Gesamtbewertung über alle Fächer durch die Studierenden. Die Abbildung enthält ferner die jeweils kursbezogen höchsten und niedrigsten Akzeptanzwerte. Damit wird neben der Gesamtbewertung für KI 34 zugleich die Spannweite der Beurteilung der im Fachbereich angesiedelten Fächer deutlich.

**Evaluation KI 34 -2002-**

Kursbezogene Akzeptanz und Mittelwert KI 34 insgesamt

1 = stimmt vollkommen / 6 = stimmt gar nicht

Die Gesamtbewertung des Fachbereichs Kriminalwissenschaften zeigt - wie im Vorjahr - insgesamt befriedigende Ergebnisse. Die “Notenbewertung” der Studierenden für den Fachbereich bewegt sich zwischen 1,8 und 3,1. Erneut positiv bewertet wurde die fachliche Kompetenz der Dozenten (1,8), die Veranschaulichung der Unterrichtsinhalte durch Beispiele (2,1), das Eingehen der Dozenten auf die Wünsche der Studierenden (2,2), die angenehme Lernatmosphäre und die gute Organisation des Unterrichts (je 2,3). Eher kritisch wurde von den Studierenden die zu verarbeitende Stoffmenge (2,8) beurteilt. Die Lehrmethoden wurden als wenig abwechslungsreich empfunden (2,9). Den geringsten Zuspruch erhielt die Antwortvorgabe, wonach die Studierenden motiviert wurden, sich auch außerhalb der Lehrveranstaltung mit dem Thema auseinanderzusetzen (3,1).
Unter Berücksichtigung der Einzelergebnisse lässt sich für den Fachbereich KI 34 erkennen, dass die Studierenden die Veranschaulichung der Lehrinhalte durch Beispiele für sämtliche Kurse sehr ähnlich beurteilen. Die diesbezüglichen Bewertungen bewegen sich kursbezogen zwischen 1,7 und 2,6. Eine ähnliche homogene Bewertung über alle Fächer findet sich für die Bewertung der fachlichen Kompetenz der Dozenten, die deutliche Erkennbarkeit der Ziele der Lehrveranstaltung und die Veranschaulichung der Lehrinhalte durch den Einsatz von Medien.

Kursbezogen stärker differierende Bewertungen finden sich bei Frageformulierungen, die auf das persönliche Verhältnis zum Unterrichtenden zielen ("angenehme Lehratmosphäre") oder den Bezug zwischen den Inhalten der Lehrveranstaltung und der späteren beruflichen Anwendung abstellen. Während das Verhältnis von Studierenden und Dozenten wohl kaum einseitig zu beeinflussen ist, wird es im Hinblick auf den Praxisbezug einzelner Lehrfächer eine zukünftige Aufgabe für die Dozenten sein, diese Zusammenhänge stärker als bisher deutlich zu machen. Für die anstehende Überarbeitung des Curriculums setzt die Evaluation durch die Studierenden demnach wichtige Zeichen.

13.5 Literatur


Anlage 1: Checkliste Lehr – und Lernmethoden
Informierender Unterrichtseinstieg (Transparenz)

- Habe ich den Studierenden das Thema (Inhalt, Unterrichtsgegenstand) bekannt gegeben?
- Habe ich ihnen gesagt, was sie lernen sollen, warum es wichtig ist, dass sie es lernen und wie sie es lernen sollen?
- Habe ich den Studierenden Möglichkeiten der Mitbestimmung bei der Auswahl der Inhalte und/oder beim methodischen Vorgehen eingeräumt?

Lernzielplanung

- Sind die Lernziele neben der kognitiven Dimension auch für den sozialen, emotionalen und ggf. psychomotorischen Bereich beschrieben?
- Welche Lernziele sind nur langfristig anzubahnen?
- Wie sollen die Lernziele überprüft werden?

Lernvoraussetzungen

- Welches Wissen und welche Erfahrungen, Einstellungen, Vorurteile bringen die Studierenden bezüglich des Themas mit?
- Über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen sie im Hinblick auf verwendete Medien, Arbeits- und Sozialformen?
- In welchen Phasen des Unterrichts habe ich aufgrund der Vorkenntnisse/Vorerfahrungen mit Schwierigkeiten zu rechnen?

Lernprozessorganisation

- Ist die Problemstellung (Fragestellung) von allen Studierenden erkannt worden?
- Hatten sie Zugang zum Problem?
- Entsprachen die Lernschritte der Sachstruktur des Inhalts?
- Waren die eingesetzten Medien und Arbeitsmaterialien geeignet, um den Studierenden den Lernprozess zu erleichtern?
- Haben sich die eingesetzten Arbeits- und Sozialformen bewährt?

Lernzielerreichung

- Waren die Anforderungen zu hoch – zu niedrig – angemessen?
- Konnten die Studierenden der Abfolge der Lernschritte folgen?
• Wo traten Lernschwierigkeiten auf? Wie habe ich darauf reagiert?
• Welche Lernhilfen konnte/könnte ich geben?

Sicherung der Unterrichtsergebnisse (Wiederholungen, Zusammenfassung)
• Welche Unterrichtsinhalte muss ich in der nächsten Stunde erneut aufgreifen?
• Welche Unterrichtsinhalte müssen häufiger wiederholt werden, bis sie im Langzeitgedächtnis gespeichert sind?
• Welche Unterrichtsinhalte sollen z.B. in Form eines Manuskripts zusammengefasst verteilt werden?

Beziehungsebene Lehrer – Studierende
• Waren meine Fragen und Arbeitsaufträge verständlich und klar formuliert?
• Habe ich Vorschläge der Studierenden aufgegriffen und in den Unterricht einbezogen?
• Habe ich nur mit wenigen Studierenden gearbeitet oder ist es mir gelungen, die Mehrzahl zu motivieren?

Beziehungsebene Studierende – Studierende
• Habe ich den Studierenden gesagt, wie sie miteinander arbeiten können? Haben wir diese Phasen gemeinsam reflektiert?
• Wie haben die Studierenden miteinander gearbeitet (Partnerarbeit – Gruppenarbeit – Gespräch)?
• Welche Schwierigkeiten gab es? Wie konnten sie aufgefangen werden?

Störungen
• Welcher Art waren die Störungen?
• Wo lagen die Störungsursachen (Lernstoff, Anforderungen, Lehrerverhalten, Verhalten der Studierenden, vorausgegangene Ereignisse...)?
• Waren meine Reaktionen angemessen / flexibel – unangemessen / unflexibel?
Anlage 2: Marburger Fragebogen zur Akzeptanz der Lehre

Im Rahmen eines didaktischen Gesamtkonzeptes zur Förderung der Qualität der Lehre ist es wichtig, die Einschätzung der Studierenden zur Akzeptanz des Lehrangebots zu kennen. Der Fragebogen dient der Selbstkontrolle der Lehrenden.

Beurteilte Veranstaltung: ____________________________________________
Name des/der Unterrichtenden: _______________________________________
Datum der Beurteilung: _____________________________________________
Bitte machen sie einige Angaben zu ihrer Person:

Geschlecht: (1) männlich                                 (2) weiblich
Alter:...........................Jahre
Studienabschnitt:..............................

Was gefällt ihnen an dieser Veranstaltung?

Was gefällt ihnen an dieser Veranstaltung nicht?

Kreuzen Sie bei den folgenden Aussagen bitte an, was für sie zutrifft. Nutzen sie die gesamte Skala von 1 (stimmt vollkommen) bis 6 (stimmt gar nicht) für ihre Beurteilung.

<p>| 1. Ich wurde motiviert, mich weiterhin mit dem Stoff zu beschäftigen. |
| 2. Der/die Unterrichtende ermutigte die Teilnehmer zu eigener Aktivität. |
| 3. Es gelang dem/der Unterrichtenden, Zusammenhänge verständlich zu machen. |
| 4. Der/die Lehrende konnte die Studierenden dazu motivieren, gemeinsam Problemstellungen zu erörtern. |
| 5. Die Art, wie der Unterricht gestaltet wurde, hat wesentlich zu meinem Lernerfolg beigetragen. |
| 7. Der Lehrinhalt wurde gut veranschaulicht (durch Beispiele, Folien, Tafel, Skripte oder andere Medien) |
| 8. Der/die Unterrichtende scheint viel Ahnung von seinem/ihrem Fach zu haben. |
| 10. Der/die Unterrichtende hatte den Ablauf gut im Griff. |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Der/die Unterrichtende förderte meine Bereitschaft zum fachlichen übergreifenden Lernen.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>13.</td>
<td>Die Veranstaltung hat mir für die spätere Berufspraxis viel gebracht.</td>
</tr>
<tr>
<td>15.</td>
<td>Der/die Unterrichtende zeigte Interesse an den Wünschen der Teilnehmer.</td>
</tr>
<tr>
<td>17.</td>
<td>Ich konnte einen Zusammenhang zwischen Thema und zukünftigem Beruf finden.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.
Anlage 3: Erhebungsbogen für Dozenten


Wir bitten daher um aussagekräftige, wertende Antworten, die durchaus den Charakter von Halbsätzen oder erweiterten Stichworten haben dürfen.

Die Auswertung erfolgt durch die die Erhebung organisierende Arbeitsgruppe; die Bewertung der Ergebnisse erfolgt in einer Fachhochschulkonferenz.

Selbstverständlich werden die Bögen vertraulich behandelt.

Übergreifende Aspekte

- Worin sehe ich den Auftrag unserer Fachhochschule?
- Wie erfüllen wir diesen Auftrag?
- Worin sehe ich unsere besonderen Stärken?
- Worin sehe ich unsere Schwächen?
- Was erreichen wir meiner Ansicht nach nicht?
- Was wollen wir meiner Meinung nach in Zukunft erreichen?

Spezifische Aspekte

- Erschließen und fördern wir selbständiges Denken und Handeln?
- Welche Arbeitsformen herrschen im Unterricht vor?
- Wie gelingt die individuelle Förderung von Studierenden?
- Wie organisiert unsere Fachhochschule den Unterricht (z.B. Schwerpunkte, Differenzierungen, Arbeitsformen)?
- Welche zusätzlichen Angebote gibt es an unserer Fachhochschule (z.B. Projektunterricht, Fahrten...)?
- Entsprechen diese Angebote den Bedürfnissen der Studierenden?
• Welche Veränderungen wünsche ich mir?
• Inwieweit halte ich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern an der Fachhochschule für verbesserungswürdig?
• Welche Art von Fortbildungsveranstaltung fand ich in der Vergangenheit hilfreich und welche Fortbildungsmöglichkeiten wünsche ich mir?
• Wie werden die vorhandenen Ressourcen der Fachhochschule (Gebäude, Etat, Personal, Material....)genutzt?
14 Sozialversicherung

Klaus Flammann

In Anlehnung an die Bildungskonzeption der Abt. 21 und an meinen Grundsatzartikel „Evaluation von Fachhochschulen“ gibt der Aktionsplan Auskunft über den Handlungsbedarf hinsichtlich der Evaluation unserer Bildungsarbeit. Ebenso sind in ihm realisierbare Vorschläge zur Verbeserung der Aus- und Fortbildung enthalten. Gemeinsames Ziel all unserer Bemühungen muss sein,

- bestimmte Kompetenzen: vor allem die Personal-, Fach-, Methoden- und Sozial-Kompetenz bei uns selbst, bei den Nachwuchskräften in der Ausbildung und bei den Mitarbeitern/innen und Außenstehenden (u. a. bei den Versichertenberatern) zu erwerben, zu erhalten und zu erweitern

- bestimmte Prinzipien: vor allem dasjenige der Integration von theoretischen und praktischen Bildungsphasen zu beachten und

- dabei in einer strukturierten Weise, nämlich nach dem „Wirkungssystem Vermittlung (WSV)“ vorzugehen.

14.1 Evaluationsbereiche

Bildungsbedingungen

Hinsichtlich der Aufgaben wird zu prüfen sein, ob

- sie notwendig/sinnvoll/wünschenswert sind

- die Menge angemessen ist

- Prioritäten vorhanden sind

- Qualitätsstandards vorliegen

- die Aufteilung auf das Personal sinnvoll ist.

Dabei ist nach Lösungen zu suchen, wie hochqualifiziertes Personal von weniger anspruchsvollen Tätigkeiten zu entlasten ist und trotzdem alle Mitarbeiter/innen im Sinne der ganzheitlichen Bearbeitung ein möglichst großes Aufgabenspektrum haben. Strukturen sollten

- nicht übermäßig gegliedert sein
• den multifunktionalen Einsatz des Personals, besonders des Ausbildungspersonals, sicherstellen
• synergetische Effekte ermöglichen.

Bei Abläufen ist besonders auf
• die Information (Ziel- und adressatenorientiert, verständlich, in angemessener Form und rechtzeitig)
• die Kommunikation (sach- und beziehungsorientiert)
• die Entscheidungen (rechtzeitig, begründet, nachvollziehbar)
• die Koordination (wer macht was in Absprache mit wem, in welcher Reihenfolge, für wen ab wann/in welchem Zeitraum/bis wann?)

zu achten.
Das Personal (Führungspersonal, Lehrpersonal, Servicepersonal) ist im Hinblick auf die erforderlichen Kompetenzen zu befragen.

Orte, Räume, Ausstattung sind schließlich auf die Brauchbarkeit zur Erfüllung der Aufgaben zu überprüfen.

Die Technik – speziell die Medientechnik – muss genutzt werden, wozu ggf. eine entsprechende Schulung, Einweisung, Übung für die Benutzer ermöglicht werden müsste.

**Bildungsmaßnahmen**

Bei den in der BfA vorhandenen Aus- und Fortbildungsgängen (VIA; Sozifa; Informatiker; Bükos; Verwaltungsfachangestellte – VFAs; Anpassungsförderungslehrgänge – AnpF –; Aufstiegsfortbildungslehrgänge – AufF) und einzelner Bildungsveranstaltungen einschließlich Tagungen ist jeweils – sofern vorgesehen – das Auswahlverfahren, die theoretischen und praktischen Phasen, die Prüfungen und die Bewährung im Beruf (Transfer) kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Bei der Auswahl, also bei der Vorgehensweise zur Gewinnung von Nachwuchskräften, aber auch von Lehrpersonal und sonstigem Personal ist u. a. darauf zu achten, dass
• die Anforderungen in Form von trennscharfen Verhaltensdimensionen und Verhaltensindikativen vorliegen sowie deren Gewichtung erfolgt ist,
• ein valides Verfahren eingesetzt bzw. überprüft und ggf. modifiziert wird,
• der gesamte Prozess optimiert und damit der Aufwand in vertretbaren Grenzen gehalten wird.

Hinsichtlich der theoretischen und praktischen Bildungsphasen sind zu überprüfen:

• die Lernzielorientierung,
• die Adressaten (Motivation, Fähigkeiten, Verhaltensweisen),
• die Inhalte (Aktualität, Praxisrelevanz, Menge),
• die Ausbilder: theoretische Ausbilder, praktische Ausbilder einschließlich Ausbildungsgehilfen, Bildungsverantwortliche (Personale-, Fachliche-, Methodische-, Soziale-, Führungs- und Didaktische Kompetenz)
• die Methoden (Vielfalt, sachgerechter Einsatz)
• die Medien (Vielfalt, angemessene Gestaltung und zweckmäßiger Einsatz)
• die Organisation (geeignete Aufgaben/Geschäftsvorgänge in ausreichender Menge zum richtigen Zeitpunkt; Ortlichkeiten, Räumlichkeiten)
• die Lernbilanz (angemessene Überprüfung; in der Praxis: Nachweis durch Eintragung im Praktikumsheft / Ausbildungsnachweisheft).

Die einzelnen Prüfungen (Beurteilung nach Ablauf der Probezeit, Zwischenprüfung, Entscheidung hinsichtlich der Übernahme, Abschlussprüfung einschließlich Diplomarbeit) sind daraufhin abzuklären, ob folgendes angemessen ist:

• das Programm/die Aufgaben (u. a. Verständlichkeit, Lernzielorientierung, Themenspektrum, Zeitansätze),
• die Motivation und Qualifikation der Prüfer
• der Prozess (Vorbereitung, Durchführung und Auswertung)
• das Ergebnis (Abbrecher, Erfolgsquote, prozentuale Verteilung der Noten).

Bei der beruflichen Bewährung (Transfer), festzustellen nach einem halben bis einem Jahr und nach 5 – 10 Jahren) wird das Ausmaß der Erreichung der einzelnen Kompetenzen erfasst.
14.2 Mitwirkende

Folgende Personengruppen sind einzubeziehen
- die Bildungsverantwortlichen (Führungspersonal, Lehrpersonal, Bildungskoordinatoren, Praxisbeauftragte)
- die theoretischen Ausbilder
- die praktischen Ausbilder einschließlich der Ausbildungsgehilfen
- das Servicepersonal
- die Lernenden
- die Abnehmer
- die Evaluatoren (interne und externe)

Alle haben die Verpflichtung zur kritischen Selbstbeurteilung. Wer von wem fremd beurteilt werden soll, ist im Einzelnen abzuklären.

14.3 Verfahren

Neben mündlichen und schriftlichen Erfolgskontrollen werden hauptsächlich Checklisten, Fragebögen und Gesprächsleitfäden zum Einsatz kommen.

14.4 Ablauf

Personal
Um eine zweckmäßige, effektive und reibungslose Vorgehensweise zu gewährleisten, benötigt man für die vielen Evaluationstätigkeiten in unserer Bildungsabteilung zunächst einen Hauptverantwortlichen und darüber hinaus zusätzlich 1 – 2 feste Mitarbeiter/innen sowie Verantwortliche für einzelne Bildungsgänge.

Turnus
Das o. a. Personal legt in Absprache mit dem Führungspersonal und den Entscheidungsgremien fest, was in welchem Rhythmus evaluiert werden soll. In Bezug auf mehrjährige Bildungsgänge liegen Erfahrungen aus anderen Bildungseinrichtungen vor, die besagen, dass es im Allgemeinen ausreicht, wenn jeder Lehrgang, jedes Fach sowie jeder theoretische und praktische Bildungsabschnitt ein- bis zweimal während der gesamten Aus-/Fortbildungsperiode evaluiert wird. Prüfungen sind nach jedem Durchgang zu evaluieren, das Auswahlverfahren, die Transfersicherung und die Forschung in Abständen von fünf Jahren, die Bildungs-
bedingungen und einzelne Bildungsveranstaltungen aus besonderem Anlass.

**Organisation**
Dafür ist das Evaluationspersonal zuständig, das berechtigt sein sollte, nach Bedarf weitere Personen hinzuziehen.

14.5 Umsetzung

Das Evaluationspersonal ist – soweit berechtigt – auch für die Abklärung der festgestellten Mängel in der Aus- und Fortbildung zuständig und verantwortlich.

Es erstellt einen Plan, aus dem hervorgeht, was, wann durch wen verändert werden kann und soll. Die dabei auftretenden Schwierigkeiten und Hindernisse versucht es zunächst selbst vorauszusehen bzw. bei der Implementierung zu überwinden. Gelingt es nicht, die erforderlichen Maßnahmen durchzusetzen, so ist dies – neben der erfolgreich geleisteten Arbeit – in einem an die Führungskräfte gerichteten Bericht mit der Bitte um Entscheidung anzuführen.
15 Wetterdienst

Reinhard Köhne

Zusammenfassung


Das Problem der schlechten Anonymisierbarkeit der Evaluationsergebnisse wurde insoweit berücksichtigt, dass die Befragungsauswertungen für einzelne Lehrveranstaltungen nur den jeweils betroffenen Lehrkräften zu Kenntnisnahme vorgelegt wurden, ansonsten jedoch nur zusammenfassende Auswertungen für die beiden Bezugsgruppen der Dozenten des höheren Dienstes und derjenigen des gehobenen Dienstes erstellt wurden.

Auf Grund der vergleichsweise geringen Datenbasis liegen bisher nur einige wenige Evaluationsauswertungen vor, die über eine gewisse Aussagekraft verfügen. Im folgenden werden dazu zwei Beispiele vorgestellt:
Abb. 1: Im Studienabschnitt Hauptstudium Ia (29.04.-30.06.2002) wurde für die Lehrveranstaltungen Allgemeine Meteorologie, Mathematik und Informationstechnik eine zusammenfassende Auswertung für die Bezugsgruppe „Dozenten höherer Dienst“, bestehend aus drei Dozenten, erstellt. Bemerkenswert ist hier die etwas schlechtere Bewertung der Merkmale „Arbeitsunterlagen“ und „Arbeitsklima“ im Vergleich zu „Verständlichkeit“ und „Informationsgehalt“.

Autorenverzeichnis


Bahr, Udo. Kommissarischer Verwaltungsleiter. FH Bund, FB Allgemeine und Innere Verwaltung. Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl. Email: ubahr@fhbund.de

Berthold, Christian. Dr. phil., Geschäftsführer HEConsult. Angenetestr. 56, 33332 Gütersloh. Email: info@heconsult.de

Beywl, Wolfgang. Dr. päd., Univation, Institut für Evaluation. Hohenstaufenring 63, 50674 Köln. Email: info@univation.org

Bleihauer, Hans-Jürgen. Dr. jur., Professor. FH Bund, FB Finanzen, Evaluationsbeauftragter. Gescher Weg 100, 48161 Münster. Email: Hans-Juergen.Bleihauer@bzms.bfinv.de

Cantzler, Michael. Fachbereichsleiter, FH Bund, FB Auswärtige Angelegenheiten. Gudenauer Weg 134-136, 53127 Bonn. Email: 1-AF-11@auswaertiges-amt.de

Dulisch, Frank, Dr. rer. pol. Leiter des Wissenschaftlichen Dienstes / Didaktisches Zentrum. FH Bund, Zentralbereich. Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl.

Flammann, Klaus. Dr. phil. Evaluationsbeauftragter. FH Bund, FB Sozialversicherung. Nestorstr. 25, 10709 Berlin. Email: dr.klausflammann@bfa.de


Hake, Martin. Dipl.-Verwaltungsw. (FH), Referatsleiter in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. 60631 Frankfurt / Main. Email: poststelle@ble.de

Huchatz, Wolfgang. Dr. jur., Professor, FH Bund, FB Finanzen. Gescher Weg 100, 48161 Münster. Email: Wolfgang.Huchatz@bzms.bfinv.de
Jäckering, Werner. Dr. phil., Lehrgruppenleiter an der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung. Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl. Email: werner.jaeckering@bakoev.bund.de

Kästner, Gunter. Dozent, FH Bund, FB Arbeitsverwaltung. Seckenheimer Landstr. 16, 68163 Mannheim. Email: gunter.kaestner@arbeitsamt.de

Köhler, Karl Friedrich. Stellvertretender Fachbereichsleiter, FB Landwirtschaftliche Sozialversicherung. Weißensteininstr. 70-72, 34131 Kassel. Email: Karl-Friedrich.Koehler@bvlsv.de

Köhne, Reinhard. Dr. rer. nat., Leiter der Ausbildung, Deutscher Wetterdienst. Postfach 1004, 63004 Offenbach. Email: reinhard.koehne@dwd.de

Krauß, Manfred. Dipl.-Psych., Abteilungsleiter, FH Bund, FB Öffentliche Sicherheit, Abteilung Kriminalpolizei. 65173 Wiesbaden. Email: manfred.krauss@bka.bund.de

Krems, Burkhardt. Dr. jur., Professor. FH Bund, FB Allgemeine und Innere Verwaltung. Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl. Email: bkrems@fhbund.de

Linssen, Friedhelm. Dipl.-Bibl., Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Dienstes / Didaktisches Zentrum. FH Bund, Zentralbereich. Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl. Email: flinss@fhbund.de

Litzcke, Sven Max. Dr. rer. nat., Dipl.-Psych., Dipl.-Verwaltungsw. (FH), Professor, FH Bund, FB Öffentliche Sicherheit, Abteilung Bundesnachrichtendienst. Wasserburger Str. 43-47, 85540 Haar.

Reiter, Hans Gerd. Dr. rer. pol., Dozent. FH Bund, FB Allgemeine und Innere Verwaltung. Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl. Email: hgreit@fhbund.de


Schmitz, Herbert. Dozent, FH Bund, FB Allgemeine und Innere Verwaltung. Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl. Email: hschmitz@fhbund.de

Schüle, Wilfried. Dr. Dr., Professor, FH Bund, FB Bundeswehrverwaltung. Seckenheimer Landstr. 8-10, 68163 Mannheim. Email: fhbund-fb_bwv@bwb.org


Spohrer, Thomas. Dr. phil., Professor, FH Bund, FB Bundesgrenzschutz. Ratzeburger Landstr. 4, 23562 Lübeck. BGSSCH-Lübeck@t-online.de

Sprengard, Barbara. Dozentin, FH Bund, FB Arbeitsverwaltung. Seckenheimer Landstr. 16, 68163 Mannheim. Email: barbara.sprengard@arbeitsamt.de


Wortmann, Rolf. Dr. rer. pol., Professor, FH Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Postfach 1940, 49009 Osnabrück. Email: r.wortmann@fh-osnabrueck.de